

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisdruck Nr. 2953.

Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preisdruck Nr. 967.

Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht- und Porto. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen des Stadt- und Landbezirks; die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schloßform; 20 Pfg. in deren abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 9.

Wiesbaden, Sonntag, 6. Januar 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Roosevelts persönliches Regiment.

n. Washington, 24. Dezember.

Roosevelts Stern beginnt zu erbleichen. Amerika ist kein Land für Imperatoren. Des Präsidenten impulsives Temperament, das ihn als moderne Natur in der ganzen Welt beliebt machte, hat für die Amerikaner den Reiz der Neuheit verloren; diese befinden sich jetzt auf ihre demokratische Tradition und finden, daß Roosevelts Regime nicht recht mehr damit in Einklang zu bringen ist. Besonders bedenklich erscheint, daß sich in allen Schichten der amerikanischen Nation eine Verstimmlung gegen Teddy regt. Die Vertreter der ungeheuren finanziellen und industriellen Interessen, die die Plutokratie Amerikas bilden, wissen, daß sie unter McKinley in Ruhe und Frieden lebten, daß sie aber, seit Roosevelts an die Macht kam, fortwährend belästigt und bei der angenehmen Beschäftigung des Gelderwerbs gestört werden. Ob sie es nicht vielleicht verdienen, belästigt zu werden, und ob es nicht doch besser ist, ein Roosevelts reguliert ihre Interessen als ein Hearst, das sind Punkte, über die sie nicht nachdenken. Sie empfinden nur, daß Roosevelts mehr wie irgend jemand anders dafür sorgte, daß die Macht des Kapitals eingeschränkt und organisierter Reichtum unter öffentlicher Kontrolle gebracht wurde. Deshalb hassen sie ihn. Dann haben Roosevelts Imperialismus, die neuen Verantwortlichkeiten, die er in die Monroe-Doktrin hineinlesen zu müssen glaubte, seine Politik des „großen Stacks“, die wirksame, aber nicht gerade moralisch gerechtfertigte Strategie, die zur Anerkennung der Republik Panama führte, sein Vertrag mit San Domingo und seine fortwährende Betonung der Notwendigkeit einer starken See- und Landmacht sehr viele vor den Kopf gestoßen, die konservativ gefärbt sind, ohne reaktionär zu sein, und die an dem alten Ideal einer amerikanischen Isoliertheit und Selbstgenügsamkeit hängen.

In engem Zusammenhange damit steht die Klage über Roosevelts fortwährende Versuche, seine Exekutivgewalt auf Kosten der Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit zu vergrößern. Es ist das ein Vorwurf, der nicht ganz unbegründet ist. Freilich kann man es einem impulsiven Charakter wie dem gegenwärtigen Präsidenten nicht gerade verdenken, daß ihm eine Verfassung zuwider ist, die so recht darauf angelegt ist, das Staatsoberhaupt zu vollständiger Passivität zu verdammen. Es gibt sehr vieles, was der Präsident nicht ohne Zustimmung des Senates oder ohne daß er dessen Ansicht hörte, unternehmen darf, und der Senat ist eine sehr empfindliche Einrichtung; er wacht eifersüchtig über seine Würde und

Vorrechte, und es ist lange her, daß er begann, sich von Roosevelts vernachlässigt und zu einem bloßen Ratifizierungsapparat herabgewürdigt zu fühlen. Und nun hat der Präsident in der kalifornischen Schulfrage ganz offenkundig verfassungswidrige Absichten bekundet. Er ließ durch den Staatssekretär Root kürzlich die Zentralgewalt auf Kosten der Staatsrechte glorifizieren. Auch die neuliche Auflösung und Mahregulierung eines Regiments wird als eine Tat angesehen, durch die Roosevelts seine verfassungsmäßigen Rechte überschreitet. Zu alledem kommt hinzu, daß die Persönlichkeit und die Laufbahn des internationalen Friedensmachers nicht dazu angetan sind, ihm Freunde zu werben. Er war niemals Mitglied des Kongresses, noch sehen die Vorkämpfer in ihm, wie ehemals in McKinley, einen Thronfolger. Er bleibt für sie der störende Outsider, der nicht auf dem geordneten Wege der Erfahrung und öffentlicher Schulung, sondern auf ungewöhnlichen Pfaden, von Zufällen begünstigt, in seine gegenwärtige Stellung gelangte.

Zur Vergleich zu der Gruppe alter und bedächtiger Staatsmänner, die jetzt die Geschichte der republikanischen Partei leiten, ist er auch noch jung und unreif. Seine draufgängerische Natur, seine Unrast von Worten, zu Taten zu kommen, stehen in seltsamem Widerspruch zu der humorvollen höflichen Art und Weise, wie McKinley die politischen Geschäfte führte. Es kostet ihn eine gewisse Anstrengung, zu bedenken, daß die Würde und persönliche Bedeutung eines einzelnen Senators Berücksichtigung und gelegentliches Entgegenkommen verdient. Er liebt blühenden Bericht, kategorische Begründung und sofortige Entscheidung. Dabei ist er streitsüchtig und die Ursachen von Streitigkeit in andern, der Faktor seiner Individualität ist ein Element der Unruhe. Seit der Angelegenheit Tillman im letzten Juni beginnt man nun auch noch, Zweifel in die politische Ehrlichkeit Roosevelts zu setzen. Zuerst wurde ihm vorgeworfen, mit seinen demokratischen Gegnern einen Pakt geschlossen zu haben, um mit ihrer Hilfe sein Tarifgesetz durchzubringen, diesen gegenüber aber wortbrüchig geworden zu sein, als er wahrnahm, daß es ohne sie gehe. Dann kam es zu einer Enthüllung des Ex-Senators Chandler, der den Vermittler bei jenen Verhandlungen abgegeben hatte; das ließ Roosevelts der Doppelzüngigkeit und Unwahrhaftigkeit verdächtig erscheinen. Roosevelts hüllte sich in diplomatisches Schweigen, beschuldigte nur Chandler „einer willkürlichen, unqualifizierbaren Lüge“. Chandler antwortete, indem er seine Aussagen ganz ausführlich begründete; Roosevelts schwieg. Sein Schweigen beruht aber im Grunde um so peinlicher, als man sich durch die fortwährenden moralischen Selbstbeweihräucherungen Roosevelts zu einer blinden Bewunderung seines Charakters verführen ließ. Jedenfalls wächst jetzt die Verstimmlung über ihn in dem Maße, wie das Ende seiner Präsidentschaft heranrückt.

Deutsches Reich.

„Kolonial-Affektorismus.“ Zu dem leider immer noch sehr aktuellen Thema „Kolonial-Affektorismus“ liefert die Zeitschrift „Der Türmer“ (in Stuttgart) einen interessanten Beitrag: „Ein medlenburgerischer Pfarrerssohn kam nach Windhoek. Ständesvorurteile beengten nicht seinen Horizont. Ehrlich verdiente er sein Brot als Maurer. Aber er hatte keine Stelle, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Auf einem kleinen Hügel beschloß er, sich ein Häuschen zu bauen. Seine Arbeit durfte er nicht aufgeben, wollte er nicht am Hungertuche nagen. Vom Tage gehörten ihm nur die brennend heißen Mittagsstunden und die kühlen Mondscheinmächte. Beide verwandelte er zu seinem Hausbau. Es dauerte zwar lange, aber geduldige, zähe Ausdauer brachte das Haus unter Dach. Es bewährte sich durchaus bei dem nächsten wolkenbruchartigen Tropenregen. Der Besitzer war stolz auf sein Häuschen. Es war der erste Schritt vorwärts. Doch die Freude dauerte nicht lange. Unfer Freund war bald gezwungen, zwei Schritte zurück zu machen. Er erhielt den Befehl, das Haus abzubauen, weil der Platz zu dem Gebiete des neuen Kasarets gehörte. Bald sah der junge Medlenburger in einem Zelte und hatte Zeit und Muße, über den erziehlischen Einfluß holländischer Affektorien nachzudenken. Aber dieser lustige Aufenthaltsort war für die Dauer nicht für ihn bestimmt. Er bekam einen langen, harten Fieberanfall, der nicht nur seine mühsam errungenen Ersparnisse verzehrte, sondern ihn auch an den Rand des Grabes brachte.“

Nachträgliche Korrektur. Landgerichtsrat Gut beim Landgericht Waldshut, der im ersten, mit einem Freispruch endigenden Gaffert-Prozess die Untersuchung führte, ist von seinem Dienst als Untersuchungsrichter entlassen worden. Der an das Landgericht Freiburg i. Br. vom Reichsgericht verwiesene Meineltsprozess gegen den jetzt vom Amte suspendierten Pfarrer von Gündelwangen endete bekanntlich mit dessen Verurteilung zu 1 Jahr Zuchthaus wegen versuchter Meineidsverleitung, wogegen der Pfarrer Revision eingelegt hat, wie im ersten Prozess der Staatsanwalt.

Der Wahlkampf.

Vandräuliche Wahlbeeinflussungen werden auch aus Pommern gemeldet. Obwohl der Minister des Innern am 20. Dezember vertrauliche Rundschreiben an die preussischen Landräte veranlaßt hat, in denen er ihnen empfiehlt, sich einer „parteilichpolitischen Stellungnahme zu enthalten“, hat noch am 28. Dezember der Landrat des Kreises Randow Goede eine Versammlung der konservativen Wähler des Wahlkreises Randow-Gröfenhagen im „Preußenhof“ zu Sieltin geleitet. Er ergriß in dieser Versammlung persönlich wiederholt das Wort und

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein böser Tag in Muschis Leben.

Von A. von Wartenberg.

Muschi lag in seinem Korb und philosophierte. Der Tag hatte heute recht übel für ihn begonnen. Viel früher als gewöhnlich war Minna in das verdunkelte Schlafzimmer hineingekippt, hatte die Jalousien hochgezogen und die Fenster weit geöffnet. Höchst mißvergnügt hatte Muschi mit seinen schwarzen, immer ein wenig rot geränderten Auglein in das grell hereinfallende Morgenlicht geblickt, hatte sein schlankes, von schneeweißen, kurzen Haaren bedecktes Körperchen gedreht und gedehnt und vernehmlich „U—ah“ gegähnt und dann mit der fohlschwarzen Nase, deren bewegliche Flügel meist leise vibrieren, schnuppernd die Luft eingezogen.

Das wehte kühl her zu den geöffneten Fenstern hinein, vor denen die weißen Tüllvorhänge im Aufzug lachte hin- und herschwangen.

Muschi hatte sich geschüttelt, daß ihm die innen rosaroten Schlappohren, die er nach Terrierart auch hochstellen und umlegen konnte, mit jenem charakteristisch flatternden Geräusch um den Kopf flogen, und daß die blecherne Steuermarke am Halsband nur so klirperte. Dabei mußte natürlich die Decke vom Körbchen herunterrutschen.

Muschi hatte es erst gemerkt, als er sich nun wieder hinlegte und die Luft da so empfindlich kühl über ihn hinstrich. Ein knurrender Laut hatte Minna darauf aufmerksam machen sollen, daß „Gündchen“ froh.

Aber Minna! — Natürlich, Muschi kannte das schon, die sah und hörte nur, wenn es ihr paßte, und die war schon im Begriff gewesen, die Schlafzimmertür von außen zuzudrücken.

Ein Weildchen hatte Muschi still gelegen, dann noch

einmal gefurrt, und als auch das nichts half, niemand sich seiner erbarmen wollte, da hatte er immerfort leise vor sich hingehinst, bis ihm durch das barsche „Ruhig köter! Nicht mal die paar Minuten kann einen die Töle schlafen lassen“, das vernehmlich von Herrchens Bett herüber scholl, auch dazu die Lust vergangen war. Doch ihn hatte gewaltig gefroren, und so war er denn, als Herrchens Atemzüge wieder in kräftige Schnarchtöne überzugehen begannen, die vermuten ließen, daß von dort nicht neues Unheil drohe, tippel — tappel, tippel — tappel leise durch das Zimmer geschlichen und hatte sich vor Frauchens Bett auf das weiße Vorlagelätz gelegt. Er hatte Frauchen intensiv in des Gesicht gestarrt, das auf weichen Kissen ihm zugewandt dalag und immer nur „hm!“ „hm!“ vor sich hingestöhnt. Aber Frauchens Lider lagen fest geschlossen über den blauen Augensternen, und die kleine Hand, die auf der Bettdecke ruhte, hatte sich durchaus nicht heben wollen, das Zeichen zum „hopp!“ zu geben. Muschi mußte doch wohl einmal die Hand daran mahnen, was seiner Ansicht nach allein hier zu tun übrig blieb.

Vorsichtig hatte er die Bordervoten auf den Bett- rand gelegt und dann mit seiner Nase, deren kalte Beschaffenheit der Gesundheit des Hundes das beste Zeugnis ausstellte, gegen die weiße Frauenhand getupft.

Da war Frauchen aber aufgefahren! — „In dein Bettchen! — Marisch!“ hatte sie gescholten, daß er den Schnarchstimmeln eingeklemmt, mit schuldbehafteter gekrümmtem Rücken und hängenden Ohren beschämt abgezogen war.

Doch nicht in seinen Korb. Da wehte es noch immer kühl vom Fenster herüber. Auch die vorhin noch mollige Stelle in den Kissen, die noch den Abdruck seines Körpers zeigte, mußte alle Wärme verloren haben.

Auf halbem Wege war Muschi stehen geblieben, hatte mit schief gehaltenem Köpfchen zu Frauchens hinübergeschaut — die hatte still gelegen, sich nicht gerührt — da hatte Muschi einen Wogen gemacht und war von vorn unter Herrchens Bett hindurch bis vor den Stuhl ge-

frohen, der seitlich neben dem Bett stand. Hier lagen die Pantoffeln. Muschi hatte sie beschmuppert und sich daneben gesetzt, dann nach oben geängt. Vom Stuhl herab hatte in zwei Enden etwas Ranges, Weiches, Weißes herabgehungen. Ein wenig hatte es auf dem Boden aufgelegen. Muschi hatte auch das beschmuppert und sich dann befriedigt darauf gelegt. Und wie er sich nun so niederlegte und sich dabei noch einmal um sich selbst gedreht, sich zurecht gerückt und gedrückt hatte, zog und zerrte er an dem Weichen, Weißen, Langen, daß es, vollends vom Stuhl herabfallend, ihn warm eingehüllt hatte. Da hatte er nun so behaglich und warm zuge- deckt gelegen. Er hatte die Augen geschlossen, — hatte er wirklich geschlafen? — ganz fest und sanft und süß?

Na, dann war das Erwachen doppelt mißfaßt gewesen! Er rollte, kullerte, rutschte plötzlich über den glatten Fußboden hin und über ihm schwebte Herrchen das Lange, Weiße, das nun flatternd und gar nicht mehr weich herniedergefahren und ihn empfindlich getroffen hatte. Und zu all dem noch das grollende Schelten: „Vermaledelter Köter!“ ... „Meine Unter- hofel!“

„Ja, aber! ...“ Höchste Entrüstung hatte aus Frauchens Stimme geklungen. Muschi hatte das sofort herausgehört und auch gefühlt, daß nicht etwa ihm diese Entrüstung galt.

Winkeln war er zu Frauchen herangefrohen, die schon fix und fertig frisiert in ihrem rosa Morgenrock in der Schlafzimmertür gestanden hatte.

„Das arme, süße Tier! Wie man es nur so miß- handeln kann!“

Frauchen konnte entzückend sein in ihrem Mitgefühl. Muschis ganzes Herz war ihr wieder zugeflogen, und wie sie sich nun über ihn geneigt und ihn auf den Arm genommen hatte, daß er sich in den weiten Flügel- ärmeln aus molligem Stoff ordentlich mollig hatte ein- hüllen können, — da durfte er schon einen triumphie- renden Blick auf Herrchen riskieren, was so viel besagte als: „Siehst du wohl!“

hielt unter anderem eine Ansprache, in der er den Wählern den General-Landschaftsrat Freiherrn v. Steinaecker als christlichen und nationalen Mann und damit als Kandidaten empfahl.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die schweren Angriffe des österreichischen Delegierten Stein gegen den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der angeblich auf seinen Gütern nur Soldaten als Arbeiter verwende und mit Postportofreiheit argen Mißbrauch treibe, haben in den Budapest politischen Kreisen großes Aufsehen und Beunruhigung hervorgerufen. — Ungarische Abgeordnete beabsichtigen, diese Sache im Reichstage zur Sprache zu bringen und die Aufhebung der Portofreiheit für Mitglieder des Herrscherhauses zu verlangen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Januar.

Die Woche.

Ich kenne die Kaiserin Eugenie nicht, trage auch kein Verlangen darnach, sie kennen zu lernen. Ich habe mich niemals um ihre Geschichte bekümmert, hatte auch keine Veranlassung dazu. Denn was könnte mir die Kaiserin Eugenie sein! Von ihrem verstorbenen Manne habe ich freilich gehört; von ihm habe ich sogar viel gehört, mehr als mir lieb war, jedenfalls aber viel mehr, als ich verdauen konnte, denn mein erster Geschichtsunterricht fiel in die Zeit nach dem großen deutsch-französischen Krieg, den man eigentlich französisch-deutschen Krieg nennen sollte, da die Franzosen es waren, die ihn angezettelt haben. Damals war der Krieg noch in frischster Erinnerung und in der Phantasie spielte der „Erbfeind“ eine ganz andere Rolle als heute. Unser Lehrer war ein guter Mann, er hat uns nicht allzuviel zugemutet, aber Geschichtsunterricht ohne entsetzlich viel Daten und schreckliche Namenreihen gibt's nicht und so wurde auch uns die Kriegsgeschichte mit chronologischer Treue eingebläut, wobei namentlich der Kaiser Napoleon recht in den Vordergrund gerückt wurde. Wenn ich mich heute zurückversehe auf die Schulbank und in den Gedankenkreis des Jungen, so ist mir's, als hätte ich von Napoleon ungefähr dieselbe Meinung gehabt wie von dem schrecklichen Schinderhannes, dessen Einrichtung zu Mainz meine Großmutter beigevoht hatte und dessen Taten und Abenteuer sie so gruselig schön zu schildern wußte, daß einem stets eine dicke Gänsehaut über den Rücken lief. Napoleon und der Räuber — so etwa stellte sich das Resultat der Geschichte im Kopfe der Schuljugend dar.

Nun aber zur Kaiserin Eugenie. Leider habe ich nur eine Erinnerung an sie, und die ist eine überaus häßliche. Es gibt ein Lied — ich habe es lange nicht mehr gehört — das fängt an: „Kaiser Wilhelm saß ganz heiter.“ Das Lied war einst berühmter als jetzt und es wurde in allen deutschen Schulen, Spinnstuben und auch sonst mit vieler Begeisterung gesungen. In diesem Lied wird auch der Kaiserin Eugenie gedacht, und zwar in wenig schmeichelhafter Weise; hier steht meine Erinnerung ein und das Lied vermittelt mir die einzige Bekanntschaft mit der Kaiserin. „Und die Kaiserin Eugenie — War besonders noch diejenige, — die ins Feuer blies hinein.“ So, glaub' ich, heißt der Vers. Verzeihe mir's Gott, ich habe das allzu bildlich genommen! Ich stelle mir nach diesem Vers die Kaiserin vor wie die das Backofenfeuer schürende Hexe im Märchen „Hänsel und Gretel“, und das war weder eine schöne, noch eine zutreffende Vorstellung.

Aber Herrchen hatte sich gar nicht um ihn gekümmert. In fragwürdigsten Kostüm und mit strubbeligem Haar frante er im Schubfach der Kommode herum und Muschi hörte wie er schalt:

„Natürlich, da fehlt wieder ein Knopf! —“ „Und die ist zerrissen! —“ „Diese Loddereil! —“

Und dabei hatte er wieder ein so besagtes langes Ding aus dem Schubfach herausgerissen, es angesehen und es ins Fach zurückgeschloßt. Ob Frauchen das nun nicht ärgerte? — Muschi fühlte nur die kleine Hand schmeichelnd über sein Köpfchen gleiten, daß er ordentlich den Hals lang machte in wohligen Behagen, hörte nur Rosenamen an sein rosiges Schlappohr schlagen, während er mitten durch das Schlafzimmer zur anderen Tür hinausgetragen wurde.

In der Tür aber hatte Frauchen noch einmal zu Herrchen hinübergeleht und nur ganz ruhig gesagt:

„Das wird ja nachher wieder schön unordentlich in deinem Wäschfach aussehen.“

Dann hatte sie schnell die Tür zugemacht, aber hinter ihnen hatte es doch noch grollend hergeklungen: „Alles zerrissen! —“ „Nichts ganz! —“

Im Wohnzimmer hatte Frauchen ihn dann aus dem Arm gelassen.

Ach gewiß, er mußte sich geirrt haben, wenn er glaubte, das sei nicht ganz so sanft geschehen wie vor dem das Aufnehmen. Frauchen hatte gewiß Hunger gehabt, weil sie sich doch gleich ihre Tasse voll Kaffee geschenkt hatte.

Aber manchmal ist's doch zu schwer, mit den Menschen auszukommen.

Muschi schüttelte noch in der Erinnerung sein weißes Hundehaupt.

Es wäre nun doch viel vernünftiger gewesen, wenn Frauchen jetzt ihren Kaffee getrunken, sich ihre Butterförmel geschmiert und ihm — Muschi — das Wäpfchen voll Milch gefüllt hätte. Er würde ja auch nichts dagegen gehabt haben, hätte er auf Frauchens Schok sitzen dürfen und gelegentlich einen Bissen Butterförmel abbekommen. Aber nein! — Da hatte sie nun stumm vor ihrer Tasse

Gerne: der Gesang war immer meine schwächste Seite; die schönsten Verse waren mir wie Gift und Galle, wenn ich sie singen sollte, und ich war schon damals und bin heute noch dafür, daß ein weiser Lehrer keinen Schüler zum Gesänge zwingen soll, den Gott nicht zum Sänger geschaffen hat. Daß der Vers von der Kaiserin Eugenie gesungen werden mußte, mag nicht gering auf die häßliche Vorstellung eingewirkt haben, die ich von ihr hatte. Später sah ich einmal ein Bild von ihr; eine schöne, stolze Spanierin; ich las einmal etwas von ihrer Liebe zu dem unglücklichen Zulu — eine gute Mutter; aber alle späteren guten Eindrücke wurden verwischt von dem Eindruck, den die abscheuliche Eugenie, die besonders noch diejenige, die ins Feuer blies hinein, hervorgerufen hatte.

Und nun wird der Mantel der Kaiserin ausgestellt; man wallfahrt nicht zu ihm, aber man wird sich das Wunderwerk ansehen, an das 100 000 Mark verschwendet worden sein sollen. Man bewundert sich ja gerne an Samt, Seide und Gold, besonders, wenn's aus jenen Kreisen kommt, die sich durch blaues Blut von den Bürgern unterscheiden sollen. Ich muß sagen, als ich von der Frankfurter Ausstellung des kostbaren Prunkmantels las, zweifelte ich an seiner Echtheit; man darf ja heutzutage derartigen Karitäten gegenüber schon etwas skeptisch sein. Die nächste Frage war natürlich die: Wie kommt man überhaupt zu diesem Mantel? Der kostbare Mantel ist bei der Eröffnung des Suezkanals gestohlen worden, schrieb einer. Nein, er ist nicht gestohlen worden, erwiderte man von „gut unterrichteter Seite“, und erzählt folgendes: „Der Mantel ist nicht gestohlen worden, sondern befand sich schon seit 30 Jahren in dem Besitze einer Dame in Athen, deren Vater in Alexandria viele Jahre hindurch ein großes Bankhaus betrieb und bei welchem seinerzeit eine ehemalige Hofdame den Krönungsmantel für 25 000 Frank verleihte. Daß ehemalige Hofdame, besonders von einem zusammengebrochenen Herrscherhause, in Not geraten, kommt übrigens nicht so selten vor. Schreiber dieses hat endlich den goldenen Spitzenmantel von der genannten Dame voriges Jahr käuflich erstanden.“ Man erzählt ferner, daß seltene Stück sei der Kaiserin angeboten worden, doch wolle die schwergeprüfte Frau in keiner Weise mehr an ihre Vergangenheit erinnert werden, weshalb sie den Ankauf des Mantels abgelehnt habe. Sie habe es sogar abgelehnt, solche Gegenstände zu kaufen, die mit den Kindertagen ihres einzigen Sohnes Zulu in Verbindung stehen.

Nach dieser Plauderei lese man die erste Notiz, und wer einen Mantel sehen will, der 100 000 Mark gekostet und den einmal eine Kaiserin in den Tagen ihres Glückes getragen hat, der gehe hin und schaue.

— Der Prunkmantel der Kaiserin Eugenie, der jetzt in Frankfurt ausgestellt ist, wird auch den Wiesbadenerinnen nahe gebracht. Er wird vom Donnerstag bis Samstagabend dieser Woche im Schaufenster der Firma J. Bacharach in der Webergasse zu sehen sein.

— Personal-Nachrichten. Dem Steuermann Martin Heiderich zu Gumb wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen. — Verliehen wurde dem Architekten Wilhelm Dedert, Frankfurt a. M., wegen seiner hervorragenden Leistungen beim Umbau des Schlosses in Königstein der Titel Großherzoglich Luxemburger Bauat.

— Die Heiligen drei Könige. Heute ist der Dreikönigstag. Der Tag ist den drei Weisen aus dem Morgenlande gewidmet, die, der Sage nach, einem seltenen Stern und ihrem starken Drang nach Wahrheit und Liebe folgten und so hingeführt wurden an die Lagerstatt des kleinen Jesus. Die drei Weisen waren Kaspar der Grieche, Balthasar der Ägypter, und Melchior der Hindu. Der Heilige Drei-Königstag wurde früher durch allerlei Gebräuche gefeiert; hier und da werden sie heute noch geübt, in unserer engeren Heimat aber, in Nassau, hat sich davon so gut wie nichts, oder

doch nur sehr wenig bis auf die Gegenwart erhalten, und es trifft wohl auf keinen Teil des ehemaligen Herzogtums mehr zu, was Keßlein noch vor zwanzig Jahren über den Umgang der drei Weisen am Dreikönigstag sagte: „Am Festtage der Heiligen drei Könige gehen an verschiedenen Orten des Herzogtums drei Knaben von 12 bis 14 Jahren, gewöhnlich arm, die hl. drei Könige vorstellend, von Haus zu Haus im Orte herum. Jeder dieser Knaben hat über seinen gewöhnlichen Alltagskleidern ein weißes Hemd an; um den Leib oder die Lenden einen ledernen Gürtel oder irgend ein Band; auf dem Kopf eine Mütze, die einer Bischofskappe ähnlich sieht, von steifem Papier oder Pappdeckel gemacht und phantastisch bepappt und geziert ist. Der eine dieser Knaben ist entweder schwarz bemalt, oder hat einen schwarzen Flor vor dem Gesicht; der andere hat eine hölzerne Maschine in der Hand, die den Stern andeuten soll; der dritte hat statt der Opferschale eine Bettelbüchse. Die Knaben singen vor den Häusern.“ Da die Sache den Hauptzweck hatte, etwas in die Bettelbüchse und etwas in den Sack zu bekommen (den Keßlein zu erwähnen vergaß), so mußten die kleinen Weisen außer ihrem gewiß recht ruhigen Aufzug noch etwas leisten. Sie sangen, hier dies, dort das, aber nirgends schön. Alte Kinder, die nur ihres Alters wegen einiges Interesse bieten, und auch nur deshalb, ist eines der gebräuchlichsten hier abgedruckt:

„Jetzt kommen die drei Weisen aus dem Morgenland, Der Heilige Gott hat sie hergeschickt. Wir kommen vor Herodes Tür, Herodes sprach: Was wollt ihr hier? Wo wollt ihr heiligen drei Weisen hin? Nach Bethlehem steht unser Sinn, Nach Bethlehem in Davids Stadt, Wo unser Herr Jesus geboren ward.“

Schon Keßlein konnte sagen: „Der einst weitverbreitete Gebrauch nimmt immer mehr ab, was darum nicht zu bedauern ist, weil der ganze Aufzug alles Schöne, alles Poetische, alles Christlich-gemüthliche verloren hat und zu einer bloßen Bettelerei geworden ist.“

o. Heizung der Straßenbahnwagen. Die Heizung der Wagen von Klein- und Straßenbahnen ist auch ein bei uns lange gefühltes Bedürfnis, dem bisher jedoch in nicht genügender Weise abgeholfen werden konnte, da die verschiedenen Heizsysteme den Anforderungen nicht oder doch nur unvollkommen entsprachen. Die Einrichtung muß derart konstruiert sein, daß im Wagen eine dauernde Temperatur von 10 bis 15 Grad Celsius ohne Rücksicht auf die verschiedenen Außentemperaturen erhalten wird und die Fahrgäste durch den Heizapparat nicht beeinträchtigt werden. Die deutsche Wagenheizungs- und Glühstoff-Gesellschaft, vorm. Werner u. Ko., zu Charlottenburg hat nun eine hervorragende Neuerung auf diesem Gebiete in den Verkehr gebracht, die bereits anderwärts eingeführt ist und sich gut bewährt. Der Apparat besteht in der Hauptsache aus einem aufgeföhren, luftdicht verschließbaren Behälter von 50 Zentimeter Länge, 17 Zentimeter Breite und 25 Zentimeter Höhe, welcher unter der Sitzbank angebracht wird und mit Luft-Zu- und Abströmungsrohren versehen ist. Durch das letztere werden die schädlichen Gase, die sich bei jeder Verbrennung entwickeln, ins Freie geführt. Diese Einrichtung bildet einen großen Vorzug des Apparates, der ohne eine solche gefährlich ist. Der Luft-zu- und Abströmungsrichtung ist in den Boden des Heizapparates eingelassen und ragt durch einen entsprechenden Ausschnitt im Wagenboden nach außen, wodurch die Zufuhr der Luft ermöglicht wird. Das Abströmungsrohr ist ebenfalls in den Wagenboden eingelassen, so daß der Apparat im Innern der Wagen kaum wahrnehmbar ist, auch deren Einrichtung durch Rohrleitungen weder beeinträchtigt noch verunziert wird. Die Anschaffungskosten des Apparates, durch den auch, da er völlig feuerfester ist, die brennende Frage der Heizung der Straßenwagen in der besten Weise gelöst wird, sind gering und die Heizkosten sollen so minimal sein — für einen

jedoch so scharf und knapp geflungen. Muschi hatte es für geratener gehalten, sich in sein Eckchen zum Milchnapf zurückzuziehen. Auch Frauchen lockte und rief nicht mehr.

Muschi blieb denn auch mit weitem Bedacht dem Frühstückstisch fern, horchte aber trotzdem mit beiden Ohren hinüber. Es wäre ja doch möglich gewesen, daß man ihn rief. Alles war still geblieben, nur die Teller und Tassen hatten geklappt — Muschi hatte seine Ohren — er meinte bei sich, mehr als sonst. Und dann rückte Herrchen mit dem Stuhl: „Adieu! —“

Nichts weiter als das eine Wort sagte er, dessen Bedeutung Muschi gut genug verstand. Herrchen wollte dann gehen, aber, Muschi hatte seine Erfahrungen, es dauerte dann immer noch ein Weilchen, bis Herrchen wirklich ging, denn da war doch auch noch Frauchen! . . .

Aber diesmal — diesmal war eben alles anders gegangen, als man mit gesundem Hundeverstand voraussehen konnte. Herrchen war gleich auf den Flur hinausgegangen, wo sein Mantel, Stuhl und Hut hingen.

Die Tür war halb offen geblieben. Muschi hatte sich füglich nachschleichen können, um den Anschlag zu einem kleinen Spaziergang auf eigene Faust zu erlangen, ins Bureau durfte er ja doch nicht mit. Es dauerte auch sehr lange, bis Herrchen seine Sachen fand. Aber ein echter Hund hat auch seine Hundeehre nach der Behandlung von heute früh — nein — er war bei Frauchen geblieben, die mit der Würste die Krümel vom Tisch auf ein gelbes Müllschüppchen legte. Die Krümel würden in seinen Futternapf wandern, das wußte Muschi. Und richtig, Frauchen hatte sie ihm auch vorge-schüttelt. Und da — ja da hatte er eine sehr befremdliche Beobachtung gemacht, denn Muschis Zunge war durch-aus verlässlich, — Herrchen mußte die Frühstücksemmel trocken gegessen haben! — Sollte Frauchen sie ihm nicht geschmiert haben? —

Muschi hatte dann reichlich Zeit gehabt, in seinem Körbchen liegend über die Ereignisse des Morgens nach-zudenken. Frauchen hatte ihn nicht einmal gestört, hatte ihm auch keinen Federbüsch gebracht, war nicht an sein Körbchen gekommen, um ihn zu streicheln, wie das sonst

geessen und mit dem kleinen Silberlöffel darin herum-gerührt. Der Kaffee mußte längst eiskalt gewesen sein, aber noch immer war der Löffel darin herumgefahren, während Frauchens Augen über Tasse und Tisch hinweg wie geistesabwesend zum Fenster hinausstarrten.

Muschi hatte sich als artig erzogener Hund entschlossen, Frauchen ein Weilchen in Ruhe zu lassen. Aber schließlich, was zu viel ist, ist zu viel. Auch der Gebul-faden eines Hundes weist nur eine gewisse Länge auf.

Das „Schönmachen“ war ein Kunststück, auf das Frauchen bisher noch immer reagiert hatte.

Muschi hatte also „schön“ gemacht, und siehe da — eben klang Herrchens Schritt auf dem Flur — da griff auch Frauchen nach der Semmel und dem Butternapf, schmierte sich in aller Hast ihr Brötchen, brach davon ab und hielt Muschi den Brocken hin, daß er einen Lust-sprung machen mußte um ihn zu erschaffen.

Und da soll noch einer behaupten, das „Schönmachen“ habe keinen Zweck!

Im ja, — Frauchen lachte ja manchmal, wenn er, Muschi, so recht possierlich sprang, aber heute früh — was war da nur so ungewöhnlich possierlich gewesen? Warum mochte Frauchen da hell aufgelaucht haben?

„Na, euch schmeckt's wohl!“ — Natürlich, darauf war Muschi gleich gesagt gewesen. Herrchen würde die „Fütterung“ stören. Er liebte so was unbegreiflicher-weise nicht, und dann, nun hatte doch Frauchen für Herr-chen die Buttersemmel zu streichen und ihm den Kaffee einzugießen.

Aber, — das ging eben wieder über den Hunde-verstand! — Frauchen hatte zur Milchkanne gegriffen und den Hundnapf vollgegossen, der in der Ecke beim Ofen stand, und kaum, daß man nur ein paar Züngelchen voll Milch schlucken konnte, hatte sie auch schon wieder: „Komm, Muschi, komm!“ gerufen und ihm ein dick mit Butter bestrichenes Semmelstück so recht aufdringlich vor die Nase gehalten. Na, Muschi hatte sich nicht weiter nötigen lassen, hatte zugehapt und den Bissen behaglich schmausend verschluckt.

Aber da sprach Herrchen plötzlich, was, das hatte Muschi nicht recht verstehen können, die Stimme hatte

Wagen mit 20 Sitzplätzen 30 Pf. den Tag — daß sie in einem großen Straßenbahnbertrieb wie dem hiesigen gar keine Rolle spielen. Da der Apparat schon bei mehr als 40 Bahnen mit großem Erfolg eingeführt ist, so darf erwartet werden, daß auch die S. G. V. den Segen desselben ihren Fahrgästen nicht länger vorenthält. Auf den Vorzügen, wo ein längerer Sitz in den Wagen in Frage kommt, wäre der Heizapparat besonders notwendig.

— **Meisterkurse zu Wiesbaden.** Die Eröffnung der vom Magistrat der Stadt Wiesbaden mit Unterstützung der Regierung und der Handwerkskammer veranstalteten Meisterkurse fand vorgestern abend im Saale der Gewerbeschule statt. Die Kurse erstrecken sich zunächst auf das Handwerk der Schreiner, Schuhmacher, Schneider und Schneiderinnen; für die weiter vorgeschrittenen Kurse waren nur vereinzelte Meldungen eingegangen, so daß von deren Eröffnung einwaisen abgesehen werden mußte. Namens des Magistrats begrüßte Herr Stadtrat Bickel die erschienenen Vertreter der Handwerkskammer und der Zünfte, ferner die Kursteilnehmer und deren Lehrer. Er wies auf die Wichtigkeit der Kurse hin und wünschte denselben besten Erfolg. In ähnlichem Sinne sprachen der Leiter der Kurse, Herr Direktor Stielmann, sowie der Vertreter der Handwerkskammer, Herr A. Meier, der zugleich der Regierung und dem Magistrat den Dank der Kammer für die gewordene Unterstützung ausdrückte. Als Lehrer fungieren für Schuhmacher Herr Schuhmachermeister W. Müller, für Schneider Herr F. G. J. Müller, Direktor der intern. Bekleidungsakademie in Frankfurt a. M., für Schreiner: die Herren Schreinermeister Schneider und Martin, sowie Herr Architekt Spelter. Den Buchführungsunterricht erteilt Herr Schind.

o. Die Polizeihund-Bewegung ist auch hier in stetem Fortschreiten begriffen. Nachdem erst vor kurzem dem Schutzmann Krieg vom 1. Polizei-Revier ein Miredale-Terrier, Kriegshund, zur Ausbildung und Führung im Dienst überwiesen wurde, hat Herr Paul Gebhard jetzt wieder einen 6 Monate alten Hund derselben Rasse an unsere Polizeidirektion abgegeben. Dieser Hund wurde dem 2. Polizei-Revier überwiesen und dem Schutzmann Voss übergeben. Im ganzen stehen jetzt sechs Polizeihunde im Dienst, fünf Miredale und ein Dobermann-Pinscher. Allen Anschein und den bereits gemachten Erfahrungen gemäß eignen sich die Miredale ganz besonders für den hier fraglichen Zweck. Die Polizeiverwaltungen zu Vangerode, Rheim, Braunschweig usw. führten mit nur wenigen Ausnahmen Kriegshunde ein und haben sehr gute Resultate damit erzielt. Der Kriegshund hat viel Schmeiß, er sieht schon durch sein wildes, rauhes Aussehen Furcht und Respekt ein und ist ein ausgezeichnete Verteidiger seines Herrn, was für die Beamten im Nachdienst von sehr großem Vorteil ist. Hier gemachte Erfahrungen haben zur Genüge erwiesen, daß die Einführung der Polizeihunde von großem Nutzen ist. Wünschenswert ist eine Vermehrung der Hunde, um solche allen denjenigen Beamten beizugeben, die die Außenbezirke zu begeben haben. Bei der großen Ausdehnung unserer Stadt wäre dies besonders angebracht, denn eine Signalpfeife erfüllt wegen der großen Entfernungen eines Beamten von anderen Offizieren nicht ihren Zweck. In Frankfurt a. M. führen die Schutzmannen eigene Hunde im Dienst, was sich auch für Wiesbaden empfehlen dürfte, zumal hier schon mehrere Schutzmannen geeignete Hunde besitzen und diese gewiß gern zur Verfügung stellen werden. Für das Frankfurter System spricht auch sehr wesentlich der Umstand, daß die Beamten auf einen eigenen Hund mehr Sorgfalt in der Ausbildung und Pflege verwenden würden als auf einen herkömmlichen, der ihnen jeden Augenblick entzogen werden kann. Ein unbegreiflicher Unterschied zwischen Wiesbaden und Frankfurt ist auch der, daß, wie kürzlich berichtet wurde, der Frank-

furter Schutzmannschaft als Futtergeld für die Kriegshunde 750 M. überwiesen wurden, die Wiesbadener aber bis jetzt leer ausgegangen sind. Es ist dies um so auffälliger, als doch beide Verwaltungen ein- und derselben Aufsichtsbehörde, der kgl. Regierung hier, unterstellt sind.

— **Das Bopparder Unglück.** Auf recht tragische Weise kam der Schicksaler Anton Kleemann aus Floras ums Leben. Als er bei dem ersten Einbruch mit einer Bahre zur Unglücksstelle eilte, um die verschütteten Kollegen zu bergen, wurde er selbst begraben. Im ganzen wurden bis jetzt 10 Tote gefunden. Der 23 Jahre alte Philipp Kreil blieb am Leben, während der neben ihm Stehende tot blieb. Unter den Toten befindet sich auch der 13jährige Peter Böckhausen aus Schloß Reichental. Die Aufräumungsarbeiten wurden in der Nacht durch starkes Schneegestöber sehr erschwert. Ein Dynamit-Transporteur wird auch vermisst. Zwei Verletzte, Jakob Theisel, 26 Jahre alt, und Peter Krauper, 30 Jahre alt, stammen aus Vödenbach. Ein Italiener ist tot und ein Mann aus Nieder ist verletzt. Die Leichen wurden vorläufig in eine Unterführung gelegt. Das Ganze bietet ein graufiges Bild. Die Angehörigen der Betroffenen, namentlich die Frauen, gebärden sich wie rasend und sind nur mit Mühe von der Unfallstelle fernzuhalten. Unter den Trümmern liegen noch Anton Piesfeld, 30 Jahre alt, aus Floras, Johann Wallmann, 25 Jahre alt, der Italiener und der Schicksaler Kleemann. Die Aufräumungsarbeiten werden durch nachrückendes Geröll sehr erschwert.

— **Die Feiertagskassens.** Eine Familie in einem kleinen Städtchen der Umgegend hatte sich zu Anfang voriger Woche eine Kassens gekauft, die den Neujahrstbraten abgeben sollte. Man hatte sie vor dem Pfarrhofenfenster in die Luft gehängt, von wo man sie dann zur Herrichtung herabholen wollte. Aber wie erlaunte man, als man nur noch das Knochengestell vorfand. Die hungrigen Kräfte hatten unter der fleißigen Affizienz einer großen Anzahl Meisen das Fleisch bis auf die Nagelprobe aufgezehrt.

— **Aus der Kirchenchronik Nassaus in 1906.** Im Jahre 1906 starb ein altlicher Geistlicher Nassaus, nämlich Pfarrer Schmalz aus Nassau, im 66. Lebens- und 38. Dienstjahre. Von pensionierten Geistlichen starben: Pfarrer Julius Wagner-Stritz-Trinitatis, alt 83 Jahre; Defan Ludwig Cellarius-Battenfeld, alt 85 Jahre; Pfarrer Hermann Bergfried-Dillenbach, alt 72 Jahre. Pensioniert wurden: Hr. Gebhard-Neuenheim, Hr. Schröder-Dauborn und Defan Wilhelm-Braubach. Elf Kandidaten bestanden das Examen pro lic. conc. und neun das Examen pro min. Ordiniert wurden die Kandidaten: Rott, Balfert, Kornhöfer, Gibach, Reitermann, Krilling, Jöller, Michel, Gaus, Kuntz, Knott, Jäger, Deitend und Leidenburg. Pfarrer Schmidt-Sulzbach beging sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die Hr. Bender-Dachhausen, Ringshausen und Goethe traten aus unserm Bezirk aus. Hr. Anthes zu Drifstel und Lehr zu Frick wurden zu Defanen ernannt. — An Geschenken gingen für die Kirchen unseres Bezirks an barem Gelde ein 74 131 M., außerdem eine Menge kirchlicher Utensilien.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Kaufmann Friedrich Georg Bestthal und Emilie Albertine, geb. Hochhaus, ferner die Eheleute Augenarzt Dr. med. Alexander Dürin und Elisabeth, geb. Himmel, und die Eheleute Kohlenhändler Rudolf Joseph und Paula, geb. Hermann, sämtlich zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

Theater, Kunst, Vorträge.
* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 6. Januar: Bei aufgehobenem Abonnement, Volkspreis, Anfang 7 1/2 Uhr nachmittags: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Abonnement B, 22. Vorstellung: „Carmen“. Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, den 7. Abonnement C, 22. Vorstellung: „Cagliostro in der Wüste“. Dienstag, den 8. Abonnement D, 22. Vorstellung: „Die Fälscher“. Anfang 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 9. Abonnement A, 22. Vorstellung, bei kleinen Preisen: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. „Frühlingszauber“. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, den 10. Abonnement B, 22. Vorstellung: „Der Barber von Sevilla“. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, den 11. Abonnement C, 22. Vorstellung: „Maurer und Schlosser“.

Weilchen! ... Das war nichts für ihn! Schon wollte er sich wieder trollen, da hatte Herrchen in ganz lustigem Ton mit ihm zu plaudern begonnen.

„Ja, mein Herrchen, schnuppere man. Das riecht fein, was? — Das soll aber auch für Frauchen sein, für unser liebes, süßes, kleines Frauchen!“

Und dann war Frauchen eilig den Gang entlang gekommen — man hörte ihre trappelnden Schritte schon im Wohnzimmer. — Muschi dachte nichts anderes als: nun geht's zu Tisch! —

Herrchen hatte die Wohnzimmertür aufgerissen und ja nun kam das Schreckliche! ... ihm, Muschi, hatte Herrchen die Tür vor der Nase zugeschlagen!

Da stand er draußen im Korridor und winselte und klagte und bat, und die Tür tat sich nicht auf.

Von drinnen drang Tellerflappern heraus, lustiges Lachen und Sprechen. Schnaufend fuhr er mit der Nase unten an der Türschwelle entlang, um doch ein wenig von dem Speisendunst zu erschöpfen.

Und dann sah er und sah er vor der Tür mit knurrendem, hungerndem Magen und dem mehmutigen Gefühl, das auch eine Hundeseele marnern kann — vergeblich — ausgeperlt! —

Da drinnen hatten sie längst abgeessen. Er hörte Minna die Teller abräumen und bellte noch einmal verzweiflungsvoll schmerzhaft auf. Da war sie gekommen und hatte ihn da sitzen sehen.

„Hab'n se dir vergessen? — Na komm man!“

In die Küche hatte sie ihn mitgenommen und ihm die Hammelfleischchen vorgeworfen, an denen das inzwischen hart und talgig gewordene Fett lag.

Er hatte sie doch abgeknabbert, mit der dumpf entschlossenen Verzweiflung, die der Hunger gibt.

Dann hatte er sich freilich wieder aus der Küche zurückgezogen, die kein geeigneter Aufenthalt für einen Herrschaftshund schien, hatte sich in sein Körbchen geschmiegt. Da lag er nun und fann und grübelte und der Schluß all der bitteren Gedanken, die sein Hundehirn erfüllten, war:

„Diese Menschen! ... O, ... diese Menschen!“

Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 12. Abonnement D, 22. Vorstellung: „Romeo und Julia“. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 13. Abonnement A, 24. Vorstellung: „Arminio“. Anfang 7 1/2 Uhr.

* **Reichens-Theater.** Morgen Montag wird Kurt Kraack mit vielem Beifall aufgenommenes neuestes Werk „Olympische Spiele“ wiederholt. Der tolle Schwanz ist nach dem glänzenden Erfolg, den er am Reichens-Theater hatte, sofort im Manuscript am Thalia-Theater in Berlin, am Münchener Volkstheater und am Leipziger Schauspielhaus angenommen worden. Am nächsten Samstag kommt wieder ein heimischer Dichter zu Wort: Wilhelm Jacoby mit seinem neuesten Schwanz „Der Langhans“, welchen er gemeinschaftlich mit Harry Rohmann verfaßt. Das Stück erlitt hier die Uraufführung.

* **Wiesbadener Konservatorium für Musik.** Rheinstraße 54, Direktor Michaelis. Am Dienstag, den 8. Januar, begannen am Konservatorium neue Kurse für Klavier, Violine, Gesang, Orgel, Cello, sowie für sämtliche Orchester-Instrumente. Die Kammermusik- und Orchester-Übungen bieten vorgeschrittenen Schülern Gelegenheit, sich im Zusammenwirken zu üben und auszubilden. Herr Professor Vagenknecht wird seine Vorlesungen über die „Romantische Oper“ Mitte Januar wieder aufnehmen. Für Ende Januar ist wiederum eine größere Aufführung mit Orchester in Aussicht genommen. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden im Bureau des Konservatoriums entgegengenommen.

* **Neues Wiesbadener Konservatorium.** Es wird uns geschrieben: Wie wir erfahren, hat Herr Direktor Caspar Hochstetter die fernere Leitung seines Konservatoriums seinem bisherigen Stellvertreter Herrn Musikdirektor Franz Schreiber übertragen. Letzterer hat bereits während seines bisherigen provisorischen Wirkens am gleichen Institute höchst achtunggebietende musikalisch-pädagogische Leistungen zu verzeichnen. Wir erinnern hierbei an die 3 Vortragsabende seiner Schüler in den Räumen des Konservatoriums, sowie desjenigen, welcher vom hiesigen literarischen Verein veranstaltet wurde. Die Art und Weise, wie beispielsweise Kinder von 5 und 8 Jahren Corelli, Rameau, Mozart, Mendelssohn, Schumann, Raff usw. interpretierten, erregten durchaus berechtigtes Staunen seitens des Publikums wie der Presse. Es ist daher für uns ein angenehmes Bewußtsein feststellen zu können, daß die nunmehrige Leitung des neuen Wiesbadener Konservatoriums kaum einen würdigeren und berufeneren Vertreter hätte finden können und lassen wir es uns daher angeschlossen sein. Herrn Direktor Schreiber zum Weitergehen des neuen Wiesbadener Konservatoriums von Herzen Glück zu wünschen.

* **Kunstsalon Vanger** (Luisenstraße 9). Neu aufgestellt folgende Werke Karlsruher Künstler: Prof. Jul. Bergmann: „Im Mondlicht“, „Durchs Gölz“, „Herm. Ding“, „Luelle“, „Brunnenfigur in Bronze“, „Bronzestatue“, „Eduard R. Müller“, „Wittig“, „Harmonie in Blau“, „Heiligenberg“, „Wandmal am Boden“, „Kommunikation“, „Dorf im Mondlicht“, „Alte Frau“, „Ernst Eimer“, „Heimkehrende Bauern“, „Mist im Walde“, „Ein Kleeblatt“, Prof. Friedr. Rott: „Trübsal“, „Zur Laute“, „Bauernhaus“, „Holländisches Interieur“, Aug. Gebhard: „Gemitter“, „Schwarzwalddörfchen“, Wilh. Gerstel: „Amazonen“, „Italienerin“, „Mädchenkopf (plast.)“, Rud. Hellwig: „Felsenpall“, Hermann Junger: „Vor im Feind“, „Dubi“, „Am Stall“, Prof. Gust. Kampmann: „Schiffstürme“, „Düsterer Abend“, „Reismorgen“, W. Lachenmeyer: „Julienabend“, „Am Altar“, „Adolf Jung“, „Bach“, „Vorfürsler“, „Winterabend“, „K. Ortlieb: „Mittagsstunde“, „Dämmerung“, Prof. G. Rott: „Feierabend“, „Stridende Mädchen“, „Kinderstube“, „Kauweiser“, „Sonntagsstunde“, „Tanzmusik“, „Der Mai ist gekommen“, P. v. Rabenstein: „Abendsonnenhut“, „Bauernhof“, „Campagna-Brunnen“, Hans Schroeder: „Winter auf dem Schwarzwald“, „Flug im Wald“, „Schwarzwalddörfchen“, Walter Strich-Gebell: „Winterstille“, „Mondnacht“, Prof. Wilh. Trübner: „Portrait des Großherzogs von Hessen“, „Aus Amorbach“, „Landschaft am Boden“, Alice Trübner: „Blumentopf und Wasserflasche“, „Plaischen und rote Schachtel“, A. Helein: „Leiter Säner“, „Haus bei Dämmerung“, „Sonnenstrahl“, Prof. Viktor Weishaupt: „Totes Reh“, „Braungefäster Och“, „Braune Kuh im Stall“.

* **Coblentz Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 6. Januar, nachm. 4 Uhr: „Der Hühnermann“. Abends 7 1/2 Uhr: „Der Kasperlinder“. Montag, den 7. „Lumpaci Bagabundus“ oder „Ein Coblentz Kleeblatt“. Dienstag, den 8. „Der Vorjäger“. Vorher: „Charles Tante“. Mittwoch, den 9. „Die lustige Witwe“. Donnerstag, den 10. „Der Wildschütz“. Freitag, den 11. „Der Gergottswart“. Samstag, den 12. „1001 Nacht“. Sonntag, den 13. nachm. 4 Uhr: „Charles Tante“. Abends 7 1/2 Uhr: „1001 Nacht“. Montag, den 14. „1001 Nacht“.

Vereins-Nachrichten.
* **Der Wiesbadener Männer-Sporverein** (Vereinslokal „Zum stumpfen Tor“, Schmalbacherstraße) veranstaltet heute Sonntag, den 6. Januar d. J., abends 8 Uhr,

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Walter Schulte vom Brühl.

CLXXX.

Meine Lehrfähigkeit.

Es gab einmal eine Zeit, in der es mir, wie man so zu sagen pflegt, recht fräsig ging. Zwar besaß ich mich eifrig der Arbeit, aber wenn ich in heißem Schafensdrange ein Werk, dem ich Unsterblichkeit zu verdanken hoffte, zu Ende gebracht hatte und dann anjah, „was er gemacht hatte“, dann wurde ich sehr traurig, und wenn es dann obendrein recht kalt war und ich keine Kohlen hatte, so heizte ich den Ofen mit meinem Manuscript.

Aber der Mensch will doch leben. So hielt ich denn Heerschau über die Reste meiner Sprachkenntnis und erbot mich in der Zeitung zum Unterrichtsgehen. Es war leider nicht viel zu mollen in der Stadt, denn die Primaner fischten alle Stunden weg, weil sie am billigsten waren. Aber eines Tages erschien doch ein stattlicher Herr mit einer schweren goldenen Kette auf dem Bauch in meiner bescheidenen „Bude“ und stellte sich als der fürstliche Hofkoch vor. Bei Hofe führe man französische Küche und französisches Menü, aber seine beiden neuen Lehrlinge, obgleich Jungens „aus gutem Hause“, hätten keinen Dunst von so was und ich möchte ihnen deshalb so viel als möglich von der schönen Sprache der eminenten Kochkünstler an der Seine beibringen, besonders aber über das, was ihres Metiers sei.

Der Preis der Stunde für die beiden Lehrlinge wurde auf eine volle Mark festgesetzt und nächster Tage ging der Kummel los. Es war ein schwieriges Beginnen. Während mir der Magen oft ganz elend knurrte, mußte ich diesen Zukunftsloshoffern die Bezeichnungen der herrlichsten Gerichte eindringen und das Wasser lief mir ordentlich im Munde zusammen, wenn ich von „homards“, von „huitres“ oder ähnlichen schönen Dingen Kunde gab. Ich quälte mich müde und harnaria und dabei dufteten diese schwerfälligen

wohl gelegentlich geschah. Überhaupt es war so merkwürdig still in der Wohnung gewesen. Wo mochte Frauchen stecken? —

Er machte sich auf, sie in den Vorderzimmern zu suchen. Da sah sie auf ihrem Fensterplatz am Nähtisch, und im Schoß lag ihr solch weiches, weißes, langes Ding, an dem sie eifrig herumstichelte. Muschi waren unangenehme Erinnerungen aufgedämmert, eilig war er in sein Körbchen zurückgeschlichen.

So um die Mittagszeit war ihm denn doch ein In-

lozierungsang in die Küche als passend erschienen.

Da hatte Frauchen sehr verheißungsvoll mit Töpfen und Schüsseln hantiert. Solch lieblicher Duft von Sammelrippchen und grünen Bohnen war ihm in die schnuppernde, schwarze Nase gestiegen, und wie Frauchen dann sah, daß er den Kopf reckte und verlangend zum Herd hinaufschah, da hatte sie gelacht, aber so ganz anders als heut früh, und hatte wieder in ihrer herzigen Art mit ihm zu plaudern begonnen.

„Das riecht wohl meinem Hündchen gut? — Glaub's schon! Das ist auch Herrchens Lieblingsgericht ja, und das schmeckt auch dem Hündchen.“

Schweifwedelnd hatte er seine Zustimmung befundet.

„Und wenn Herrchen nun heimkommt ...“

Da hatte die Klingel geklingelt ... ein ... zwei ... Herrchen! ...

Nun gab's bald warme, fette Sammelrippen abzu-

knabbern! —

Mit frenetischem Jubelgeheul war er nach vorn gestürzt, hatte die Klutur mit den Vorderpfoten bearbeitet, dazwischen gebellt und aufgeschult, bis Minna erschien, um zu öffnen. An Herrchen war er in die Höhe gekommen, hatte ihn Sand geleckt, und Herrchens Stimme hatte ganz vergnügt geklungen.

„Na, komm her, alter Junge! — So schön ... freust du dich so? — Gut, gut!“ Und dazu hatte er ihn geklopft und gestreichelt, aber immer nur vorsichtig mit der linken Hand. In der Rechten hielt er ein in Seidenpapier gewickeltes Etwas. Muschi schnupperte in die Luft. Wie süß das roch! ... Wonach doch nur ...

Nun hatte es sein feines Näschen herausgerochen, —

in der Turnhalle Weststraße 41 eine Weihnachtsfeier, bestehend in humoristischen, geselligen Vorträgen, Tombola und Tanz. Das Arrangement stellt den Besuchern einen recht angenehmen Abend in Aussicht.

* Der Stemm- und Ringklub „Germania“ veranstaltet Sonntag, den 6. Januar, im Saale „Westendhof“ (Schwalbacherstraße) seine Christbaum-Verlosung mit Unterhaltung und Tanz bei freiem Eintritt. Anfang 4 Uhr. Den Besuchern stehen einige genutzte Stunden in Aussicht.

Vereins-Feste.

(Mithras frei bis zu 20 Seiten.)

* Der „Wiesbadener Reichklub“ feierte am Neujahrstage im Saale der „Alten Adolfschule“ (Besitzer Herr Joh. Paul) sein 28. Stiftungsfest in Form eines Familien-Ausfluges und der Besuch desselben zeugte wieder so recht von der Beliebtheit, deren sich die Veranstaltung des Klubs in der Wiesbadener Bürgererschaft erfreuen. Der außerordentlich geräumige Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Es lohnte jedoch auch der Mühe, sich das von der rührigen Veranaltungs-Kommission zusammengestellte Programm anzusehen und seinen von allen Besuchern des Ausfluges dürfte die Zeit, die er dort verbracht hat, gereut haben. Das reichhaltige Programm wickelte sich etwa wie folgt ab: Nach einer kurzen feierlichen Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Georg Busch, erstreckte die Anwesenden ein Gesangsquartett, bestehend aus den Herren Schuch, Dr. Busch, Scherf und Jul. Busch, mit zwei vorzüglich vorgetragenen Gesangs-Beeren. Es folgten dann in bunter Reihenfolge Gesangsvorträge von Fräulein Wendle und Herr Vlach, ein Obso-Solo des Königl. Kammermusikers Herrn Schreiber, sowie ernste und humoristische Rezitationen von Herrn Schulze, durchweg alles nur erste Leistungen. Jedoch auch der edle Reichtum wurde nicht vernachlässigt; so führte Herr Reichmeister Kobbé mit einem seiner Schüler, Herrn Veier, eine Sabelschule vor, die Herren Gg. Marheimer und Reusing zeigten sich als elegante Sabelschüler im Akt, während die Herren Gg. Marheimer, Cramer, Metelbach und Reusing eine wohlgeordnete eckige Sabel-Schulung ausführten. Die Glanznummer des Programms jedoch bildete unzweifelhaft das bekannte Liederspiel „Singebäcker“, welches — durch Herrn Reppert eintelevisiert — durch Fräulein Reppert, die Herren Vlach, Metelbach und Reusing eine wahrhaft musterhafte Aufführung erlebte, was denn auch seitens der Gäste durch überaus reichlichen Beifall belohnt wurde. — Wenn nun hier noch erwähnt werden darf, daß eine außerordentlich musikalische zwischen den einzelnen Nummern des Programms, sowie nach Beendigung desselben den Tanzlustigen zur Verfügung, so ist es nicht zu verwundern, daß der Saal bis Mitternacht voll und besetzt blieb. Jedenfalls war es eine Veranstaltung, mit der der Wiesbadener Reichklub in jeder Hinsicht zufrieden sein kann und die ihm gewiß wieder viele Freunde zugeführt haben dürfte. Zum Schluss möchten wir noch das eine hervorheben, daß wohl auch die günstigen Platzverhältnisse des wirklich großartigen Saales, sowie nicht zum wenigsten die gute Bedienung seitens des Besitzers Herrn Paul, welcher mit dem besten aus Küche und Keller auszurufen konnte, zur allgemeinen Zufriedenheit der Gäste beitrug. F 481

[?] Dohheim, 5. Januar. Herr Karl Baum hier verkaufte zwei im Distrikt „Rasse Ader“ belegene Grundstücke, 60 Ruten 40 Schuß, an den Landwirt Friedrich Adolf Wintermeyer zum Preise von 2000 M. — Die Maurer Wilh. Adolf und Ludwig Kossel hier verkauften ihr hier Ecke der Rhein- und Wilhelmstraße neu erbautes dreistöckiges Wohnhaus mit Badeeinrichtung an den Bäcker Johann Beyer zum Preise von 45 000 M.

* Wiesbaden, 4. Januar. Dem Königl. Lokomotivführer Johann Baptist Schädel ist anlässlich seiner Verleihung in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Wiesbaden, 6. Mainz, 4. Januar. Bei der gestrigen Kreisgeordnetenwahl wurde der sozialdemokratische Gemeinderat Heinrich Reiser mit knapper Mehrheit gewählt. Die Wahlprüfung dieser Wahl liegt dem Kreisaußenrat Mainz ob; im Verordnungsverfahren dem Provinzialauschuss der Provinz Rheinhessen und als letzte Instanz dem Reichsausschuss. Während der Wahlprüfung des Offenbacher Kreisgeordneten Eisner bekanntlich betätigt hatte, lehnten die Behörden die sozialdemokratischen Kreisgeordneten der ländlichen Gemeinden, auch nach Eisners Betätigung, bisher konsequent ab. Man ist gespannt, ob dieses Schicksal auch den neugewählten Kreisgeordneten trifft.

Sport.

Zum internationalen Tannus-Rennen.

Die Zahl der Nennungen für das am 14. Juni d. J. im Tannus stattfindende Rennen um den Kaiserpreis, die bis zum Meldeschluss auf 90 gestiegen ist, hat die

Schlingens mit ihrer verfluchten, sächsischen Aussprache so gut nach Geschmack und Gebratenem, so ungemütlich appetitlich nach „feiner Küche“. Der verführerische Duft hatte sich ordentlich in ihren Kleidern festgesetzt. Weiß Gott, es war ein wahres Martyrium, es waren Tantalusqualen, die ich für die lumpige Mark zweimal in der Woche auszuhalten hatte. Zum Glück war der Hockoch ein Mann von Lebensauffassung, denn mehr als einmal schickte er mir durch die Schüler eine ansehnliche Pastete ins Haus. Die verzehrte ich dann mit guten Freunden auf einen Sitz und die Sache hatte den Vorteil, daß wir dann gewöhnlich für einige Tage überhaupt nichts mehr zu genießen brauchten, denn unsere Mägen waren an so etwas Gutes nicht mehr gewöhnt und wir pflegten sie uns deshalb regelmäßig zu verberben.

Aber der Herr Hockoch sorgte auch sonst für mich. So stolperte eines Tages eine gewichtige Persönlichkeit die Stiegen zu mir hinauf. Es war ein Hofarzt, ein angelegener Mann im Staate und Freund jenes Kochkünstlers, der ihn mir zugesandt hatte. Er habe, so verriet mir alsbald der Veterinär mit edlem Selbstgefühl und großer Wichtigkeit, eine wundervolle Fufschmiere erfunden. Proben davon wollte er nun allen möglichen Potentaten verehren und auch dem Präsidenten der französischen Republik, dem Marschall Mac Mahon, gedente er ein halbes Dutzend Büchsen zu schicken. Das französische Begleitschreiben sollte ich ihm aufgeben und dafür einen Taler erhalten.

Es wurde ein faherverdienter Taler. Kein Diktator verriet mir nämlich, was Fufschmiere auf Französisch heiße und so mußte ich mich zu Umschreibungen aufhängen, die an Wahnsinnigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Als ich das wichtige Dokument abgab, meinte mein Auftraggeber zu meiner großen Befriedigung, er vermöge nicht darüber zu urteilen, ob der Brief an sich tadellos ausgefallen sei, aber er wäre hertlich geschrieben. Sein Junge hingegen schreibe eine „Schnapsote“, über die er sich täglich kaput ärgern müsse.

kühnsten Erwartungen übertroffen. Durch diese große Zahl von Nennungen ist das Rennen von vornherein auch auf eine finanziell sichere Grundlage gestellt, denn für jede Nennung waren 1000 M. an die Kasse des Kaiserlichen Automobilklubs in Berlin zu zahlen, wo also jetzt schon ein „Kriegsschatz“ von 90 000 M. bereit liegt. Über ein Drittel der Meldungen ist aus Deutschland eingegangen, dann folgt Frankreich usw. Bei unseren gallischen Nachbarn ist wieder eine ganze Reihe neuer Automobilfabriken entstanden, von denen sich die meisten am Tannus-Rennen beteiligen. Auch in Italien macht diese neue Industrie große Fortschritte. Nicht weniger als acht Firmen haben sich von dort gemeldet, fünf mehr wie aus Belgien, wo doch schon seit Jahrzehnten die Automobilindustrie eine Rolle spielt. Die sehr leistungsfähigen Italiener sind, beweist der Umstand, daß auch der Kaiser einen starken Fiatwagen seit einigen Jahren in Benutzung hat. Die Fahrer sind erst zum Teil bekannt. Selbstverständlich wird jede Fabrik ihre besten Fahrer auf den besten Wagen setzen und der Wettbewerb der Nationen um den Preis des deutschen Kaisers dürfte vielleicht ein weit schärferer werden als der um den Preis des amerikanischen Millionärs Gordon-Bennett. Beim Gordon-Bennett-Rennen 1904 erschienen 19 Wagen am Start, diesmal werden es 90 sein, vielleicht etwas zu viel für die Strecke, die nur rund 80 Kilometer lang ist. Von hervorragenden Fahrern, die auch 1904 auf der Tannusstrecke um den Vorbeir rangen, wird vor allen Dingen wieder Fritz Opel vertreten sein, der damals, von Pech verfolgt, nur einige Kilometer fuhr und dann schon einen Defekt des Wagens zu verzeichnen hatte. Jena, der Sieger des Gordon-Bennett-Rennens 1903, wird wieder mit einem Mercedeswagen am Start sein, und auch Thöry, der 1904 im Tannus den Sieg errang, dürfte mit einem Brasierwagen zur Stelle sein. Auch Rougier, der 1904 mitfuhr, ist wieder da, und zwar für Vorraine-Dietrich. Der bekannte französische Rekordmacher Nanriot wird einen Darracwagen steuern. Wie verlautet, wird der Münchener Rennfahrer Kobi, der sich kürzlich dem Automobilport gewidmet hat, einen Opelwagen bei dem Rennen fahren. Daß Prinz Heinrich, der ja in diesem Jahre die Hofomerkfahrt mitgemacht hat, sich auch an dem Tannusrennen beteiligt, ist sehr wahrscheinlich, doch ist eine Entscheidung darüber nicht getroffen. Gemeldet hat der Prinz persönlich nicht. Vielleicht befindet sich aber unter den gemeldeten Benzwagen einer seiner Wagen, den er selbst steuert. Für das zuschauende Publikum dürfte das Rennen infolgedessen interessanter werden, als das Gordon-Bennett-Rennen 1904, als ja lauter Tourenwagen am Start erschienen, während sich damals die Rennmotoren mähren. Eine Ausfahrt von eleganten, vornehmen Tourenwagen ist für das Publikum an sich schon weit reizvoller als das Dahinfaulen von Chassis, an denen außer zwei Eichen von einer Karosserie nichts zu sehen. Man kann deshalb mit Bestimmtheit sagen, daß der Andron zum Kaiserpreis-Rennen weit größer sein wird als der zum Gordon-Bennett-Rennen 1904.

mu. Ein deutscher Bewerber um den Flugmaschinenpreis der „Daily Mail“. Um den 200 000 Mark-Preis, den die „Daily Mail“ aussetzt für den, der mit einem Aeroplan einen Flug von London bis Manchester ausführt, tritt, wie diese Zeitung berichtet, in einem Mitglied der Berliner Luftfahrtschiffahrtsgesellschaft, Richard Schellies, ein zweiter deutscher Bewerber auf. Schellies, von Geburt Ostpreuße, war lange Zeit der Leiter eines großen Industrieunternehmens. Das Flugproblem beschäftigt ihn seit 18 Jahren; nicht weniger als 70 Modelle hat er bereits konstruiert, und eine Anzahl von ihnen kann man in einem Berliner Museum sehen. Achtzehn Aufstiege sind von Schellies bereits unternommen worden; dabei ist es ihm gelungen, sich zu einer Höhe von etwa 7 Meter zu erheben und mit großer Geschwindigkeit eine Entfernung von nahezu

400 Meter zurückzulegen. Die Flugmaschinen Schellies', der seit Jahren in Hamburg lebt, arbeiten mit einem dreipferdekraftigen Motor und sie sollen der Steuerung völlig gehorchen. Der neue Aeroplan, mit dem er in den Wettbewerb um den „Daily Mail“-Preis eintreten will, arbeitet mit 16 Pferdekraften. Die Maschine ist mit Schwingen ausgerüstet. Sie ist angeblich so einfach, daß man ihre Konstruktion sofort begreift. Trotzdem glaubt Schellies nicht, Nachahmungen befürchten zu müssen, da nur jahrelange Erfahrungen das Erreichen könnten, was er erreicht hat. Hinsichtlich der Kosten und der Fluggeschwindigkeit der Aeroplane stellt Schellies folgende Vorschläge auf, die in kürzester Frist praktischen Interesse gewinnen sollen: Ein Luftschiff (Ballon) mit 42 Fuß Sekundengeschwindigkeit wird gegen 100 000 M. kosten. Ein Drachenschiff mit 60 Fuß Sekundengeschwindigkeit stellt sich auf 3000 M., während ein Schwingen-aeroplan, der eine Schnelligkeit von 90 Fuß in der Sekunde entfalten kann, nur 1000 M. kosten soll.

* Fußball. Heute Sonntag stehen sich auf dem Erzerplatz die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Adler“ und die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania“ im Wettspiel gegenüber. Anfang gegen 3 Uhr. — Am Sonntag, den 6. Januar, stehen sich auf dem hiesigen Erzerplatz die beiden Meister des Westmainlandes und des Mittelrheingaus, der Bodenheimer Fußballklub „Amicitia“ und der Sportverein Wiesbaden, im Kreismeisterschaftsspiel gegenüber. Das Wettspiel beginnt um 2½ Uhr.

* Ein Fußballwettspiel zwischen der englisch-südamerikanischen und der französischen nationalen Mannschaft fand bei günstigem Wetter im Pariser Ringenparc statt. Die Springbälle, d. h. die Südafrikaner, die in England zu großer Bekanntheit gelangten, zeigten von Anfang an große Überlegenheit. Sie errangen in der ersten Halbzeit 21 Punkte gegen 3 und siegten mit 65 gegen 6. Das behende Spiel der Südafrikaner verblüffte die Gegner und das Publikum.

* Eine Automobilausstellung in Frankfurt 1908. Diese schon mehrfach erwähnte Angelegenheit hat einen wesentlichen Schritt vorwärts getan. Bisher war man immer der Meinung, daß eine Automobilausstellung 1908 an der Messe scheitern könnte und auch in den Kreisen des Verbandes deutscher Motorfahrzeugindustrieller, der über die Automobilausstellungen in erster Linie zu entscheiden hat, huldigte man dieser Ansicht. Der Frankfurter Automobilklub, der sich mit großem Eifer die Förderung dieser Angelegenheit zur Aufgabe gemacht hat, wendete sich an den Magistrat wegen der Salvenfrage. Der Magistrat entgegnete, wenn im Herbst 1908 eine Automobilausstellung hier stattfinden sollte, würde die Stadt in der Lage sein, eine Halle mit dem erforderlichen Raum von 12 000 Quadratmeter zur Verfügung zu stellen. Ob der Magistrat nun die städtische Weithalle meint oder vielleicht eine Halle, die anlässlich des deutschen Turnfestes errichtet werden soll, ist nicht bekannt. Jedenfalls ist die Angelegenheit einer Frankfurter Automobilausstellung durch diesen Beschluß des Magistrats in ein weit günstigeres Stadium gekommen. Bereits in der nächsten Zeit findet in Frankfurt eine Besprechung maßgebender und einflussreicher Persönlichkeiten wegen der Veranstaltung einer Automobilausstellung 1908 hier statt. Hoffentlich hat die Beratung einen günstigen Erfolg.

Gerichtssaal.

Straßammerjüngling vom 5. Januar.

Schwerer Diebstahl und Hehlerei.

Der Schreiner Wilh. D. von hier soll sich in mehreren Fällen, einmal mittels eines eisernen, Steinbauwerkzeug angeeignet, der Steinbauer Wilh. D. iridem er das Werkzeug zum Teil an sich brachte, sich der Hehlerei schuldig gemacht haben. Nur wegen Unterschlagung trifft D. eine Gefängnisstrafe von 1 Woche, sonst ergeht ein Freispruch.

Mißfälliger Diebstahl.

Der Ziegler Wilhelm H. von Gundersblum gesteht zu, eines Tages in der Bleichstraße von einem unbekannten dort stehenden Rehrichthirter 2 bessere Pferde deden gestohlen und dieselben zu verkaufen versucht zu haben, er stellt aber — was ihm ferner zum Vorwurf gemacht wird — die Wegnahme eines Regenrohrs auf der Stüberischen Ziegelei an der Biebricherstraße in Abrede. — Wegen beider Diebstähle schuldig gesprochen, verfällt er in 8 Monate Gefängnis als Gefängnisstrafe.

gleitbrief von dem Kopfdoctor. Er meinte, die häufigen Stundenablagen bewiesen ihm, daß ich für die Handschrift meines Sohnes nicht das nötige Interesse zeigte, deshalb wollten wir die Sache lieber aufgeben. Aber Mac Mahon habe ihm auf meinen Brief hin für seinen Marshall fünfzig Büchsen der patentierten Gusschmitt bestellt. Und aus dankbarer Erkenntlichkeit übermittelte er, der Hersteller, mir daher beifolgende Kuratität, einen Stein, aus harsauren Salzen gebildet und in einer Niere eines gefallenen Gauls gefunden. Ich möchte ihn zum Andenken an ihn freundlich als Brief beizubereiten annehmen.

Den Vierdenierstein habe ich heute noch. Aber meine Unterrichtstätigkeit habe ich damals gänzlich eingestellt und nie wieder angefangen. Es ging dann auch so.

Aus Kunst und Leben.

c. Der Dichter als Matrose. Aus New York wird berichtet: Präsident Roosevelt hatte immer eine besondere Liebe für die Seegeschichten des bekannten amerikanischen Dichters James B. Connelly. Er lud den Autor zu sich ein und seitdem war Connelly ein oft und gern gesehener Gast im Weißen Hause und auch dem Landstisch des Präsidenten. Roosevelt hatte dem Schriftsteller gegenüber den Wunsch geäußert, daß er in die amerikanische Marine eintreten möge, um das Leben an Bord der Kriegsschiffe kennen zu lernen und für die amerikanische Flotte das zu werden, was Nippon für die englische Armee geworden ist. Connelly griff den Gedanken gern auf und befindet sich nun bereits als Booman an Bord des Schlachtschiffes „Alabama“, das von Norfolk aus zu Wintermanövern im Karibischen Meer in See fah. Ungewöhnliche Privilegien sind dem Schriftsteller eingeräumt worden, er hat eine Kabine für sich, aber im übrigen muß er seine Pflicht erfüllen wie seine neuen Kameraden und untersteht der Schiffsdisziplin wie diese. Connelly soll nach und nach den

Ob ich mich nicht entschließen könne, diesem Knaben — Schönschreibeunterricht zu erteilen.

Daß ich noch einmal Lehrer der Kalligraphie werden würde, davon war mir an meiner Wege allerdings nichts gelungen worden. Aber was tut der Mensch nicht des lieben Brotes wegen! Zwar blühten mir nur sechzig Pfennig für die Stunde, aber zwischen ihrem Gaben und Nichthaben ist ein Unterschied von einer Mark und zwanzig Pfennig. Ich hatte also zu meinen beiden Kochstudenten noch einen dritten Scholaren, einen vorwichtigen Bengel mit Landestrainer an den Nägeln, der gar nicht begreifen wollte, daß zum Schönschreiben zunächst eine saubere Hand gehört. Diese Kalligraphiestunden gewährten mir noch weniger Genuß als die anderen, zudem stieg der Frühling ins Land. Da traf es sich nun oft, wenn ich im tollsten Unterricht war und bis zum Stumpfsinn mein: „eins zwei, eins zwei“, oder „Haarstrich, Grundstrich, Haarstrich, Grundstrich“ kommandierte, daß vor meinem Fenster ein freundliches Gespinnste entstand. Und streckte ich dann meine Nase hinaus, dann standen ein paar Freunde drinnen und lockten mich. Bald waren welche da, die mich einluden, mit nach Dingskirchen zu spazieren und dort Rühlkäse und Apfelwein zu genießen, ein andermal wollten welche schöne, landschaftliche Motive entdeckt haben; ich sollte mitgehen, sie zu skizzieren. Und wieder ein andermal hieß es, ob ich nicht mit ins Schloß zu A. wollte, um bei der Kaffeeplanke Kaffee zu trinken. Sie habe zwei Nichten zu Besuch, die unbedingt wert wären, von mir angezeichnet zu werden. Na, und ich war jung und meine Wade war so öde und der Frühling war so schön und mein Scholart war mir so „mies“. Und so hob ich denn „einer dringenden Abbrache wegen“ die Stunde auf und mein Schüler rannte glücklich von hinten und ich zog mit meinen Freunden nicht minder glücklich ab.

Da wurde eines Tages ein schweres Paket für mich abgeliefert. Als ich es neugierig öffnete, fiel ein faulgroßer, halbrunder Stein heraus und rollte mit großem Gepolter über den Boden. Dann fand ich einen Be-

Deutsche Kriegsautomobile.

Wir sind in der Lage, unseren Lesern die neuen deutschen Krone-Automobile im Bilde vorzuführen. Die Skizze stellt einen Angriff dieser Panzerautos aus Wiesen- oder Ackergeräde auf eine auf der Chaussee marschierende Infanteriekolonne vor. Um die Funktion der Bedienungsmannschaften anschaulicher zu gestalten, ist auf der Zeichnung die rechte Panzerseite des Automobils abgedeckt. Wir erblicken den Chauffeur, über dessen Kopf das Rohr des Schnellfeuergechüßes (2½ Kaliber) drohend hervorragt. Die Kanone wird von zwei Artilleristen bedient. Die Panzerung der Autos



Deutsche Kriegsautomobile

ist aus Nickelstahl von der Firma Ehrhardt in Düsseldorf konstruiert; sie besitzen einen Motor von 50 bis 60 Pferdekraften. Auffallend jedoch ist, daß die Räder keine Panzerung aufweisen und so dem feindlichen Feuer vollständig preisgegeben sind. Über die Vorteile und tatsächliche Verwendung eines Kriegsautomobils im Felde gehen selbst die Urteile der Sachverständigen weit auseinander; diese schwierige Frage kann eben nur der Ernstfall entscheiden.

Vermischtes.

Herr und Frau Leopold Wölfling.

Dem „Berl. Tagebl.“ schreibt man aus Wien: Niemand hat die Nachrichten über Frau Leopold Wölfling, geborene Adamowicz, mehr überrascht als in Wien. Sie, die lustige Willi von einst, ist eine verwilderte, verbohnte Anhängerin der „naturwüchsigen Lebensweise“ geworden? Dieses zierliche, nette, einfach, aber immer sorgsam und feig toiletlierte Persönchen geht nun ungewaschen und ungekämmt, kaum mit einem zerrissenen Faden bekleidet, im Hause umher, um ihrem „Folld“ das Heim angenehm zu machen? Sie, die so gern von allen Delikatessen dieser Welt naschte und Früchte am liebsten im verzuckerten Zustande genoß, ist nun eine fanatische Anhängerin der vegetarischen Kost und zwingt den geliebten Gatten, den einen Tag Spinatschnitzel, garniert mit Sauerkraut, den anderen Kraut-letzelten, garniert mit Spinat, zu schmanzen? Da kann man sehen, wie die Ehe den Charakter verdirbt. Wer die Willi in ledigem Zustande gekannt, hätte ihr nie solche geheime Tüde zugemutet. Übrigens bereichert der Fall die lange Liste der Ehescheidungsgründe dieser Welt um einen ganz neuartigen, interessanten: vegetarische Unvereinbarkeit der Temperamente. Mit einem hübschen Geschenk könnte das scheidende Jahr der leidenden Menschheit kaum aufwarten. Aber im Grunde ist es doch recht traurig, daß so hochromantische, leidenschaftliche

Liebespaare, wie diese da gewesen, so schmählich enden müssen. Gegen den Grundsat selbst ist damit natürlich nichts bewiesen. Was hat die lächerliche Manie der Frau, die sich plötzlich entwickelte, förmlich aus einer Weisheitsverwirrung heraus mit den heißen Empfindungen zu tun, die zu dieser Ehe geführt haben? Nun melden sich rasch wieder die freiwilligen höfischen Anwälte zu Worte. Die „tiefe geistige Kluft“ zwischen Mann und Frau, die kein Interesse an den mathematischen und geologischen Studien ihres Gatten nahm, ja nicht einmal schreiben konnte, und dies nie zu erlernen vermochte, hätte die Ehe zerstört. So viel Worte, so viele Unwahrheiten. Der frühere Erzherzog Leopold von

Toskana ist ein sehr einfacher, liebenswürdiger Mensch, dem seine Willi gerade so recht war, wie sie war. Und so, wie sie war, ist er mit ihr sehr glücklich gewesen. Daß in dem armen Geschöpf eine plötzliche Leidenschaft für Spargel und Blumenkohl ausbrach, daß er vor einer Liebe das Weiße suchen mußte, die ihn mit Kopfsalat und grünen Früchten überfüllern wollte, konnte nicht vorausgesehen werden. Aber Wilhelmine Adamowicz war durchaus kein ungebildetes Mädchen gewesen. Sie hat die Volks- und Bürgerschule mit gutem Erfolge besucht. Ihre Lehrer rühmten ihren Fleiß und ihren Vornehm und gaben ihr gute Noten. Eine überbildete Frau hätte dem „Folld“ kaum gefallen. Jedenfalls — sie und der Erzherzog, diese beiden haben sich nie miteinander gelangweilt. Stundenlang plauderten, scherzten und lachten sie miteinander — und nicht bloß die beiden, auch die vielen, vielen Zeugen solcher Plauderstunden haben sich dabei ausgezeichnet unterhalten. Es gibt Prinzessinnen, die tadellos französisch sprechen, den Goethe auswendig wissen und sogar ein wenig in der Literaturgeschichte, soweit natürlich revolutionäre Dichter nicht in Frage kommen, bewandert sind, und die doch nicht den Erwählten ihres Herzens und eine ganze Gesellschaft so vorzüglich zu amüsieren verstehen, wie es diese kleine Wienerin zustande brachte. Nun, da alles vorüber ist, selbst die romantischste aller Prinzessinnen, kann man es ja ruhig sagen: es wäre dem Erzherzog Leopold von Toskana nie im Traume eingefallen, seine Geliebte, die kleine Adamowicz, zu heiraten, wenn ihn die Behandlung, die ihn und ihr anlässlich dieses Verhältnisses zuteil wurde, nicht im tiefsten Inneren empört hätte. Eines Tages erhielt der Erzherzog den Befehl, das Verhältnis mit dem Mädchen abzugeben und eine Reise nach Deutschland zu machen. Die Form der Sache war nicht gerade die passendste, aber der Erzherzog schien nicht abgeneigt, dem Befehl in allen Stücken Folge zu leisten. Er trat jedenfalls die Reise an und ließ Wilhelmine in einer Villa in Währing, die er ihr gekauft hatte, vorläufig zurück. Während seiner Abwesenheit drang ein Anwalt,

der sich auch in den Affären der Euse von Koburg und anderen Prozessen bemerkbar gemacht hatte, in die Währinger Villa, drohte dem Fräulein Adamowicz, sie aus Wien auszuweisen zu lassen, und erzwang einen formellen Verzicht des Mädchens auf alle Beziehungen zum Erzherzog. Dafür sollte sie den Erlös der Villa erhalten, die ohnehin ihr gehörte. Die Sache ist später abgelehnt worden, doch weisen verschiedene Umstände darauf hin, daß sie nur allzu wahr gewesen. Das beschämte und tief gedemütigte Mädchen flüchtete nach München, während der höfische Anwalt in Wien ihre Villa tief unter dem Erbschungspreise veräußerte. Als Erzherzog Leopold von Toskana in München von der Austreibung seiner Geliebten hörte und allen grausamen Begleitumständen des Falles (sie bildeten sogar den Gegenstand einer Interpellation im Abgeordnetenhaus), beschloß er in seiner Empörung sofort eine Revanche, die eine glänzende Genugtuung für die mißhandelte arme Wilhelmine bilden sollte. Er erklärte, sich nicht länger bevormunden und maßregeln lassen zu wollen, legte Rang und Würde nieder und verzichtete auf alle Vorrechte, die sich aus seiner Angehörigkeit zu den Häusern Koburg und Toskana ergaben. Gleichzeitig gab er seine Absicht kund, Fräulein Adamowicz zu heiraten und im Auslande als Privatmann ein einfaches, bürgerliches Leben führen zu wollen. So kam diese Ehe zustande. Sie entsprang mehr einem Gefühl der Ritterschuld einer verletzten Dame gegenüber als heftiger Leidenschaft, mehr dem Drange nach Selbstständigkeit, dem Trotz gegen allzu weitgehende Bevormundung als der Übermacht einer unbeweglichen Neigung. Das wußten allerdings nur wenige. Die große Menge sah in Leopold Wölfling den Helden eines märchenhaft schönen Liebesromans, den Prinzen, der Glanz und Größe von sich warf, um sich ein Mädchen aus Armut und Niedrigkeit zu erkiesen. Nun aber wird die ganze schöne Legende durch die Scheidung über den Haufen geworfen.

uo. Amerikanisches „Nachtleben“. Man berichtet aus New York: Die Tagesstunden reichen für die Geschäftigkeit des modernen Amerikaners nicht mehr aus. Zeit ist Geld, und was man um Mitternacht erledigt, braucht nicht am Morgen getan zu werden. Vor einem Jahr bereits öffnete der Nachtbankier die Pforten seiner Geschäftsräume; die ganze Nacht durch ist man hier bereit, die Wünsche der Kunden sofort zu befriedigen. Das Unternehmen hat sich sehr gut bewährt und ohne Zweifel macht es Schule. Man hat bereits Nachtadvokaten, und es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis Nachtgerichtliche und Nachtrichter eine „allnächtlige“ Erscheinung geworden sein werden. Ihre Ursachen hat diese Neuerscheinung hauptsächlich in der willkürlichen Stundeneinteilung, die die Gäste der Nischenhotels in ihr Leben einführen. Die großen Hotels haben bereits Einrichtungen treffen müssen, um ihren Gästen zu jeder Nachtzeit ohne Zeitverlust Ärzte, Stenographen und Sekretäre zur Verfügung stellen zu können. Die Räume für die Kassenjhränke, in denen die Gäste Juwelen und Dokumente aufbewahren lassen, sind immer geöffnet. Die Hoteller sind es auch, die nun die Gründung einer Gesellschaft einleiten, die eine Anzahl Nachtskündiger zu jeder Nachtzeit zur Verfügung stellen wird, um ungedulden Gästen zu jeder Stunde mit rechtlichem Rat zur Seite stehen zu können. Die Dienste dieses Unternehmens wurden in einer der letzten Nächte in Anspruch genommen, um einem durchbrennenden Pärchen, das in früher Morgenstunde New York verlassen mußte, zu einem Nachtvertrag für eine Dampfjacke zu verhelfen. Bis Mitternacht bemühte sich der Bräutigam, einen Advokaten zu finden, alles vergeblich; durch einen Zufall erfuhr er von der neuen Gesellschaft und rief sie telephonisch an. Eine halbe Stunde später ist ein Notar mit einem Stenographen zur Stelle, die nötigen Dokumente werden diktiert, und morgens um sieben Uhr hielt der eilige Bräutigam die ausgefertigten Papiere in der Hand. Der Eigentümer und der Pächter fügten nur ihre Unterschriften an, und um acht Uhr dampfte bereits das Paar den Hudson hinauf, wo am Mittag in einem kleinen Orte die Trauung vollzogen wurde. Die Verhaftung Carnos und Trautmanns gelten nun als Gründe, um die gerichtlichen Einrichtungen der amerikanischen Metropole durch die Ernennung von Nachtrichtern up to date zu bringen. Professor John von der Yale-Universität kündigt bereits an, daß er eifrig an dem Entwurf eines Gesetzes arbeite, daß die durch die beiden Fälle zutage getretenen Mißstände beseitigt und dem Parlament unterbreitet werden sollen. Das Gesetz sieht die Konstitution eines Nachtrichterhofes vor; diese soll jene Fälle sofort entscheiden, in denen das Vergehen nicht in Anwesenheit des arretierenden Beamten begangen wurde und der Arretierte nicht infolge eines behördlichen Verhaftungsbefehles festgenommen worden ist.

Kleine Chronik.

Das Malheur der Konfursbetrüger. Der Hamburger Kaufmann Weilheimer und der Profurist Wendel sind verhaftet worden wegen Betrugs und Konfursvergehens. Die ungedeckte Verbindlichkeit beträgt mehr als 100 000 Mark. Weilheimer betrieb hier ein Partiewaren-geschäft nach dem Auslande; er soll die Waren verschleudert und nicht bezahlt haben, auch soll er bedeutende Wechselschulden eingegangen sein. Beide Verhaftete wollten am Samstag mit dem verunglückten Eisenbahnzug nach Köln entfliehen, wurden aber leicht verfolgt und verhaftet. Außer Hamburger Firmen sind auch auswärtige geschädigt.

Die Mörder. Soeben sind in das Amtsgericht Neheim die Mörder des Wirtes Stratmann in Bremen bei Weil eingeliefert worden. Es handelt sich um Verwandte der Familie Stratmann, die sich beschuldigen in Bremen aufgehoben hatten.

Mit beschränkter Haftung. Vor einigen Tagen wurde in das Kgl. Lehrerseminar zu Rhegeit eingebrochen und aus dem Direktorialzimmer eine Kassetten mit 640 M. entwendet. Nunmehr haben die Diebe von Düsseldorf aus dem Direktor des Seminars einen Coupon zurück-gesandt mit folgendem Begleitschreiben: Anbei folgt

verschiedenen Geschwadern zugewiesen werden und alle Phasen des amerikanischen Seemannslebens aus eigener Erfahrung kennen lernen.

A. Französische Literatur in Japan. In Japan wird jetzt mit großem Erfolge Victorien Sardou gespielt. Das ist ein neuer Fortschritt in der Weltung der französischen Literatur in dem Reiche des Mikado, in dem bisher der Einfluss englischer Dichtung und Wissenschaft vorherrschte. Milton und Lord Byron, Tennyson, Carlyle, Macaulay und Spencer gehören bereits seit langem zu den Lieblingsdichtern der japanischen Lesewelt. Der Einfluss der französischen Literatur, der jetzt beständig im Wachsen begriffen ist, begann mit der außerordentlichen Stellung, die Rousseaus „Contrat social“ während der neueren Reformbewegungen einnahm. Die Ansichten des großen Genfers über Staat und Gesellschaft haben die weiteste Verbreitung in Japan gefunden. Neben Rousseau genossen noch besonderes Ansehen zwei so verschiedene Dichter wie Victor Hugo und Guy de Maupassant. Als beliebter und vielgelesener Dichterschriftsteller tritt ihnen nun Sardou zur Seite.

Kurze Mitteilungen.

Der Roman „Kanalständer“ von Marie Luise Becker, den Polizei und Staatsanwaltschaft in Berlin mit Beschlag belegt hatten, ist vom Gericht freigegeben worden. Im Urteil heißt es, das Werk sei künstlerisch so reif und vollendet, die realistische Schilderung des Lebens so packend, stark und doch einwandfrei, daß irgendeine unflüchtige Nebenwirkung ganz ausgeschlossen sei.

Der bekannte Zeichner Oskar Schwindbragheim wird demnächst sein neues Amt an der Kunstgewerbeschule in Altona antreten. Bisher war er in Hamburg tätig. „Schillerische Reine“. In der Kritik einer Auf-führung von „Rabale und Liebe“ schrieb der Hannoverische „Volksbote“: „Den Präsidenten gab Herr Werner-Kahle, dem das Verbrecherisch-Gewalt-lätige nicht recht liegt. Herr Gortner dagegen vermochte

den Sekretär Burm mit dessen ganzer diabolischer Bosheit auszustatten. Herr Anfeld stand als Major auf entzückenden echten Schillerischen Beinen!“

Georg Weh, der ausgezeichnete Münchener Bildhauer, wurde nach den „M. R. N.“ vom König von Sachsen als Nachfolger des Professors Schilling ab 1. April als Professor an die Dresdener Akademie der bildenden Künste berufen.

Ein Reichsmuseum für Bienezücht. In der Hauptversammlung des Landesvereins für Bienezücht im Großherzogtum Sachsen wurde die Errichtung eines deutschen Reichsmuseums für Bienezücht beschlossen. Durch das Entgegenkommen der weimarischen Behörden sind ausreichende Räumlichkeiten hierfür im Naturhistorischen Museum in Weimar zur Verfügung gestellt worden.

Marie Herrig, die Witwe des am 4. Mai 1892 verstorbenen Dichters Hans Herrig, des Begründers des Festspielhauses zu Worms, ist im Krankenhaus zu Bielefeld-Berlin aus dem Leben geschieden. Sie war eine Tochter des Kapellmeisters Stör in Weimar.

Eine interessante Entdeckung wurde auf der Feldmark von Muffelne bei Darby an der Elbe gemacht. Man fand dort ein mit Steinen gedecktes Grab, das, wie man glaubt, der neolithischen Periode angehört.

Das Stuttgarter Musikfest 1907 wurde auf den 25. bis 27. Mai festgesetzt. Die musikalische Leitung werden Prof. S. de Lange, Hofkapellmeister Pöhlitz und Prof. Seyffardt übernehmen. Von auswärts sind Frau Lilly Lehmann, Felix Kraus und Frau Kraus-Dörner gewonnen worden.

Direktor Courried. Wie der „B. B. C.“ berichtet sein will, ist Direktor Courried keineswegs bedenklich erkrankt. Er sitzt nur sein deutsches Schauspieltheater von Irving Place ab, weil er Vorbereitungen für ein großes neues deutsches Theaterunternehmen trifft, das 1909 eröffnet wird und wofür Courried zum Generaldirektor gewonnen ist.

Eleonora Duse ist in Genua schwer erkrankt

ein Coupon zurück, für den wir keine Verwendung haben. Hochachtungsvoll Internationale Einbrecher-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Polizei fahndet bis jetzt vergeblich nach den Spitzbuben.

Der bei dem Ottersberger Eisenbahnunglück verunglückte Lokomotivführer Müller ist jetzt gestorben. Die Hamburger Börse schätzte den Betrag der im verbrannten Postwagen vernichteten Wertpapiere auf über 15 Millionen, doch sind die Nummern der Wertpapiere bekannt.

Ein an Genickstarre erkrankter Beamter in Herford ist gestorben.

Neue Schneestürme. In einzelnen Distrikten Westdeutschlands setzte gestern erneut Schneesturm ein. Die Kölner Pegelhöhe steigt stündlich um 10 Zentimeter. Mosel, Saar, Redar und Ruhr führen Hochwasser. Im Ruhrgebiet werden erneute Störungen der soeben eröffneten Schifffahrt befürchtet. Im unteren Laufe der Bupper sind wiederum zahlreiche Schleifereien und Betriebswerkstätten gezwungen, die Arbeit einzustellen.

Stiftung für Kinderfürsorge. Die Witwe des verstorbenen Leiters der Germania-Gesellschaft, Vergratis Behrens in Bochum, stiftete 50 000 für Zwecke der Kinderfürsorge.

Tatflag. In Düsseldorf wurde ein Stukkateur auf der Arbeitsstelle von mehreren Berufskollegen derartig mißhandelt, daß er an den Verletzungen im Krankenhaus gestorben ist. Er hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder. Zwei Täter wurden verhaftet.

Manereinsturz. In einer M.-Gladbacher Weberei stürzte infolge des Sturmes eine hohe Mauer ein, die bei einem jüngst vorgekommenen Brande stehen geblieben war. Sie durchschlug das Dach des Maschinenhauses und begrub einen großen Teil der Dampfmaschinen, so daß der Betrieb längere Zeit ruhen muß.

Ein schwerer Raubanfall wurde nachts in Belbert verübt. Der Arbeiter Göke war auf dem Nachhausewege begriffen, als er plötzlich von einem fremden Mann überfallen, niedergeworfen und mit einer Schnapsflasche in rohester Weise mißhandelt wurde. Darauf wurden Göke sämtliche Taschen geplündert und seine Börse mit ca. 40 Mark Inhalt geraubt. Die noch in derselben Nacht angestrebte Ermittlung war von Erfolg gekrönt. Es wurde der Former Wilkowsky in Haft genommen. Man fand bei ihm das gestohlene Geld, außerdem erkannte der Überfallene den Mann wieder.

Das Schießgewehr. Bei einem Rücktransport von Düsseldorf nach Köln wollte ein Gefangenen-Aufsicher aus Köln seinen Revolver entladen. Der Revolver entzündete sich in dem Augenblick, als der Zug um eine Kurve fuhr, und der Aufsicher erhielt einen Schuß in die Herzgegend. Der lebensgefährlich verletzte Mann wurde in das Kölner Bürger-Hospital gebracht. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

In Treibels. Seit Mittwochabend treibt die Vene mit Eis. Der Arbeiter Gutbrod wollte bei der Propunterfähre über die Vene setzen. Eine Eisscholle erfaßte den Kahn und warf ihn um. Der Insasse stürzte in das Wasser und ertrank.

Opfer des Eises. In Münster brachen auf dem Stadteiche mehrere Kinder in das Eis ein; zwei von ihnen ertranken.

Soldatengroschen. Die sich herausgestellt hat, ist auf der Strecke Gießen - Worms aus Eisenbahnpaketen, die an Soldaten der Wormser Garnison adressiert waren, das eingelegte Geld gestohlen worden.

Kerubehen. Die Instrumente der Hamburger Hauptkernwarte für Erdbenenforschung zeigten Freitag morgen 6½ Uhr ein mittelstarkes Erdbeben an, das in einer Entfernung von etwa 9000 Kilometer stattgefunden hat. Der Ort ist noch unbekannt.

Das geht Sie nichts an! Der Bergmann B. in Diersfeld hat sich selbst mit einem Messer den Hals durchgeschnitten. Auf die Frage des Arztes, weshalb er dies getan, antwortete der Mann noch „Das geht Sie nichts an.“ Zwei Stunden später war der Mann bereits eine Leiche.

Das Bopparder Unglück.

Wb. Boppard, 5. Januar. Bis jetzt (mittags 1 Uhr) sind aus der Erdberschüttung 13 Tote und 15 Verwundete geborgen worden. Man schätzt die Zahl der noch nicht ausgegrabenen Opfer auf 10 bis 15. Es handelt sich meist um junge Leute, worunter sich viele Söhne von Bienen befinden. Die Rettungsarbeiten sind langwierig und mühsam, da auf den Verschütteten zirka 1000 Kubikmeter Erde liegen und Nachforschungen befürchtet werden. Drei Familien beklagen den Verlust des Ernährers. Von einer Familie gerieten drei Personen unter die Erdmassen, von denen zwei gerettet wurden, während die dritte, ein 18jähriges Mädchen, das auf die erste Unglücksstätte nach ihrem Bruder sehen wollte, tot blieb. Der Geschäftsführer Rade der Baumunternehmenden Firma geriet selbst bis zum Hals in die Erdmassen, konnte aber noch rechtzeitig gerettet werden. Unter den Vermissten befinden sich noch fünf Arbeiter. Die Unglücksstätte liegt etwa 15 Kilometer von Boppard entfernt. Viel zu dem Unglück soll die Tatsache beigetragen haben, daß man bei dem dichten Schneeeis über die Sachlage nicht sofort klar habe überblicken können.

Wb. Mannheim, 5. Januar. Nach einem der hiesigen Firma Grün und Wilsinger zugegangenen Telegramm aus Boppard sind bei dem Schachteleinsturz 30 Personen verschüttet worden, von denen bis heute morgen 20 Tote geborgen waren.

Lezte Nachrichten.

hd. Elberfeld, 5. Januar. Die Eisengießerei und Maschinenfabrik Jäger kündigte 200 organisierten Arbeitern, die versucht haben, nicht organisierte Arbeiter aus dem Betrieb zu drängen.

hd. Paris, 5. Januar. Aus Tanger wird gemeldet: Suesbas wird voraussichtlich morgen Raifusi angreifen und um 4 Uhr früh mit dem Bombardement der befestigten Stadt Arzila beginnen. Wie verlautet, verfügt Raifusi nur noch über 550 Mann. Si Arrad, den Raifusi in den letzten Tagen verhaftet ließ, ist nicht von ihm getötet worden, sondern nur schwer verletzt.

Wb. Berlin, 5. Januar. Die heutige Subskription auf die Aktien der Deutsch-Österreichischen Mannesmannröhrenwerke wurde sogleich nach der Eröffnung geschlossen. Der aufgelegte Betrag von nominell 3 000 000 M. ist derartig stark — auch durch Sperrstunde — überzeichnet, daß bei der Zuteilung nur letztere, und zwar mit nur geringen Quoten werden berücksichtigt werden.

Wb. Stuttgart, 5. Januar. Auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof wurden gestern Abend vier Schüler im Alter von 11 bis 14 Jahren, die nach Verübung eines Diebstahls ihren Eltern in Pforzheim entwichen waren, aufgegriffen und in Schutzhaft genommen. Die jugendlichen Ausreißer waren mit Revolvern und Munition versehen und wollten sich, wie der Polizeibericht meldet, angeblich nach Indien begeben.

hd. Esweiler, 5. Januar. In dem Farbwarengeschäft von Nicolais erfolgte gestern Abend auf bisher noch unaufgeklärte Weise eine folgenschwere Benzin-Explosion, welche das Haus stark beschädigte. Drei Personen wurden schwer verletzt. Der Besitzer und ein Gehilfe kamen mit leichteren Verletzungen davon. Ein Dienstmädchen, das durch die Explosion mit Benzin überschüttet und auf die Straße geschleudert wurde, ist sterbend in ein Hospital eingeliefert worden.

Wb. Wien, 5. Januar. Die Einnahmen der Österreichischen Südbahn im Dezember 1906 betrugen 9 402 829 Kronen, das sind gegen den gleichen Monat des Vorjahres weniger 368 615 Kronen. Nichtabteilung pro Monat August mehr 422 051 Kronen.

hd. Toulon, 5. Januar. Eine heftige Feuerstrahlung zerstörte gestern Abend einen Teil des Stadtviertels Camp Guerin, in welchem sich besonders viele Wohnungen ärmerer Leute befinden. Der anstehende Güterbahnhof war von Flammen bedroht, konnte aber dennoch vor denselben geschützt werden. Zahlreiche Truppen kämpften vereint mit der Feuermehr gegen das verheerende Element. Die Bewohner flüchteten, nur notdürftig bekleidet. Die Rettungsarbeiten wurden dadurch erschwert, daß viele Kranke und Greise mit Rettungsleitern in Sicherheit gebracht werden mußten. Der Schaden ist bedeutend.

hd. Cartagena, 5. Januar. Auf dem holländischen Dampfer „Polux“, aus Valencia kommend, war Feuer ausgebrochen. Der Dampfer wurde in den hiesigen Hafen gebracht, wo das Feuer bald gelöscht wurde.

hd. Bukarest, 5. Januar. Daicbi steht in Flammen. Der Petroleumurm explodierte. Weitere sieben Türme brennen. Dem Feuer sind mehrere Personen zum Opfer gefallen. Es gab viele Tote und Schwerverwundete.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Was Käufern oder Lesern der uns für diese Rubrik angegebenen, nicht bestimmten Einsendungen kann die Redaktion nicht einsehen.

Wenn die Anwohner des Michelsbergs in Nr. 3 ihres geschätzten Blattes über das Getöse der elektrischen Bahn sich bitter beklagen, so müssen die Anwohner der Emserstraße in noch weit höherem Maße ihrem großen Unwillen darüber Ausdruck geben. Hier ist durch die größere Fahrgeschwindigkeit das Getöse und Stoßen der Wagen viel stärker als bei dem langsamen Fahren auf dem Michelsberg und für Körper und Gesundheit geradezu höchst gefährlich. Geradezu seit Jahren dauert täglich von morgens 6 Uhr bis abends nach 12 Uhr dieser grauenhafte Spektakel. Es ist unverständlich, weshalb man es seitens der Betriebsverwaltung darauf ankommen läßt, daß öffentliche Stimmen auf solche unhaltbare Zustände aufmerksam machen. Man sollte meinen, die Aufsichtsbearbeiter müßten die schlechte Beschaffenheit der Geleise und Wagen längst erkannt und aus eigenem Antrieb, nicht zum wenigsten aber im Interesse des fahrenden Publikums und der Anwohner für Beseitigung der Mängel gesorgt haben. Die Direktion möge sich doch einmal den Betrieb in der Emserstraße, besonders in den ruhigen Abendstunden, anhören, sie wird dann zweifellos die Berechtigung der Klagen anerkennen und Abhilfe schaffen.

Briefkasten.

E. P. Diese gefällige Bestimmung gilt auch für Verwaltungsbeförden. Der Verantwortliche kann danach ein Zeugnis über das Dienstverhältnis und dessen Dauer fordern, das auf Verlangen auch auf die Leistungen und die Führung im Dienste zu erstatten ist. Nur in diesem Falle könnte der Grund des Austritts in Frage kommen.

Ein alter Abonnent. Ein Bild in den Anzeigen des „Wiesbadener Tagblatts“, Rubrik Unterricht, dürfte Ihnen genügend Auskunft verschaffen.

Handelsteil.

Rentabilität der Anlagewerte. Kürzlich beschäftigte sich die „F. Z.“ ausführlich mit der Rentabilität der Anlagewerte. Die deutschen Staatsanleihen haben mit Ausnahme derjenigen mit 4 Proz. Verzinsung im abgelaufenen Jahr weitere Kursabschwächungen und damit Rentabilitätssteigerungen erfahren. Während die Kurse im Durchschnitt um 2 Proz. zurückgingen, stieg die Rentabilität um 4 Proz. Ähnlich verhält es sich mit den Staatsanleihen. Die Obligationen der deutschen Hypothekendarlehen erlitten durchschnittlich 1 Proz. Kursverlust und eine demgemäß geringe Rentabilitätssteigerung. Einen gleichen Stand nehmen die Obligationen industrieller Unternehmungen ein. Österreichische Staatswerte sanken um 2 Proz. im Kurse und stiegen um 1½ Proz. in der Rentabilität. Die Obligationen österreichischer Bahnen weisen überwiegend Kursabschwächungen und Rentabilitätssteigerungen auf. Anders italienische Staatswerte, bei denen die Konversion Kurssteigerungen bewirkte. Dagegen erlitten italienische Eisenbahnobligationen Kurseinbußen bis 3 Proz. und erfuhr bis ½ Proz. Rentabilitätssteigerungen. Den Vogel abgeschossen haben die russischen Staatswerte, die die höchste Rentabilität von allen Staatswerten aufweisen. Russische Eisenbahn-Obligationen entwickelten sich nicht einheitlich. 4proz. Südwest-Prioritäten gewannen z. B. 3 Proz. und büßten ¼ Proz. von ihrer Rentabilität ein. Jedoch war im Vorjahre die Rentabilitätssteigerung

eine große. Von überseeischen Anleihen verloren Argentinier 2 bis 3 Proz. im Kurse, wodurch ihre Rentabilität ¼ Proz. gewann. Für amerikanische Eisenbahn-Obligationen sind durchweg Kurseinbußen zu verzeichnen. Die Rentabilitätssteigerung beträgt ½ Proz.

Von der Berliner Börse. Es machte sich eine merkliche Abschwächung auf den meisten Gebieten bemerkbar, weil befürchtet wird, daß die Erleichterung der Reichsbank sich nicht so leicht vollziehen wird, dann befürchtet man die Schatzscheinebehebungen und weitere ungünstige Nachrichten aus New York. Die vorsichtigen Äußerungen der Eisenfachblätter haben die Spekulation mißtrauisch gemacht. Einstweilen waren aber die Realisationen in Montanaktien nicht bedeutend. Die antidynastischen Kundgebungen in Serbien drückten auf Handelsanteile.

Zur New Yorker Börsenlage. Mögen auch die Berichte, die an dem einen oder anderen Tage aus New York kommen, recht zuversichtlich lauten, sicher bleibt, daß die Überspekulation in amerikanischen Werten bereits eine ansehnliche Ausdehnung angenommen hat. Dieser Umstand fällt deshalb schwer ins Gewicht, weil er auch von Bedeutung für die Lage des internationalen Geldmarktes überhaupt ist. Man hört, daß New York weiter bestrebt ist, Geld heranzuziehen. Wie der „C. Z.“ aus Berlin gemeldet wird, sollen schon jetzt wieder Anerbietungen aller Art auf neue amerikanische Geschäfte, Ausgaben von Eisenbahn-Schuldverschreibungen und Aktien, in Berlin eingetroffen sein, und außerdem soll auch das Angebot amerikanischer Wechsel in unverminderter Stärke sich erhalten. In Amerika rechnet man also stark auf eine Nutzbarmachung des deutschen Geldmarktes für die neuen amerikanischen Ausdehnungspläne. Kommen diese Beteiligungen zustande, so muß das selbstverständlich auf den heimischen Geldmarkt einwirken und ein dauerndes Hochstehen der Devisenkurse bewirken. Wenn auch die Reichsbank bei einer Ermäßigung des Bankdiskonts von 7 auf 6 Proz. auf diese Verhältnisse weniger Rücksicht nehmen würde, so würden sie um so mehr ihr Schwergewicht ausüben, wenn eine weitere Diskontermäßigung in Frage kommen soll. Die Aussichten auf eine nachhaltige Besserung der Geldverhältnisse würden sich somit wesentlich verschlechtern.

Vom Stahlwerksverband. Laut einem Bericht der „C. Z.“ ist am 1. d. M. eine abermalige Erhöhung der Beteiligungsziffern der Produkte A um 3 Proz. in Kraft getreten. Es ergibt sich daraus gegen den Beginn des Jahres 1906 eine Erhöhung um 21,2 Proz., während die Erhöhungen auf die Produkte B im gleichen Zeitraum 27,2 Proz. ausmachten. Für die Zeit vom Beginn des Verbandes berechnet der Verbandsvorstand die Erhöhungen für die Produkte A auf 32,7004 Proz. und für die Produkte B auf 32,6348 Proz. der Anfangsbeteiligung.

Preisbewegung. Die Verwaltung des Luxemburger Roh-eisensyndikats hat den seit einiger Zeit gesperrten Verkauf von Luxemburger Gießerei-Roh-eisen wieder aufgenommen. Gleichzeitig wurde der Preis um 4 M. pro Tonne, also auf 72 M. erhöht. Die Nachfrage ist sehr lebhaft. — Nach der „Rh. W. Ztg.“ wurde in der letzten Versammlung der Vereinigung der Band-eisenwerke beschlossen, die Inlandspreise für Band-eisen um 2,50 M., die Auslandspreise um 5 M. pro Tonne zu erhöhen.

Amerikanische Getreidetransporte. Die Getreidetransporte von New York nach Europa haben in der letzten Woche des abgelaufenen Jahres wieder eine erhebliche Zunahme erfahren, die auch in der Gestaltung der Frachtraten bereits zum Ausdruck gelangt. Die Frachtrate New York-Hamburg hat eine Erhöhung von 25 auf 30 Pf. und die Frachtrate New York-Liverpool von 1½ auf 1¼ d. erfahren. Man nimmt an, daß im Januar eine weitere Belebung des Getreidetransports eintreten wird, ganz besonders, wenn die amerikanischen Eisenbahnen wieder in der Lage sind, die zum Export bestimmten Getreidemengen an die Küste zu schaffen. Es wurden verschifft in der letzten Woche des vergangenen Jahres 1 697 000 Bushel Weizen gegen 1 472 000 Bushel in der Vorwoche, und an Mais 1 752 000 gegen 1 821 000 Bushel; total ergibt sich zugunsten der letzten Woche ein Überschuss von 607 000 Bushel.

Kleine Finanzchronik. Wie aus New York gemeldet wird, sind die letzten Netto-Einnahmen der Reading Rail Road um 225 000 Dollar zurückgegangen. — In der Hauptversammlung der Berliner Elektrizitätswerke konnte eine Beschlussfassung über den Zusatzvertrag mit der Stadt Berlin nicht erfolgen wegen ungenügender Beteiligung des Aktienkapitals; die nächste Versammlung hat am 8. d. M. endgültig zu entscheiden.

Geschäftliches.

Aufgesprungene Hände

Herba-Seife

In h. L. Apoth., Drog. u. Parfüm. p. St. 50 Bfg. u. 12 Pf.

Ein Schatz für die Küche ist
Fleischextrakt. Zwei Teelöffel voll zu einer Tasse
heißes Wassers geben eine vorzügliche Bouillon, aus-
gezeichnet Zusatz für Suppen, Saucen u. Ragouts. F 70

WEINÉ LYNCH FRÈRES BORDEAUX

Eduard Böhm (Inhaber Karl Scheurer), Wiesbaden.
Adolfstraße 7. Telefon 130. F189

Wiesbaden, Palast-Hotel.

Täglich
nachmittags von 4½—6 Uhr:

Tee-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab: 3289

Konzert im Restaurant,

ausgeführt von der Hauskapelle Szilágyi György.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten,
sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende
Blätter“ Nr. 1.

Beitrag: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Schulte; für das
Gedruckte: J. Kautler; für den äußeren Teil: C. Kautler; für die
Anzeigen und Anzeigen: J. Kautler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der H. Schulte'schen Druck- und Verlagsanstalt in Wiesbaden.

Wir stellen unser gesamtes Lager in **Damen-Konfektion** wegen Platzmangel vor Eintreffen der **Frühjahrs-Neuheiten** zum vollständigen

Ausverkauf.

Der Verkauf beginnt Montag.

Zirka 300 engl. Paletots,
vorwiegend halbsehwerer Piecen, der sonstige
Wert 18 bis 35 Mk.,
jetzt 6 bis 18 Mk.

Ein Posten Abend-Kapes
in hellen Farben mit Pelzkragen,
jetzt 8.25 Mk.,
der frühere Wert 20 Mk.

Ein Posten Havelocks
in bester Ausführung, der sonstige Wert
18 bis 30 Mk.,
jetzt 6 und 10 Mk.

Ein Posten Kostüm-Röcke
in Taffet u. Sammt, hochelegant und neueste
Ausführung,
weiter unter Preis.

Sämtliche Jacken-Kleider, hochmodern, grösstenteils auf Seide gefüttert,
zum und unter dem Selbstkostenpreis.

Ein Posten Bolero-Kostüme, statt 20 Mk., **jetzt 8.50 Mk.**

Ein Posten za. 200 wollene Blusen,
Wert 8.50 bis 20 Mk.,
jetzt 3 bis 7 Mk.,
um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten
Jacketts und Boleros
in Astrachan, ganz gefüttert,
jetzt 5 u. 8.50 Mk.

Ein Posten
fussfreier Kostüm-Röcke
1.75 u. 3 Mk.

Ein Posten bess. Kostüm-Röcke,
vorwiegend Falten,
jetzt 6.50 Mk.,
Wert 18 Mk.

Ebenso bringen wir ein Posten **sch. Kostüm-Röcke**, darunter einzelne sehr elegante Modelle, weit unter Preis.
Den **Restbestand** in eleganten **Plüsch-, Astrachan- und Tuch-Jacken, Paletots und Boleros** zum und unter dem Selbstkostenpreis,
um vollständig damit zu räumen.

Die noch vorrätigen hocheleganten **Spitzen- und Taffet-Kleider**, sowie garnierten **Tailen-Kleider** auffallend billig.
Folgende **Restbestände** zum Ausschauen extra ausgelegt:

Ein Rest-Posten Blusen
ohne Ausnahme
jetzt 75 Pf. u. 1 Mk.

Ein Rest-Posten Kostüme,
Tailen- und Jacken-Kleider
in Wasch und Wolle
jedes Stück 3 Mk.

Wasch-Kostüm-Röcke,
nur moderne Sachen,
in Pikee und Leinen,
1.50 u. 4 Mk.

Zirka 80 Morgenröcke
in Wolle und Velour
weit unter Preis,
um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten Sommer-Jacken,
dar. Blusen-Jacken u. Boleros, teilweise auf
Seide,
jetzt 6 u. 12 Mk.

Ein Rest-Posten
Winter-Jacken und Paletots
3 u. 5 Mk.

Ein Rest-Posten Kapes,
dar. Staub-, Golf- und Kammgara-,
3, 5 u. 7 Mk.

Ein Rest-Posten Spitzenblusen
weit unter Preis,
um vollständig damit zu räumen.

Frankfurter Konfektions-Haus,

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Betten!

Kinderbetten, komplett, von Mk. 20.— an. Matratzen in Seegras von Mk. 9.— an.
Eisenbetten, komplett, von Mk. 25.— an. Matratzen in Wolle von Mk. 18.— an.
Holzbetten, komplett, von Mk. 30.— an. Matratzen in Kapp von Mk. 35.— an.
Matratzen in Haar und Rohhaar in allen Preislagen.

Grösstes Lager in Sprungrahmen und Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben **Wiesbadener Bettenfabrik,**
in der **Manergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Plage. — Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Der „Kathreiner“ —

das deutsche Familiengetränk!

Millionen Menschen trinken täglich Kathreiners Malzkaffee mit Behagen und fühlen sich wohl und frisch dabei! Verschaffen Sie sich auch diese Wohltat und führen Sie Kathreiners Malzkaffee als tägliches, gesundes und wohlschmeckendes Familiengetränk bei sich ein! — Scheuen Sie nicht einen Versuch, der so große und dauernde Vorteile verspricht! — Achten Sie aber beim Einkaufe ja recht genau darauf, daß Sie auch wirklich den echten „Kathreiner“ erhalten und keine minderwertige Nachahmung. Sie erkennen den echten „Kathreiners Malzkaffee“ unfehlbar an den aus unserem Bilde ersichtlichen Kennzeichen, nämlich:

1. Dem fest verschlossenen Paket in seiner bekannten Ausstattung.
2. Dem Bild und dem Namen des Pfarrers Kneipp und
3. Der Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.
4. Der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“



F 139

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20.

Sparkasse.

Vielfachen und geäußerten Wünschen entsprechend erhöhen wir ab 1. Januar 1907 für Jedermann

den **Höchstbetrag der Einlagen** auf ein Spar-
kassenbuch von Mk. 500.— auf **Eintausend** Mark
und verzinsen dieselben

vom **Tage der Einzahlung** an mit **3 1/4 %**.
Wiesbaden, den 14. Dezember 1906. F 372

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Germania-Cacao

Beste Marke.

BERGER, POESSNECK.

Bwg. 1200) F 114

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164,
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2931

Kapital u. **297 Millionen.**
Reserven:

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Montag, den 7. Januar,

beginnt in allen Abteilungen unseres Kaufhauses der diesjährige bekannt streng reelle

Inventur- Ausverkauf.

In allen Abteilungen sind zwecks Räumung grosse Warenposten separat in übersichtlicher Weise zum Verkauf ausgelegt. Es ist ohne Kaufzwang gestattet, die Warenauslagen sämtlicher Abteilungen zu besichtigen. Aus besonders günstigen Einkäufen herrührend, empfehlen wir nachstehende enorme Posten Leinenwaren — Tisch- und Hauswäsche etc. für Braut- und Ausstattungen zu den von uns noch niemals offerierten enorm billigen Preisen.

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

10,000	Meter	Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	75, 50, 35, 28, 18	Pf.
10,000	Meter	Hemdentuch,	auserprobt gute Qualitäten,	65, 50, 38, 26, 20	Pf.
2000	Meter	Bettuchhalbleinen,	150 u. 160 cm breit,	1.50, 1.20, 1.00, 90	Pf.
1500	Meter	Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins,	2.25, 1.75, 1.35, 85	Pf.
5000	Stück	Kissenbezüge	mit Einsatz. Monogramm, festoniert und à-jour-Arbeit,	2.50, 1.75, 1.10, 90, 65	Pf.
Grosse Posten		Damenhemden	aus besten Qual. Hemdentuch, in schönster Ausführung,	3.75, 2.50, 1.80, 1.25, 58	Pf.
Grosse Posten		Damenhosen	aus bestem Madapolam, reichster u. gediegenster Ausführung,	3.50, 2.25, 1.50, 90, 68	Pf.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises.



In **Marchands** Saison - **Kehraus**

finden Sie **ausschliesslich solide** Qualitäten

zu enorm billigen Preisen.

K 61

Versteigerung von Maurer-Inventar.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich zufolge Auftrags morgen Montag, den 7. Januar cr., nachmittags 2 Uhr beginnend, auf dem Lagerplatze an der Platterstrasse (Feldweg gegenüber der Maria-Hilf-Kirche) folgende gebrauchte Gegenstände, als:

1 doppelter Material-Aufzug, 2 Wagen mit 4 Rädern, 2 Halbeisen mit und ohne Heberichtung, Flaschenseil (100 Mtr. lang), Schlupfseil, 2 Flaschenzüge, 1 Laufseil, eif. Kurbel, Mörtelrollen, eif. Ringe, 750 Gerüstklammern, ca. 40 Gerüstbänder, lange und kurze Gerüsthebel, ca. 150 Gerüstbiele, div. Diestücke u. Schalter, gr. u. kl. Gerüstböcke, Mörtelpfannen, Bütteln, Gaden und Träger, Durchwürf, Siebe, Reihstufen, eif. Gewölbebogen, verstellb. eif. Bogen, Heberisen, Stampfer, Winkel, eif. Rementrolle, eif. Rementplättchen, Wasserwagen, Seg- und Reihstufen, Rasterkreuze, 2 hölz. Schiebklarren, hölz. u. eif. Eimer, Maurerlathen, Raminkegel mit Seil, Leitern, Stützgerüste, Steinwälle, Schleifstein, Schüttbank, Schuppen, Gaden, Sägen und sonstige Maurergerätschaften u., freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

6052

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstrasse 7.

950 elegante Herren-, Knaben- und Burken-Anzüge, Paletots, Joppen, Capes, Kapuzen zum Abnehmen (imprägniert), einzelne Dosen und Westen, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Stb, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Sella große Verkaufsräume.
Schwalbacherstrasse 30, 1. Stock (Alte Seite).

Kachelöfen, Kamine

mit Dauerbrand- oder Gaseinsatz, fertige transportable Kachelöfen,

Heizkörperverkleidungen,

glasierte Wandplatten etc.

3045

W. E. C. Hartmann,

Adelheidstrasse 76 a. Telefon 3355.

Grosses Musterlager.

Reparaturen.

Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerif. Hochschule, empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse, speziell ohne Gaumenplatte, Plombieren schadhafter Zähne u. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Abfallholz

pro Zentner Mt. 1.20 liefert frei Haus
J. Wolf, Dampfschreinerei,
Telephon 87, Bleichstrasse 41.

Montag — Dienstag — Mittwoch

gelangen die während des Weihnachtsverkaufs entstandenen

Reste

in

Kleiderstoffen und Baumwollwaren

zu enorm billigen Preisen

zum Ausverkauf.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Freie
Besichtigung
ohne jeden
Kaufzwang!

Die zum Verkauf
gestellten Waren
sind im Parterre auf
Extrastischen über-
sichtlich ausgelegt.

K 2

Von Montag, den 7. d. M. an.

Nur solange Vorrat!

Restbestände der Damen- und Kinder-Konfektion

werden, um gänzlich zu räumen, zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

3 grosse Serien Kostümröcke: Serie I 3.25 Serie II 4.50 Serie III 6.50

Grosse Posten: **Blusen- und Kleiderstoffe**Sortiment I
jeder Meter 90 Pf.Sortiment II
jeder Meter 1.30Sortiment III
jeder Meter 1.55

Reste und Coupons

in Wolle-, Baumwolle- und Biberstoffen und Weisswaren

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

K 21

Warenhaus Julius Bormass.

LUDWIG ALTER HOFMÖBELFABRIK DARMSTADT.

ELISABETHENSTRASSE 34

GROSS-HESSISCH.
HOFLIEFERANT.KAISERL.-RUSSISCH.
HOFLIEFERANT

VORNEHMSTES ETABLISSEMENT
FÜR VOLSTÄNDIG. INNENAUSBAU
IN KÜNSTLERISCH- u. TECHNISCH
VOLLENDER. AUSFÜHRUNG
TONANGEBEND FÜR
NEUZEITLICHE RICHTUNG
HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN
GRÖSSTE AUSSTELLUNG
STÄNDIG WECHSELNDER
MUSTERGÜLTIGER WOHNÄUME
BESICHTIGUNG ERBETEN.

(F. A. 1890/5) F 110

Gemeinsame Ortsfrantentasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Massenmitarbeiter werden hiermit zu der am Mittwoch, den 9. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle Wehrstrasse 41 stattfindenden

1. ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.
Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über die Verhandlungen der 18. Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortsfrantentassen im Deutschen Reich zu Düsseldorf, Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung u. Neuwahlen für den Vorstand, Sonstiges.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1906.

Der 1. Vorsitzende: Carl Gerio.

Mein **Inventur-Ausverkauf** bietet die **günstigste Gelegenheit** zum Einkauf von

Mänteln, Costumes, Woll-, Seiden-, Wasch-Blusen etc. zu fabelhaft billigen Preisen.

Leopold Cohn, Gr. Burgstrasse 5.

Verkauf nur gegen bar.

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen, zu staunend bill. Preis-u findet man

Marktstrasse 22 1.

Kein Laden. Tel. 1894.

Brennholz . . . à Str. M. 1.30,

Anzündholz (fein gehacktes) . . . à Str. M. 2.20

Liefert frei ins Haus 3154

J. C. Kissling, Dampfsechreineri

Kapellenstr. 5-7. Telefon 488.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuesten, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestens
Materialwahl.
Langjährige
Garantie.

E. du Bois, Mechaniker, 2935
Kirchgasse 24. Telefon 5764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Berein für volksverständliche Gesundheitspflege.

E. B.

Montag, den 7. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr, wird Frau Clara Mache aus Merxheim im Saale der Loge Plato einen nur für Frauen zugänglichen Vortrag über:

„Den Einfluß der Ehelosigkeit der Frauen auf ihre Gesundheit“

halten. — Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pf., Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der Legitimation frei! F 444

Der Vorstand.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 54.

Direktor: Art. Michaelis.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.

Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife.

Kurse für Dilettanten und Fachmusiker.

Hervorragende erste Lehrkräfte.

Orchester-Leben, Kammermusik, Trio-, Quartett- und Ensemblespiel, Vorträge über Musikgeschichte, Theorie und Kompositionstheorie.

Öffentliche Vortragsabende im Saale des Konservatoriums.

Beginn neuer Kurse: Dienstag, 8. Januar.

Anmeldungen neuzutretender Schüler werden jederzeit im Bureau des Konservatoriums entgegengenommen. — Prospekte gratis.

Nähere Auskunft erteilt Der Direktor.

„Rettungs-Kompagnie.“

Freiwillige Feuerwehr.

Heute Sonntag, den 6. Januar, nachmittags von 4 Uhr ab findet in der „Männerturnhalle“, Platterstrasse 16, unsere

Weihnachtsfeier mit Tanz

statt, wozu die verh. Mitglieder, Freunde u. Gönner höf. einladet F 461

Die Feier findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

Paletots u. Pelserinen,

Joppen, Anzüge, Socken und Westen für Herren und Knaben verkaufen wir wegen Inventur und vorzunehmenden Veränderungen in unseren Geschäftslökalitäten

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Von einem großen Vorrat guter Winter- und Sommerstoffe fertigen wir, so lange der Vorrat reicht, in tadelloser Verarbeitung an: K 197

Herren-Anzüge nach Maß 45 Mk.

Herren-Paletots nach Maß 40 Mk.

Herren-Beinkleider nach Maß 12 Mk.

Günstigste Kaufgelegenheit für Jedermann.

Gebrüder Dörner, Hoflieferanten, Mauritiusstr. 4.

Wegen Abbruch des Hauses

Ausverkauf

meines gesamten Lagers in

Uhren und Goldwaren

zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen.

J. Mössinger, Langgasse 5.

Grosser Inventur- Räumungs-Verkauf

Nach beendeter Inventur sind von morgen Montag, den 7. Januar, ab in allen Abteilungen meiner beiden Geschäfte Kirchgasse 29 und 31

 **grosse Posten** 

Damen- und Kinder-Konfektion,
Weiss- und Baumwollwaren,
Kleiderstoffe, Seidenwaren,
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe,
Spitzen und Besatzartikel, Trikotagen,
Damenwäsche, Buckskins

zu Schleuderpreisen

ausgelegt.

Niemand sollte im eigensten Interesse versäumen, diese auf bekannt reellster Grundlage beruhende, wirklich billige Kaufgelegenheit zu benutzen.

Ein Versuch wird jeden Käufer von dem überraschenden Vorteil überzeugen.

Schluss des Räumungs-Verkaufes: Donnerstag, den 31. Januar.

M. Schneider.

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelberger-
strasse 129, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus
Mitteld Deutschlands.

300 Zimmereinrichtungen
einschliesslich Küche in allen Preislagen,
stets lieferfertig vorrätig.

Uebnahme kompl. Einrichtungen
von Wohnungen, Villen, Pensionats u. Hotels.
Eigene Fabrikation. 10-jährige Garantie.

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Haupt-Ausstellungshaus Darmstadt,

Heidelbergerstrasse 129—129 1/2.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehens-
würdigkeit 1. Ranges bekannt. Es wird vorzugs-
weise Wert darauf gelegt, dass die moderne
Richtung in massigen aber hübschen Formen zum
Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Aus-
führungen und elegantem Styl zu erstaunlich
billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert
werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M.
resp. Darmstadt, Rheinstrasse und dem Hauptaus-
stellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur
Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes
Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

(B. Z. 39245) F 5

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds Mk. 105.000.
Betriebskapital Mk. 10.000.

Bisher gezahlte Sterbegelder Mk. 301.318. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren Mk. 1.—, von 26—40
Mk. 2.—, von 41—55 Mk. 3.—, von 56—70 Mk. 5.—, im 41. Lebensjahr
Mk. 7.—, im 42. Mk. 10.—, im 43. Mk. 15.—, im 44. Mk. 20.—, im 45. Mk. 25.—.

Monatsbeitrag im Alter von 18—25 Jahren Mk. 1.—; 26—40 Jahren
Mk. 1.20; 41—55 Jahren Mk. 1.40; 56—70 Jahren Mk. 1.60; 71—80 Jahren
Mk. 1.90; 81—90 Jahren Mk. 2.20.

Vorstehende Monatsbeiträge gelten nur für neu eintretende Mitglieder.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Heil,
Helmundstr. 88; Stoll, Zimmermannstr. 1; Lenius, Helmundstr. 5; Ehrhardt,
Weidenstr. 21; Ernst, Philippsbergstr. 37; Groll, Ecke Welltrig u. Helenenstr.;
Herges, Wälderstr. 22; Drangsal, Weidenstr. 10; Halm, Feldstr. 1;
Kunz, Feldstr. 20; Kessing, Weidenstr. 4; Ries, Friedrichstr. 12;
Schneider, Moritzstr. 15; Sprunkel (Ringel Nachf.), Al. Burgstr. 2; Zipp,
Herderstr. 35, sowie beim Kassaboten Spies, Schiersteinerstr. 16.

F 387

Nur kurze Zeit!

Die außerordentlich gestiegenen Lederpreise werden im neuen Jahre
einen Preisaufschlag auch auf **Leder-Handschuhe** bewirken. Vor Ein-
führung erhöhter Handschuhpreise unterstelle ich einen großen Teil meines
Lagers einem

Inventur-Ausverkauf

mit 15% Rabatt. Ebenso kommt eine Partie Stoff-Handschuhe
und feiner Strawatten zum

Inventur-Ausverkauf.

Jean Paquet, Handschuhfabrik,
24 Langgasse 24.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

2596

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg u. Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Mein **Inventur-Ausverkauf** beginnt **Montag, den 7. Januar,**
zu aussergewöhnlich billigen Inventurpreisen.
Schwalbacherstr. 12. **E. Arendt,** zwischen **Luisen-** und
Rheinstrasse.

Weltberühmt

sind And.'s Kochs Mundharmonikas.
In größter Auswahl empfiehlt

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.
Gegründet 1878.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch
ihre **tadellose zweck-
sprechende Ausführung,
richtigen anatomisch.
Schnitt, sowie gutes, an-
nehmliches Sitzen,** in allen
Größen
von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufels Correctio - Leibbinde,

eine Spezial-Leibbinde, welche
**vor der Geburt als Um-
standsbinde,** nach dem
Wochenbett, bei Hängeleib, bei
Erschlaffung des Unterleibs,
Wanderniere, Wanderleber, sowie
zur **Reduktion des Leib-
umfanges, zur Verbesse-
rung und Erhaltung der
Figur** mit vorzüglichstem Er-
folg getragen und deshalb von
den Ärzten warm empfohlen
wird. 3059

Andere bewährte
Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Tel. 117.

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Spiegelschränke . . . 70 Mk.
Pol. Vertikos mit Spiegel . . . 38 "
2-tür. pol. Kleiderschränke
in Eichen . . . 48 "
Sofa- und Auszugstische . . . 15 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke . . . 15 "
2-tür. Kleiderschränke . . . 26 "
Büfette . . . 130 "
Trumeau-Spiegel . . . 20 "
Flurtoilette mit Fajett-
spiegel . . . 15 "

Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle
Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegel-
glas und weißem Marmor von
280 Mk. an.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3.

Socken u. Strümpfe,

bewährte haltbare
Qualitäten. 2779

empfehlen in allen Preislagen
zu billigen festen Preisen

Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 15.

Goldschneiderei u. Brennholzverf.
Schneiden von Stämmen, sowie
Brennholz, letzteres auf Wunsch im
Sacke mit fahrbarer Kreisäge, empfiehlt
sich **billigst** **Karl Lüttler,** Pog-
heimerrstraße 118, Telefon 608, Gleis-
3 liegt oberhalb d. Angerholts, gefüllt,
per Str. 2.40 Mk., Brennholz 1 Str.
1.40 Mk., bei Abnahme von 5 Str. frei
ins Haus. 2916

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.	Discontirung und Ankauf von Wechseln.
Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegen- ständen.	An- und Verkauf von Werth- papieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vermiethung feuer- und diebes- sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.	Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).	Lombardirung börsen- gängiger Effecten.
Einlösung von Coupons vor Verfall.	Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

2932

Verband der Aerzte Deutschlands.

Wir bitten das Publikum im beiderseitigen Interesse, für den
Vormittag gewünschte Besuche der Aerzte — dringende Fälle aus-
genommen — **bis spätestens 9 Uhr morgens** bestellen zu wollen,
sonstige für den Nachmittag **bis 4 Uhr.**

An Sonn- und Feiertagen bitten wir die Aerzte nach-
mittags nur in Nothfällen und bei plötzlichen Erkrankungen
in Anspruch zu nehmen. F 495

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergoldr. 18. Taunusstr. 18. 2380

Kunsthändler, Kunstgewerbl. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten
Kunstblättern.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf
3 1/3 % erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger
von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Spareinlagen,
welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den
vollen Monat der Einzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den
letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen
Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuchs ist auf Mark 3000.—
festgesetzt. F 370

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Wer sich vor **Explosionen** von Petroleum-Lampen
schützen und ein **Brandunglück**, welches
meistens durch Umwerfen oder Zerrümmern von brennen-
den Petroleum-Lampen entsteht, **vermeiden will,**
der brenne nur

Kaiseroel,

nicht explodierbares Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner
ein hervorragendes Material zur Speisung von
Petroleum-Öfen und Petroleum-Kochmaschinen.

Alleinige Fabrikantin des Kaiseroels

Petroleum-Raffinerie
vorm. AUGUST KÖRFF, Bremen.

Kaiseroel ist gar, echt zu haben in sämtl. bess. Kolonialwarengeschäften.

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung „Kaiseroel“
verkauft, macht sich strafbar. 2151

Telephon 4603.

Telephon 4891.

Albert Schumann-Theater,

Frankfurt a. M.

Sonntag, den 6. Januar 1907:

2 Gr. Vorstellungen 2.

Nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen das komplette biffante

Neujahrs-Programm,so vor allen: Der vortreffliche Humorist **Hacchus Jacoby** — die udrrolligen komischen Radfahrer **Campbell and Johnson** — die preisgekrönte Schönheit **Mlle. Héro** — die reizende Französin**Liane d'Eve**

mit ihrem Original Mateich-Tanz.

Nur noch wenige Tage!

Die

Nur noch wenige Tage!

16 Königstiger 16

sowie die übrigen neu engagierten Spezialitäten.

F 86

Trotzdem zahlen nachmittags Kinder unter 16 Jahren auf allen Plätzen, mit Ausnahme der Galerie, halbe Preise — abends dagegen volle Preise.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

3090

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Mein diesjähriger

Grosser**Inventur-Ausverkauf**

beginnt

Montag, den 7. Januar.**Rosina Perrot, Els. Zeugn.**

Kl. Eurgstrasse.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinernden Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikaler Heilung leidet, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Rümmler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu un-erwarteten Nutzen! Der Ge-krankheit und Sechstum Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Brief von Dr. Rümmler.



Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, Folgen schafften und Exzesse und wurde. Deren Verhaltung ist preisgekröntes, eigen-punkten bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nicht fachmännischen Ur-schätzbares gesundheits-sünde lernt, sich vor schätzen — der bereits ehesten Wege zu seiner kennen. marken franko zu beziehen Genf 409 (Schweiz).

(E. H. 470) F 163

Versteigerung von Topf- und Kübel-Pflanzen.

Montag, den 7. Januar cr., vormittags 10 Uhr beginnend, läßt Herr Ph. Walther wegen Aufgabe des Ladens Gr. Eurgstraße 10 daselbst die noch vorhandenen

Palmen, Araukarien

und sonstige Zimmer-Pflanzen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7.

Auktionator u. Taxator.

6077

Der alljährlich stattfindende

Inventur-Räumungs-Verkaufbeginnt **Dienstag**

in bekannt nur guten Qualitäten zu enorm billigen Preisen.

Mina Astheimer,
Webergasse 7.

86

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adlerstraße:
Nonfel, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ede Adolfsallee;

Dormann, Ede Karlstr.;

Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Maus, Ede Schwalbacherstr.;

Homburg, Ede Schachtstr.;

Hochheim, Adlerstr. 15;

Ebenig, Adlerstr. 50.

Adolfsallee:
Lehmann, Ede Adelheidstr.;

Reubel, Albrechtstr. 16;

Groll, Ede Goethestr.;

Wegandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Reubel, Albrechtstr. 16;

Nichter, Bive., Ede Moritzstr.;

Nid, Ede Eurenburgstr.;

Moll, Albrechtstr. 42;

Müller, Bive., Albrechtstr. 8.

Jungnickel, Ede Dranienstr.

Am Römertor:
Urban, Am Römertor 7.

Bahnhofstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7;

Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Vertramstraße:
Prinz, Ede Eleonorenstr.;

Senebald, Ede Bismarckring.

Bismarckring:
Senebald, Ede Vertramstr.;

Spring, Ede Meichstr.;

Gelbig, Ede Bismarckring.;

Weder, Ede Hermannstr.;

Kienli, Ede Moritzstr.;

Wachenheimer, Ede Doh-

heimerstr.;

Lang, Sedanplatz 3.

Meichstraße:
Schott, Ede Dellmunnstr.;

Sauerzapf, Ede Bismarckring.;

Spring, Ede Bismarckring.

Blücherplatz:
Kübler, Ede Moos- u. Moritzstr.

Blücherstraße:
Gelbig, Ede Bismarckring.;

Henrich, Blücherstr. 24;

Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:
Mai, Bülowstr. 7;

Ehrmann, Ede Moosstr.;

Seunberger, Gneisenaustr. 25;

Bausch, Scharnhorststr. 37.

Große Burgstraße:
Heut, Große Burgstr. 17.

Glarenthalerstraße:
Fischer, Ede Dohheimerstr.

Dambachstraße:
Hendrich, Ede Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:
Sohn, Ede Rimmermannstr.;

Juchs, Ede Dellmunnstr.;

Weder, Kaiser-Friedr.-Ring 2;

Fischer, Dohheimerstr. 72;

Wachenheimer, Bism.-Ring 1;

Juchs, Ede Meichstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Enders, Göttenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannanad, Drudenstr. 8;

Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ede Vertramstr.

Elvillerstraße:
Krahenberger, Rheingauer-

straße 9;

Schwieb, Rheingauerstr. 14;

Juchs, Ede Dohheimerstr.;

Lux, Ede Midesheimerstr.

Emserstraße:
Kannanad, Drudenstr. 8;

Nonfel, Emserstr. 48.

Faulbrunnstraße:
Aröfel, Ede Schwalbacherstr.;

Bierich, Faulbrunnstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 19;

Schöndchen, Ede Kellertstr.;

Schwend, Feldstr. 24.

Frankenstraße:
Rudolph, Ede Bismarckstr.;

Wesche, Frankenstr. 17;

Wed, Frankenstr. 4;

Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7;

Philippi, Neugasse 4;

Kunzheimer, Ede Schwal-

bacherstr.;

Engel, Hofl., Ede Neugasse.

Gemeindebadgasse:
Rehn, Richelsberg 18.

Gerichtsstraße:
Maus, Dranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Seinh, Hofstr. 27;

Wacht, Ede Wendenstr.;

Kunberger, Ede Bülowstr.

Göttenstraße:
Enders, Göttenstr. 7;

Senebald, Ede Vertramstr. u.

Bismarckring.;

Kaspar, Ede Werderstr.;

Reyer, Ede Scharnhorststr.

Goethestraße:
Wegandt, Goethestr. 7;

Groll, Ede Adolfsallee;

Klees, Ede Moritzstr.;

Sauter, Ede Dranienstr.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.;

Hartingstr. 7.

Hausstraße:
Isbert, Bive., Philippberg-

straße 20;

Horn, Ede Gustav-Adolfstr.;

Reuf, Hartingstr. 7.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;

Gruel, Beltrichstr. 7.

Hellmündstraße:
Bürgener, Hellmündstr. 27;

Haybach, Hellmündstr. 43;

Schott, Ede Meichstr.;

Jäger, Ede Hermannstr.;

Kuchs, Ede Dohheimerstr.;

Wed, Frankenstr. 4;

Mahia, Beltrichstr. 25;

Dornau, Ede Beltrichstr.

Herderstraße:
Schönfelder, Ede Lugentburg-

straße;

Blies, Richstr. 17;

Kupla, Herderstr. 6;

Stundart, Herderstr. 4;

Mudhuhn, Ede Richstr.

Hermannstraße:
Weder, Ede Bismarckring.;

Juchs, Bismarckstr. 12;

Jäger, Ede Hellmündstr.;

Mohrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;

Belte, Webergasse 54;

Dochheim, Adlerstr. 15.

Hochstraße:
Rehn, Ede Richelsberg.

Jahnstraße:
Nfingier, Ede Karlstr.;

Schmidt, Ede Moritzstr.;

Duth, Ede Kaiser-Fr.-Ring.;

Kemmer, Jahnstr. 7.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Bfrang, Körnerstr. 9;

Weder, Kaiser-Friedr.-Ring 2;

Duth, Ede Jahnstr.;

Mötker, Ede Eurenburgstr.;

Horn, Ede Richstr.;

Munkel, Niederwaldstr. 4.

Kapellenstraße:
Hendrich, Dambachstr.

Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;

Nfingier, Ede Jahnstr.;

Bund, Richstr. 3;

Sachs, Karlstr. 11.

Kellerstraße:
Lendle, Ede Stiffr.;

Söhngen, Ede Feldstr.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;

Eron, Kirchgasse 64;

Bierich, Faulbrunnstr. 3.

Körnerstraße:
Bfrang, Ede Kaiser-Friedrich-

Ring.

Lahnstraße:
Nonfel, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Seilberger, Ede Hirschgraben.

Lugentburgstraße:
Schönfelder, Ede Herderstr.;

Nid, Ede Albrechtstr.;

Moll, Albrechtstr. 42;

Mötker, Kaiser-Fr.-Ring 52.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Wötel, Ede Schwalbacherstr.;

Rehn, Ede Hochstraße.

Moritzstraße:
Nichter, Bive., Ede Albrechtstr.;

Weder, Moritzstr. 18;

Klees, Ede Goethestr.;

Loh, Moritzstr. 70;

Laur, Moritzstr. 64;

Wed, Moritzstr. 60;

Kirich, Moritzstr. 44.

Mühlgasse:
Heut, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Bausch, Nerostr. 12;

Müller, Nerostr. 23;

Kimmel, Ede Adlerstr.

Nettelbeckstraße:
Gentr, Nettelbeckstr. 7;

Mahia, Westendstr. 36;

Schmidt, Nettelbeckstr. 11;

Mingelhof, Nettelbeckstr. 16.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;

Spib, Schulgasse 2;

Herrchen, Mauergasse 9;

Engel, Hofl., Ede Friedrichstr.

Nikolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;

Krieger, Goethestr. 7;

Wegandt, Schlichterstr. 16.

Niederwaldstraße:
Munkel, Niederwaldstr. 4.

Dranienstraße:
Enders, Dranienstr. 4;

Sauter, Ede Goethestr.;

Laur, Dranienstr. 21;

Jungnickel, Ede Albrechtstr.

Philippbergstraße:
Isbert, Philippbergstr. 20;

Horn, Ede Harting- u. Gustav-

Adolfstr.;

Rehn, Philippbergstr. 9.

Platterstraße:
Rehn, Philippbergstr. 9.

Quersstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rheingauerstraße:
Krahenberger, Rheingauer-

str. 6;

Kirchner, Rheingauerstr. 2;

Krahenberger, Rheingauer-

str. 9;

Schwieb, Rheingauerstr. 14.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 7. Januar cr., morgens 9½ und nachm. 2½ Uhr anfangend, versteigere ich wegen Wegzug u. a. in meinen Auktionslokalen

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße,

nachverzeichn. sehr gut erhalt. Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände als:

1 eleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung bestehend aus: eleg. Büfett, Ausziehtisch, Divan, Umbau mit Spiegelauflage und 6 Leberstühle.

1 elegante Mahag. = Salon = Einrichtung bestehend aus: prachtv. Brunschrant, Salonisch, 2 Stühle, Umbau mit prachtvollem Spiegelauflage und Sofa mit gelbem Seidenbezug.

1 eleg. Rußb. = Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus: 2 kompl. Betten, zweitür. Spiegelchrant, Waschtisch und Nachttisch, 3 kompl. Rußb. = Betten, Spiegel, Kleider- und Wäschegehänge, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Kleiderhaken, Handtuchhalter, Kommoden, Konsolen, eleg. Rußb. = Büfett, eleg. Rußb. = Spiegel mit Trumeau, Rußb. = Schreibtisch, Vertikows, eleg. Salongarnitur bestehend aus: Sofa, 2 St. Sessel u. Sesselfessel mit oliv. Moquettebezug, 1 Salongarnitur bestehend aus: Sofa und 2 Sessel mit prima grünem Plüschbezug, 1 Salongarnitur bestehend aus: Sofa und 2 Sessel mit rotem Plüschbezug, eleg. Kameltaschen-Divans, Sofas, Ottomane, Chaiselongues, Polsterstühle, Ausziehtische, runde, ovale, viereckige, Tisch, Kipp-, Blumen- und Bauernstühle, große Partie antike Möbel, fast neue Schneider-Nähmaschine, 2 Singer-Nähmaschinen, zwei- und dreifach. Gaslüfter, neuer Gaslüfter, Gasampeln, Petrol- und Kerosinlampen, Gasofen, Petrol-Ofen, Öfen, Gänge- und Stuhlampen, Teppiche, Vorhänge, Brünze, große Partie Porzellan, Blumen, Kissen, Kisten, große Partie Bücher, Sessel, Rührer, Phonograph, große Partie Delgemälde, Bilder, ein Spiegel, Kipp- und Dekorationsgegenstände, kompl. Küchen-Einrichtung bestehend aus: Küchenschrank, Anrichte mit Topfbrett, Tisch u. 2 Stühle, ein Küchenschrank, Anrichte mit Topfbrett, Küchentische u. Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr und dergl. mehr

maßgebend gegen Bargzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Bureau und Auktionskale:

Telefon 3267. 3 Marktplatz 3. Telefon 3267.

Wid: Bernh. Rosenau's Versteigerungen bieten die günstigste Gelegenheit, gebrauchte Mobiliargegenstände schnell und bestens zu verwerthen.

Gut und preiswert essen

Sie im Hotel Einhorn.

Erstklassige Küche. Mäßige Preise. Ausschank des beliebten Münchener Mathäus-Bräu, Pilsener Urquell, Frankfurter Heinrich-Bräu. Reine hervorragend bekömmliche Weine. NB. Bitte um gefl. Beachtung meiner Speisekarten und Menus am Hotel-Eingang.

Hotel Einhorn.

Franz Bayer, Marktstrasse 32.

2 Schützenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse.

Amerik. Korsett-Salon
A. Merkel.

Grosse Auswahl

in
Ball - Korsetts.

Ferner sehr billig

Korsetts aus der Auslage.



Coiffeur Schröder,

Erstklass. Salons für feine Damenbedienung. Jede Dame separat.

Spezialität: Feine haltbare Ondulation, System Marcel, Paris. Ausführung eleganter Ball- und Gesellschafts-Frisuren.

Shampooing 1 Mk. im Abonnement.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

meine Schaufenster zu beachten.

Luisenstrasse 35 a. nahe Kirchgasse. Telefon 3036.

Neues Wiesbadener Konservatorium (Hochstettersches).

Kunstschule - Seminar - Dilettantenschule - Vorschule.

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 7. Jan. 1907.

Eintritt jederzeit.

Prospekte kostenfrei durch die Direktion, sowie sämtl. Musikalienhandlungen.

Gefl. Anmeldungen werden vormittags im Sprechzimmer Mauritiusstrasse 1 (Ecke Kirchgasse) entgegen genommen.

Der Direktor: Franz Schreiber, Musikdirektor.

Mechanische Werkstätte u. Metaldreherei

Sedanplatz 4,

Gustav Walch,

empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei sauberster Ausführung.

Ausarbeitungen v. Modellen f. Erfindungen u. Ideen.

Gegen **Monatsraten** von **2 M.**





Man fordere illustr. Katalog 263 gratis und frel. Postkarte genügt.

Blal & Freund in Breslau II.

Öffentlicher Vortrag

Auf Veranlassung des Kneipp-Vereins findet **Mittwoch, den 9. Jan., abends 8 Uhr**, im Festsaal des Kathol. Gesellenhauses, Dotzheimerstrasse 24, ein Vortrag des Herrn

Prior B. Reile,

Wörishofen.

Nachfolger des sel. Präl. Sebastian Kneipp, statt über das Thema:

Die Krankheiten der Atmungsorgane

Eintritt für Nichtmitglieder: Reserv. Platz 1 Mk., nichtreserv. Platz 50 Pf. Mitglieder zahlen auf beiden Plätzen die Hälfte. F 402

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand des Kneipp-Vereins.**

Turn-Verein. (Alters-Riege).

Montag, 7. Januar, nach dem Turnen:

Gemütliche Zusammenkunft.

Hierzu ladet freundlichst ein **F 424**

Der Dömann.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, den 6. Januar 1907, nachm. 4 Uhr:

Weihnachtsfeier

im Saale „Zur Germania“, Seidenstrasse 25,

bestehend in Christbaumverlebung, Theateraufführung und Tanz.

Zu diesem so beliebten Feste laden wir unsere werthen Mitglieder, Freunde und Gäste herzlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Sonntag, den 6. Jan. findet in dem großen Konzertsaal

Zur Kronenburg

Humoristische Unterhaltung

und Tanz

statt, unter Mitwirkung des beliebten

Humoristen **W. Klein**, sowie auch der

musikal. Clown **Geb. v. d. Adolvis**.

Es ladet freundlichst ein **J. Schupp.**

Eintritt frei.

NB. Anfang 4—12 abends.



Pferdeheermaschinen nur bester

Qual., Schleifen u. Reparatur billig.

Ph. Krümer, Tel. 2079,

Reichstrasse 27 u. St. Langgasse 5.

Haararbeiten

Verfügen, Scheitel, Zöpfe, einzelne

Teile, Unterlagen usw., aus prima

Schnitthaaren, werden unter Garan-

tie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen

Preisen angefertigt. Besonders

empfehle für ältere Damen Arbeiten

aus naturgrauen u. weissen Haaren;

dieselben bestehen im Tragen ihre

schöne natürliche Farbe, ohne grün-

lich zu werden.

G. Probstmann, Haarhandl. aus Wien,

Rheinstraße 26, Gartenb. 1. Et.,

zwischen Nikolaus- und Adolfsstr.

Für die Reise! Reife, Schiffs- u. Kaiser-Koffer

blau u. verlaufen Neugasse 22, 1. Et.

Lager in amerik. Schuhen.

Anträge nach Mass. 3014

Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Voranzeige.



Jung-Wildfang!

Unsere diesjährige

Humoristische Abend-Unterhaltung

nebst Ball und reich ausgestatteter Tombola

findet Sonntag, den 13. Januar 1907, in der

Gegr. 1903, **Männer-Turnhalle** (Platterstrasse) statt.

Nur eine Annonce!
Wir bitten, dieselbe aufzubewahren.



Größtes Karneval-Kostüm-Verandhaus des Kontinents.

60,000 fertige Kostüme zum Verleihen auf Lager.

Die Kostüme-Fabrik und Kunst-Anstalt

F. & A. Diring, München,
kgl. bayr., kgl. württ., grossh. bad. Hof.,
Hochbrückenstrasse Nr. 13,

welche die größten historischen Festzüge, Festspiele, Karnevals- und Kostümfeste seit Jahrzehnten ausgerichtet, stellt ihr Kleiderlager in historischen, nationalen und Karnevals-Kostümen dem P. P. Publikum leichtweise zur Verfügung. — Versand nach auswärts einzelner Kostüme, sowie in großen Partien ohne jede Preisverhöhung.

Ang. Austr. Preis-Kurant a) mit 400 Abbildungen, b) aus- schließlich für alpine Kostüme 10 Abbildungen gratis und franto. F 139

Sin mit einem Transport

hannoverscher Furs- u. belg. Arbeitspferde

schweren und leichteren Schlages an- genommen und empfehle dieselben unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen.

Joseph Blumenthal,

Pferdehandlung,

nur Schwalbacherstrasse 24 nur.

Telephon 2378.



Sommerkur für Nerven.

Diätetisch. (Dependanz für Minderbemittelte) Prospekte franko.

Dr. A. Schütz-Kahlewa, Kervenzart.

Sanatorium Hofheim im Taunus.

Kranke. Warme geschützte Lage am Südrhange des Taunus. Behaglich eingerichtete kleine Anstalt. Spezialheilanstalt. Central Heizung u. Beleuchtung, geheute Liege- hallen und Corridore. Sorgsame Bedienung und Verpflegung.

Club-Sessel

Chesterfield-Sofas.

Reparaturen billigst.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische

Saffianleder-Fuß-Möbel,

11 Reichstrasse 11.

Telephon 2942.

Mingfreie Kohlen

per Zentner 1.20—1.45 Mk. frei Haus, in Fuhren billiger.

Karl Kirchner, Rheingauerstrasse 2.

Telephon 2163.

Dambachtal 27, 1,

ist per 1. April wegen Wegzug von hier eine schöne, ruhig und sonnig gelegene 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Reflexanten wollen sich gefl. Dambachtal 27, 1, melden.

Einige Anteile

an einem zukunftsreichen Industrie-Unternehmen mit Aussicht auf großen Gewinn werden abgegeben. Offerten sub H. N. 674 an H. Asenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8. F 86

Markt 4 Millionen.

Haupttreffer können jährlich auf die vom Verein „Fortuna“ ange- schafften Lose, erlaubten Staats-Prämienlose erzielt werden. Nächste Zieh. schon 1. Febr. d. J. Haupttr. Mk. 240,000. Mitgliedsbeitrag monatlich nur 3 Mark.

Man verlange sofort Prospekt vom Vorstand. (F. a. 4094/1) F 138

C. Appold, Frankfurt am Main.



Turn-Verein.

D. T.

Die für das Jahr 1906 ausgelosten Anteilscheine:

- a) zu 50 Mk. No. 7, 80, 84, 70,
b) „ 25 „ „ 6, 9, 66, 77,
c) „ 10 „ „ 7, 21, 22, 42, 57, 59, 67, 89, 91, 98, 134, 182, 161,
196, 199, 281, 290, 295, 304, 330, 336, 344, 348, 353,
356, 361,
d) „ 5 „ „ 27, 29, 65, 91, 101, 105, 110, 113

Können gegen Rückgabe der betr. Scheine bei unserem Kassierer Herrn K. Kolditz, Hellmündstr. 2b, täglich nachmittags zwischen 1½ u. 3 Uhr eingelöst werden. F 434
Wiesbaden, 31. Dezember 1906.

Der Vorstand.

Wiesbadener Kellner-Verein.

Gegründet 1890.

Dienstag, den 8. Januar 1907, abends 8 Uhr, findet im Saale des „Katholischen Gesellenhauses“, Dogheimerstr. 24, unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in

Konzert, Verlosung und Ball

statt. Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachtsfeste laden wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Januar 1907.

Menu Mk. 3.—.

Geflügel-Kraftbrühe nach Prinz Orleans.
Ostender Steinbutt in Palermittains-Sauce.
Prager Schinken, garniert, mit Sauerkraut und Kartoffelpuree. sc. Madeira.
Brüsseler Poularde — Salat und Kompott.
Nesselrode Bombe. Dessert.

E. Schwerdtfeger, Hoftraiteur und Hoflieferant.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Januar 1907.

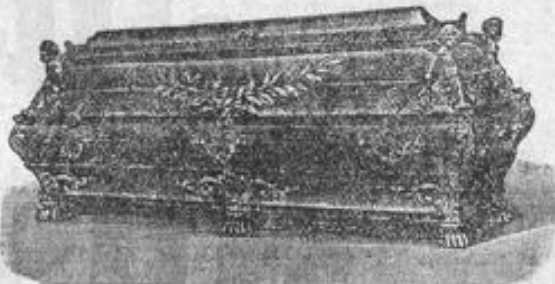
Souper à Mk. 2.—:

Karpfen, blau, mit frischer Butter und Kartoffeln.
Lendenbraten m. Godard.
Pflirsich à la Melba oder Käse und Butter.

C. Schwerdtfeger, Hoftr. und Hoflieferant.

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden.

Telephon 3322.



Gegründet 1864.

Eduard Hansohn, Bau- und
Möbel-Schreinerei,
Moritzstrasse 49.

Haltestelle der elektrischen Bahn Biebrich-Mainz.

Grosses Lager aller Arten Holz- u. Metall-Särge

Uebnahme von Leichen-Dekorationen
und Transporten,

auch für Feuerbestattung, bei preiswerther Bedienung. 2224

Sarg-Lager. Jacob Keller jun., Tel. 3824.
Schreinermeister, Walramstr. 32.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

F 378

des „Bienenzüchter-Vereins
für Wiesbaden und Umgegend“.
Jedes Glas ist mit der „Vereins-
Blombe“ versehen.

Verkaufsstellen: Quint, Markt-
strasse 14. Rathgeber, Moritzstr. 1.
Holmann, Abelstr. 50. Weber,
Kaiser-Friedr.-Ring 6. Groll, Goethestr.
Aboltsballe, Schüler, Hellmündstr. 12.

Tabak, mild u. staubfrei,
Pfd. 40 Pf.

Möllers Zigarren-Lager,
7 Al. Langgasse 7.

Räumungs-Ausverkauf

zu nie gekannten Preisen.

Mehrere 100 Stück selbstgestrichene Schaf-
woll-Jagdweste früher 10 Mk., jetzt ab
bis 4 u. 6 Mk., in klein v. 60 Pf. an;
mehrere 1000 Stück Wägen, Kapotten
u. Handschuhe v. 5 Pf. an; größte Aus-
wahl aller mögl. hübschen Handarbeiten,
in 5 Schaufenst. ausgestellt, für wenige Pf.;
alle Farben Wollmünder v. 65 Pf. an;
Strümpfe werden angewandt u. gestrich,
Arbeitsol. 8 Pf.; Wannen gestrich u. 5 Pf. an;
Hüte aufs neueste garniert, auch für
Festnacht, von 25 Pf. an im Hand-
arbeitsgeschäft Schwalbacherstr. 29,
Ecke Mauritiusstrasse.

Die hiesige Wohlfahrts-Einrichtung

„Brodenheim“

bittet die geehrten Herrschaften auch in
diesem Jahre dasselbe mit Kleidungs-
sachen, Schuhen und sonstigen im
Einfache überflüssig gewordenen
Sachen gütlich bedenken zu wollen.

Adolfstrasse 5,
Stb. Part.

Buch
1½ Mk. Frauen- u. Arzt Störungen.
J. Kantorowicz, Berlin N 54.

Telephon
8108. Das
Grabsteinlager
von

Carl Roth,

Architekt,
Platterstrasse 81, am Weg nach
Beaufste, 2804

umfasst über 200 Grabsteine von

Mk. 15.— bis Mk. 3500.—.

Nennen für Feuerbestattung.

Separates Lager mod. Denk-
mäler nach Künstler-Entwürfen,
ausgewählt von der Wiesbadener
Gesellschaft f. bildende Kunst.

Amstliche Anzeigen

Verdingung.

Die zum Neubau auf dem Post-
grundstück zu Wiesbaden, Rhein-
strasse, erforderlichen hölzernen Fuß-
böden, Tischler-, Schloffer-, An-
streicher- und Stud.-Arbeiten
sollen, nach den einzelnen Losen ge-
trennt, im Wege des öffentlichen An-
gebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung,
Anbietungs- und Ausführungsbe-
dingungen und Preisverzeichnisse
liegen im Amtszimmer für den Post-
hausneubau in Wiesbaden (Rhein-
strasse) während der Dienststunden
zur Einsicht aus und können daselbst
mit Ausnahme der Zeichnungen und
Massenberechnungen gegen Erstattung
von 1 Mk. für jedes Los bezogen
werden.

Die Angebote sind verschlossen und
mit einer den Inhalt kennzeichnenden
Aufschrift versehen, bis zum 28.
Januar 1907, vorm. 10 Uhr, an das
Posthaus-Neubau-Bureau in Wies-
baden (Rheinstrasse) frankiert einzu-
senden, in dessen Amtszimmer zur
bezeichneten Stunde die Eröffnung
der eingegangenen Angebote in
Gegenwart der etwa erschienenen
Bieter stattfinden wird. F 279

Frankfurt (Main), 3. Jan. 1907.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Meier.

Familien Nachrichten

Verwandten, Freunden und
Bekannten die Trauernachricht,
dass unser lieber Sohn,
Bruder, Schwager, Onkel und
Neffe,

Herr Louis Höhn,
Jr.,

gestern abend von seinem
schrecklichen 17-jähr. Leiden im
Alter von 86 Jahren erlöst
wurde.

Familie Louis Höhn,
Emserstr. 14.

Die Beerdigung findet Mon-
tag, den 7. Januar, nachm.
3 Uhr, vom Leichenhause
aus statt.

Verwandten, Freunden und
Bekannten die traurige Mit-
teilung, dass es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, meine
innigstgeliebte Gattin, unsere
gute, treusorgende Mutter,
Schwester, Schwägerin, Tante
und Großmutter, Frau

Katharina Thiel,
geb. Kunz,

nach langem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden in ein
besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:

Familien Thiel u. Frick.

Wiesbaden, 5. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Mon-
tag, nachmittags 4 Uhr von der
Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser
liebes Kind,

Grethchen,

heute morgen nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Thiel.

Wiesbaden, Walluferstr. 10, 5. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Januar, nachmittags
2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Heute nacht verschied nach kurzem Leiden unser lieber
Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Herr Wilhelm Frick,
Postbeamter a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frankfurt a. M., Wiesbaden, 5. Januar 1907.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Alle Trauer-Drucksachen

als:

Trauer-Meldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs-
und Danksagungskarten mit
Trauerrand, Aufdrucke auf
Kranzschleifen, Nachrufe,
Grabreden, Todes-Anzeigen
als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden
zu mässigen Preisen die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 27.

Fernsprecher Nr. 2266.

Nur von
Montag, 7. Januar,
bis
Samstag, 12. Januar.

Inventur- Ausverkauf.

Ausserordentlich
günstige
Kaufgelegenheit!

10 % Extra-Rabatt
auf alle Waren,
welcher an der Kasse in Abzug gebracht
wird.

Grosser Posten
Wäsche- und
Leinenwaren.

Joseph Wolf,
46 Kirchgasse 46.
gegenüber dem Mauritiusplatz.

Versteigerung von 250 Kisten Bitronen.

Wegen verspäteter Lieferung versteigere ich zufolge Auftrags am
Dienstag, den 8. Januar cr., nachmittags 3 Uhr beginnend, in meinem
Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstr. 7

250 Kisten Bitronen

à 300 Stück

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7.

Auktionator u. Taxator.

6078

Restaurant Grüner Wald,

— Schlossplatz. —

Zum Sonntag, den 6. Januar, besonders ausgewählte
Menus zu Mk. 1.50, 2.—. Table d'hôte um 1 Uhr
à Mk. 2.50. — Abonnement. —

Soupers von 6 Uhr ab à Mk. 1.50.

— Reichhaltige Abendkarte. —

Reine Weine, Münchener, Pilsner, Kulmbacher Bier.

Pferd- u. Fuhrwerk- etc. Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Fuhrge-
schäfts läßt Herr Theod. Schmidt
am Dienstag, den 8. Januar cr.,
vormittags 11 Uhr beginnend, im Hofe
32 Walkmühlstraße 32

folgendes Fuhrw.-Inventar etc., als:
1 sechsjähriger zugestellter Fuchs-
Wallach, 2 Schneepfarren, drei
vollst. Pferdegeschirre, 6 Pferde-
decken, 1 Hackelmäschine, 25 Stk.
Heu u. Stroh, 3 hochtrachtige
Riegen, sowie 7 Sprossen- und
2 Stiehlern für Weibinder, eine
Feldschmiede, 2 Hahndöcke und ein
Handwagen für Installateure

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung
versteigern. 6051

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Schwalbacherstr. 7.

Dieser Tage wird

ein Posten wickelbarer Schuhe für
Herren, Damen und Kinder in schöner
Ausführung und La Vortals- und
Chevreau-Stiefel billig verkauft
nur Neugasse 22, 1 St.

Weit unter Preis.

Ein Post. Heberzieher von 5 Mt. an,
Anzüge, Koppen v. 2.50 Mk. an, Dosen
u. sämtliche Arbeiterjacken, Haun. bill.
Neugasse 2, Ecke Marktstraße.

Biebesheimer Fasel-, Zuchtvieh- und Schweine-Markt am 5. März d. Jahres,

verbunden mit Prämierung und großer Verlosung von Zuchtvieh.
Ausgegeben werden 10,000 Lose à Mk. 1.—, auf 10 Lose ein Freilos. Wegen
Bezug von Lose wolle man sich an Herrn Kaufmann J. A. Geipert, Biebes-
heim, wenden. (F. W. 4003) F 138
Biebesheim 1907. Das Markt-Komitee.

J. Fischer Nachfolger,
Möbel-Fabrik,
Mainz, Bahnhofstrasse 6—8.
Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des
reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter
moderner Möbel.

Grössere Preisermässigung.

Birka 1000 Zentner Ia Speisefartoffeln
zu billigen Preisen abgegeben, wie: Magnum bonum, gelbe Englische,
Nieren, Thüringer Eierkartoffeln, Weltwunder, Mauskartoffeln,
Brandenburger (Daber) etc.

Karl Kirchner,

Telephon 2165.

Reinhardstr. 2.



Bettfedernhaus Mauergasse 15.

Einziges Spezial-Geschäft am Plage.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Bettfedern 35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60,
2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.

Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 bis zu den feinsten.

Fertige Kissen von Mk. 1.40 an.

Fertige Deckbetten von Mk. 5.— an.

Allein-Verkauf der größten Bettfedernfabrik der Welt.
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage,

durch vergrößerten Betrieb entbehrlich geworden, steht zum Verkauf.
Sie besteht aus einem 12-pferdigen Gasmotor (aus der
Berlin-Anhalt. Maschinenfabrik A.G., Dessau), einer Gleichstrom-
Nebenschluß-Dynamo-Maschine für 50 Ampere Stromerzeugung
nebst Umformer und einer vollständigen Schaltanlage für Licht
und Kraft. Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande und jederzeit
im Betrieb zu setzen.

Außerdem geben wir ab: eine Anzahl Transmissionswellen und
Schrauben, Schalthebel, Vogenlampen-Biederstände, Wandarme u. A. m.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Der alljährlich stattfindende

Grosse Inventur - Ausverkauf

dauert noch einige Tage.

Die gesamten Lagerbestände:

Einige Hundert fertige Kleider, Mäntel, Blusen, Morgenröcke, Jupons etc.

kommen zur vollständigen Räumung zu enorm billigen Inventur-Preisen zum Verkauf.

Ferner sind **morgen** und **übermorgen**

Einige Tausend Meter Ia Seidenstoffe

zu Inventur-Preisen zum Verkauf ausgelegt.

Ein Teil dieser Seidenstoffe ist im Schaufenster ausgestellt.

J. BACHARACH

K 41

Neroberg-Restaurant. — Wintergarten.

Grosse gut geheizte Lokalitäten.

Heute Sonntag: **Konzert.**

Eintritt frei.

2865

Grausame Leiden

geistige und körperliche, verursacht die Krankheit unserer Zeit, die Nervosität, den armen Opfern, die ihr verfallen sind. Sie zeigt sich in den kompliziertesten Formen, mit den verschiedensten Begleiterscheinungen. Gliederzittern, Zuckungen, erhöhte Empfindlichkeit gegen Geräusche, Gerüche und andere äussere Eindrücke, Kopfschmerzen, bohrende und reissende oder stechende Schmerzen in Gesicht, Hals oder Armen, Schwindelanfälle, Blutwallungen, Ameisenkriechen und Gefühl von Taubheit, Herzklopfen, Mattigkeit, plötzliches Versagen des Gedächtnisses, Angstgefühle, Schlaflosigkeit, launisches oder unruhiges Wesen, Reizbarkeit, besonders morgens nach dem Aufstehen, Rückenschmerzen, die sich nach den Armen und Beinen fortsetzen, Gelenkschmerzen, Gefühl flatternder Bewegungen, Klopfen in den Schlagadern, Beklemmungen, Migräne, Krämpfe (auch Lach-, Wein- und Gähnkrämpfe), schreckhafte Träume, Beschäftigung mit der Berufsarbeit im Traum, sonderbare Gelüste oder Abneigungen (Idiosynkrasien), Schwindelanfälle usw. sind solche Symptome, die annehmen lassen, daß



Ihre Nerven

angegriffen sind. Überanstrengung im Beruf, Kummer, Sorgen, Aufregungen aller Art, das ganze Hasten und Treiben des modernen Lebens, aber auch schädliche Gewohnheiten, atakelndes täglich das Nervensystem und dessen Zentrale, das Gehirn, und erschöpfen sie bis zur äussersten Grenze der Leistungsfähigkeit. Wird diese nicht in geeigneter Weise gestützt, so folgt unweigerlich früher oder später der völlige Zusammenbruch, und es beginnt das oben geschilderte, die sich nach und nach den Laien, nicht aber den Arzt über die Sachlage täuschen. — Dahin sollte man es nicht erst kommen lassen! Die oben geschilderten Symptome sollte man beachten und nicht so lange warten, bis sich wirkliche Erkrankungen der Nerven, die natürlich der Behandlung des Arztes unterliegen, einstellen. Die durch schädliche Einflüsse geschwächten, durch noch schädlichere Reizmittel immer wieder aufgepeitschten Nerven bedürfen nicht dieser Reizmittel, die fälschlich oft als „nervensstärkend“ bezeichnet werden, sondern eines wirklichen Kräftigungs- und Stärkungsmittels, nämlich einer besseren

Dr. Hartmanns Nervennahrung Antineurasthin
Ernährung, wie sie nur bietet. Die besten Stärkungsmittel für jedes Organ des Körpers sind Ruhe und Nahrung. Ruhe können wir unseren Nerven und dem Gehirn nicht immer gewähren, obgleich wir es sollten; berufliche und andere Verpflichtungen hindern uns daran. Aber um so mehr sollten wir deshalb darauf bedacht sein, ihnen wenigstens durch geeignete Nährstoffe ihre Kraft und Widerstandsfähigkeit zu bewahren. Diesem Zwecke dient am besten Dr. med. Hartmanns „Antineurasthin“, zu dessen wichtigsten Bestandteilen u. a. das Myelin (Lecithin) gehört, ein Stoff, der für die Ernährung der Nerven- und Gehirnzellen eine ebenso wichtige Rolle spielt, wie etwa das Eiweiß für die Muskeln. — Es würde zu weit führen, an dieser Stelle eine ausführliche wissenschaftliche Erklärung zu geben, wir ziehen es deshalb vor, die Tatsachen sprechen zu lassen. — Wir geben jedem, der sich dafür interessiert, Gelegenheit, selbst zu prüfen und zu beobachten! Verlangen Sie von uns per Postkarte

eine Probeprobe umsonst und franko!

Der Versuch wird Ihnen durch den Erfolg beweisen, was Ihnen in der gleichzeitig (gratis) mitfolgenden interessanten Broschüre erklärt wird. Senden Sie kein Geld ein, sondern nur Ihre Adresse an

Dr. med. Karl Hartmann G.m.b.H., Berlin 35, W. D. 35.

(Nachdruck verboten.)

Wundervolle

Büste, schöne volle Körperform durch

Nährpulver

„Thilosia“

(patentamtlich geschützt), preisgekr. Berlin 1904, in 3-4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. Garant. unerschädlt. Viele Anerkenn. Karton 2 Mk. Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.

R. H. Haufe, Berlin 22,

Greifenhagerstr. 70. F 129



Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der Nassauischen landw. Genossenschaften u. Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Moritzstr. 29. Teleph. Giro-Konto.

Gerichtlich eingetragene von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1905 Mk. 4,099,000.—

Reservefonds u. eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1905 Mk. 229,734.25.

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 2 1/2 % vom Tage der Einlage ab. — Ausfertigung d. Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr. F 460

Ein bekannt billiges Angebot für elegante Herren-Garderobe nach Mass

Zur Räumung meines Lagers in **Herrenstoffen**, sowie zur vollen Beschäftigung meiner Arbeitskräfte, auch während der stillen Saison, liefere ich von **heute bis 1. März dieses Jahres** unter
 ○ ○ ○ ○ ○ Garantie für tadellosen Sitz und sauberster Arbeit, bei grösster Stoffauswahl ○ ○ ○ ○ ○

nach Mass einen eleganten Sacco-Anzug	für 45 Mark
nach Mass einen eleganten Jaquet-Anzug	für 50 Mark
nach Mass ein elegantes Beinkleid	für 15 Mark
nach Mass einen eleganten Paletot	für 45 Mark

Die Anzüge werden unter Verwendung von nur bestem Material und Zutaten unter Berücksichtigung etwaiger besonderer Wünsche in der Machart ohne Verteuerung des Anzuges hergestellt. Nur bei
 ○ ○ ○ ○ ○ aussergewöhnlich grossen und starken Herren tritt ein kleiner Preisaufschlag ein. ○ ○ ○ ○ ○

Buxkin-Reste, kleine Masse, bis za. 2 Meter, darunter beste engl. Stoffe durchschnittlich **per Meter 4.⁵⁰ Mk.**

M. Schneider.

K 151

ANNONCEN

für alle Zeitungen der Welt
befördert täglich und billigst

D. Frenz

ANNONCEN-EXPEDITION

Haupt-Agentur d. „Wiesbadener Tagblatts“

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 6. Telephon 967.

Büreau in Mainz Grosse Bleiche 12, 1. Telephon 869.

Fachmännische, gewissenhafte Ausarbeitung aller auch der kleinsten, Annoncen. — Gewährung höchster Rabatte. — Empfehlung der geeignetsten zugkräftigen Zeitungen. — Kostenfreie Lieferung geschmackvoller Entwürfe, Kostenanschläge. — Annahme und Beförderung aller einlaufenden Offerten. — Kostenlose Uebersetzung d. Inserats in fremde Sprachen. — Geschmackvolle KLICHEES zum Selbstkostenpreise.

Gelegenheitskauf!

Mehrere

100

Herren- u. Knaben-Paletots
Anzüge und Joppen

für Herbst u. Winter, teilweise aus Mohr-
haar und Seide gearbeitet, in modernen
Farben, werden zu fabelhaft billigen
Preisen verkauft.

Nur 8101

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Telephon 1894.

Photo-Apparate

einfachste solide Konstruktion
von Mk. 16.50 an.
Preislisten kostenlos.

Gustav Köhler, Magdeburg.
Postfach 25.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag:
50 Pf. für den Sterbefall. — Eintritts-
geld: 1 Mk. vom 45. Jahre ab 10 Mk.
— Die im 19. Jahre bestehende Kasse
besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. —
Aufnahme, auch männlicher Per-
sonen, im Allgemeinen ohne ärztliche
Untersuchung. Beitrags-Erklärungen
nehmen die Vorstands-Mitglieder Frauen
Gerken, Weisenburgstraße 1, G. Schell,
Stiftstraße 10, Mehl, Vorstraße 16,
Hera, Sedanstraße 4, Löw, Ellen-
bogenstraße 8, Meyer, Hermannstr. 22,
Opfermann, Hellmuthstraße 56,
Hassel, Nerostraße 19, M. Ries,
Kastellstr. 20, M. Ruster, Walf-
mühlstr. 20, Schneider, Bulowstr. 1,
Spies, Hünemannstraße 9, sowie die
Bereinsdienerin Frau Steuermann,
Frankenstr. 23, jederzeit entgegen. F 832



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent F 827

W. Diekel, Langg. 20.

Abbazia-Beitheim. F 136
von Bahn & Haselbach, Dresden,
herlich, wie frisch gepflügte Weiden
duftend, à 1/2 Mk. 0.50 1.—, 1.50 u. 2.50,
Seite à 50 Pf. Otto Siebert, Marktstr.

Freidenter-Verein. G. B.

Montag, 7. Jan., abends 9 Uhr, im Gartenhof des „Friedrichshof“:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Ingenieurs C. W. Meyer über:

„Die Ueberwindung der Gottesidee“.

Diskussion!

Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden am Saaleingang ent-
gegengenommen. Spenden erst nach dem Vortrag gestattet.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

(Wilhelmstrasse 12.)

Gegr. 1888.

Schülerfrequenz 05/06: 278.

Lehranstalt für alle Zweige der Tonkunst.

Beginn des neuen Trimesters: **Dienstag, den 8. Jan.**

Prospekte gratis. — Neuanmeldungen jederzeit. 6049

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Dieblich:
durch die bekannten 27 Aus-
gabestellen.

In Schierstein:
durch Holporteur Josef
Meiser, Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof, Postier
Willibald Bug, Peters-
gasse 51.

In Eltville:
durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:
durch Flurichs Philipp
Dohn, Eberbachstraße.

In Dettig:
durch Ernst Anlauf, Feld-
straße 3, a. Gallgarter Weg.

In Dinkel:
durch Adam Kaufmann, Auf-
seher, Dornhörnstraße.

In Weisenheim:
durch Jakob Weisel,
Hilfstraße 18.

In Wiesbaden:
durch Adam Jung,
Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung.

2849

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude

Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 6. Januar 1907.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Partie Nr. 1.

Damenbauernspiel.

(Gespielt am 7. Dezember 1897.)

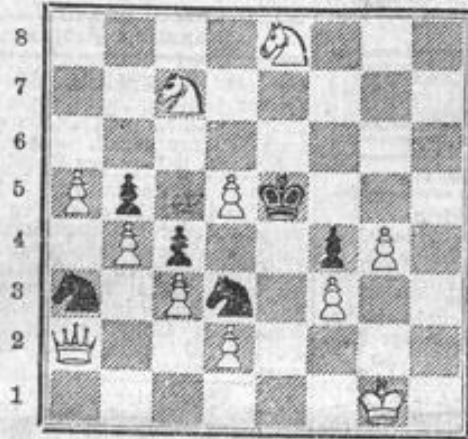
Weiß: G. Bartmann. — Schwarz: von Heydebrandt (von der Lasa) †, ehemaliger Ehrenpräsident des Schachvereins Wiesbaden.

Weiß:	Schwarz:	18. S d6-e8	8 g5-e4
1. d2-d4	f7-f5	19. S e8-e7 +	K g8-h8
2. L c1-f4	S g8-f6	20. Th1-f1	T a2-e8?
3. e2-e3	d7-d6	21. S e7-e5	S f6-g4
4. L f1-c4	e7-e6	22. f2-f3	T f5-e5
5. S g1-f3	L f8-e7	23. f3-g4	T f5-e5
6. S f3-g5	d6-d5	24. T d1-f1	K h8-g8
7. L c4-d3	0-0	25. T f1-f5	T e8-d8
8. S b1-d2	e7-e5	26. e3-e4	f7-g6
9. e2-c3	S b8-c6	27. T f5-d5	T d8-d5
10. h2-h4	e5-d4	28. e4-d5	S e4-f2
11. e3-d4	L e7-d6	29. L d3-e2	K g8-f7
12. D d1-f3	D d8-c7	30. K e1-e2	K f7-f6
13. L f4-d6	D c7-d6	31. L e2-f3	S f2-h1
14. 0-0-0	e6-e5	32. K e2-d3	h7-h5
15. d4-e5	S e8-e5	33. g4-h5	g6-h5
16. S d2-e4	S e5-f3	34. L f3-h5	Aufgegeben.
17. S e4-d6	S f3-g5		

Aufgabe Nr. 1. (Neu.)

Von U. Wille in Wiesbaden.

Motto: Muß ist eine harte Nuß.



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Aufgabe

in Nr. 586 vom 16. Dezember von N. Maximow in St. Petersburg.

- | | | |
|------------|-----------|------------------|
| 1. D g4-d7 | K d4-e4 | 2. D d7-g4 matt; |
| 1. . . . | e4-e3 | 2. D d7-a4 matt; |
| 1. . . . | e7-e6, e5 | 2. d5-e6 matt. |

Richtig gelöst von: Dr. Münchheimer von hier.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Räthselhafte Inschrift.



Scharade.

Die erste Silbe ist nicht alt, Sie wird es nie auf Erden.
Die Zweite aber desto mehr, Sie sah schon Adam werden,
Das Ganze wiederum ist neu, So oft's uns schon beglückte:
Was man auch später reden mag, Sein Nah'n uns stets entzückte.

Rösselsprung.

re-	ca	zu-	rung
	wun-	jah-	inn'-
ü-	lang-	rück	glück
den	ler	ber-	wo-
pfun-	nicht	die	a-
das	schwe-	em-	flucht'
glück	den	leid	ent-
res	wir	vom	stun-
wird			ger

Buchstaben-Rätsel.

Mit Ue zeig ich, wo ich auch bin, nur Schlechtes an.
Mit A man mich in jeder Bibel finden kann.

Rätsel.

Wer nennt sie mir, die zweifelhaften Freunde?
Ein r am Schluß kennzeichnet sie vor andern.
Wer ihre Gunst sich zu erhalten weiß: —
Kann sein, daß Hütte wandeln sie zum Palast,
Kann sein, dem bieten sie der Freuden Füllhorn,
Indeß sie andere in den Abgrund stürzen.
Ich mag sie nicht, hart ist ihr Herz, wie Stein,
Ein Heer von Sorgen zieht mit ihnen ein,
Versäuert uns tückisch den edelsten Wein.

Nein, nein! Nein, nein! Ob noch so klein,
Mein liebes Häuschen, es sei nur mein!
Will lieber doch ohne die Herren sein.

Nun streicht das r! — wie anders ist die Welt!
Die nun mir Aug' und Herz gefesselt hält!
Hier darf ich sorglos, kindlich wieder vertraun,
Bin ja bei Menschen, die zum Himmel schau'n,
Wenn bittres Weh das Herz bedrückt,
Wenn hohes Glück das Herz entzückt,
Blickt auch die Welt auf sie mit Hohn und Spott:
Es stört sie nicht, sie leben ja in Gott!

Kamm-Rätsel.

a	a	a	a	a	a	a	b	b
c		e		i		n		r
d		g		l		n		u
e		h		n		o		u

Die Zinken des Kamms bezeichnen: 1) einen Fluß, 2) eine Insel, 3) einen Vogel, 4) ein edles Metall, 5) einen Mädchenamen. Die lange, wagerechte Reihe nennt eine Provinz und einen gleichnamigen See Amerikas.

Vexierbild.



Dort drüben geht ja der Papa! Wo?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 606.

Bilder-Rätsel: Kinder und Narren reden die Wahrheit. —
Auszahl-Rätsel: Sylvesterkarpfen. — Rösselsprung: Mit einem
a ein Bösewicht. Der nur auf Grausamkeit erpicht; Mit is ist er
nicht gefährlich, Er meint es harmlos stets und ehrlich, Wenn-
gleich er oft das Messer zückt Und mit ihm uns zu Leibe rückt
(Barbar, Barbier). — Silben-Rätsel: Laterne. — Neujahrs-
Problem: Syrup, Staar, Saido, Sachs, Sinai, Salat, Stern, Saite,
Streu, Strij, Sorma, Sarah, Stier. Prosit Neujahr. — Dreisilbige
Scharade: Mangelholz.

Wie auch wir vergeben...

Der neueste Roman von

W. Heimburg

erscheint in der

Gartenlaube

Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig
Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf
Straß, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

F 16

Kaiser-Borax



Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Kaiser-Borax ist das mildeste u. gesündeste, seit Jahren bewährte
Verschönerungsmittel für die Haut,

macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß.

Bellebtes antisept. Mittel zur Mund- u. Zahnpflege u. zum medic. Gebrauch.

Vorsicht beim Einkauf. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. mit

nebliger Schutz-Marko. Ausführl. Gebrauchs-Anweisung in jedem Carton.

Heinrich Mack in Ulm a. D., ältestes u. renommiertestes Haus für Toilet-Borax.

(B. Z. 6793) F 16

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

2733

Kaiser-Panorama.



Täglich geöffnet

von morgens 10 bis 10 Uhr abends.

Jede Woche 2 neue Reisen.

Ausgestellt vom 6. bis 12. Januar 1907:

Serie I: Reise Nabana und

St. Sebastian.

Serie II: VI. Zyklus. Das inter-

essante Rom.

Großer Schuhverkauf

Rur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Männergesang-Verein „Friede“.

Heute Sonntag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, im
Kathol. Gefellenhause, Dohheimerstraße 24:

Weihnachts-Feier.

bestehend in Konzert, Theateraufführung, lebenden Bildern, Christbaum-
verlosung und Ball. — Unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
ein verehrt. Publikum ladet hierzu ergebenst ein Der Vorstand.

Natürliche Heilweise.

Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (10-12 u. 4-6 Uhr),
behandelt alle akuten und chronischen Krankheiten mit bestem Erfolge.

NB. Ausgebildet im Lehrinstitut für Naturheilkunde und deren Hilfswissen-
schaften in Berlin. (Innere Krankheiten. — Frauenleiden.)



Zu haben Parfümerie Altstaedter, Langgasse, E. Möbus, Trunaustr. 25, C. Portzehl,
Germania-Drogerie, Rheinstr. 56, Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 3.

F 16

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner Worte im Text durch kleine Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Suche
ein gebildetes jg. Mädchen für drei Kinder im Alter von 7-4 Jahren zur Beaufsichtigung von 9-12 u. 3-7 Uhr. Anfragen von 10-12 vorm. Oranienstraße 42, 2.

Junges Mädchen
zur Bedienung der Kasse und für den Ladenverkauf gesucht, ev. Lehrlingsmädchen. C. F. B. Schwabe Nachf., 43 Schwalbacherstraße 43.

Junge Kaufmannslehrlerin sucht Rechtsanw. Leberich, Weberg. 3. 6057

Lehrmädchen m. guter Schulb.
zu Otern, ebenf. früher gef. Gescht. Strauß, Webergasse 1.

Perfekte Koch-Arbeiterin
gesucht Kirchstraße 20, 2. Et.

Jemand gesucht
um Kinderkleider und Weißzeug auszubessern außer d. Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Modest.
Tüchtige erste Arbeiterin gef. Fr.-Offert. u. S. 278 an Tagbl.-Verlag.

Modistin gesucht
welche 3-4 Saisons ausgel. hat u. aus g. Familie ist. Kost und Logis im Hause. Gehalt n. Uebereinkunft. Elville, Bauhofstr. 15, 2. P. 410

Mädchen zum Handnäh.
gesucht Langgasse 49, Moritzgasse.

Gesucht zum 1. Februar od. früh
ein gebild., gut empfohl. Mädchen als Stütze und zur Überwachung der Schularbeiten. Familienanschluss. Off. unt. C. 23 an die Tagbl.-Gesp.-A. Wilhelmstraße 6. 6084

Arbeiterin sucht eine Haushälterin, in vierziger Jahren lebend, auf gleich. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Junge Köchin
welche fein bürgerlich kocht und gute Zeugnisse hat, zum 15. Januar gesucht Lessingstraße 28. 6027

Zum 1. März 1907
wird für eine Pension in Wiesbaden eine tüchtige Köchin u. ein Zimmermädchen gesucht. Meldungen mit Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten an Fr. C. Reimann, Oberkassel, Bonn.

Einfache bürgerliche Köchin
die auch etwas Hausarbeit über., bei gutem Gehalt nach außerh. gesucht. Luitensstraße 14, 2.

Suche in großer Anzahl Köchinnen, Mägen, Haus-, Kinder-, u. Landmädchen.
Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sellmündstraße 42, 1.

Perfekte Köchin
im Alter von 24 bis 30 Jahren bei hohem Lohn sofort gesucht von einem kinderlosen Ehepaar. Neben 9 bis 11 vormittags und 3 bis 4 nachm. Villa Weinbergstraße 28.

Büsten-Fräulein
für 15. Januar gesucht. Bureau Bed., Schwardstraße 4. Darmstadt. P. 49

Subvert. Kleinmädchen
nur m. g. Zeugn., sof. od. spät. gef. Kirchstraße 4, 1. r. zu melden 10-3.

Braves fleißiges Dienstmädchen
gesucht Kirchstraße 27, 1. Treppe.

Fleißiges sauberes Mädchen
weg. Verheir. mein. jeb. 3. 15. Jan. f. H. Haub. Schiersteinerstr. 24, 3.

Gesucht tüchtiges Mädchenmädchen
Lohn 25 Mk., Kinder- u. Hausmädchen per 1. od. 15. Januar. Frau Elisabeth Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1.

Gausmädchen
per sofort gesucht Palast-Hotel, Kranzplatz.

Ein zuverlässiges Alleinmädchen
welches etwas kochen kann, zu zwei Damen p. 15. Januar gesucht. Gute Bezahl. erf. Näh. im Tagbl.-Bl. Dp.

Mädchen gesucht
(zwei Versionen). Näher, Langgasse 8.

Tüchtiges einf. Mädchen
b. h. Lohn gef. Dohmerstr. 57, 1.

Ordnentliches Mädchen
für Küche u. Hausarbeit p. gleich od. 15. Jan. gesucht Adelheidstraße 18.

Fr. Mädchen, am liebsten v. Lande
gesucht Rheingauerstraße 13, 2. Et.

Gesucht f. H. seinen Haushalt
ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen, bügeln und nähen kann. Näh. Hotel Schützenhof, b. Portier.

Braves Alleinmädchen
gesund, evang., in Hausarb. erf., auf gleich oder später in ff. Familie gesucht Kapellenstraße 36, 2. Et.

Gesucht tüchtiges Mädchen
d. Liebe zu Kind. hat, mit g. Zeugn. Elvillestraße 18, 2. Schindl.

Suche zum 15. Januar
ein tücht. Alleinmädchen, welches kochen kann. Frau Dr. G. Weder, Langgasse 15a, 1.

Braves sauberes Mädchen
Näheres Bismarckring 17, 2. rechts.

Fleißiges ordentl. Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht Bismarckring 24, Part. r.

Gesucht tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für gleich od. 15. Januar Schiersteinerstraße 3, 1.

Propres Mädchen
w. bürg. kocht u. gute Zeugn. besitzt, gegen g. Lohn auf sofort od. 15. Jan. gesucht Moritzstraße 16, 2. l.

Subvert. ruh. Alleinmädchen
w. 3. 15. Jan. f. H. seinen Haushalt gesucht Adelheidstraße 18, 2. Etage.

Braves Mädchen
Philippstraße 23, Part.

Suche zum 1. Februar
ein besseres Hausmädchen in herrsch. Haushalt. Gute Zeugn. erf. Fahrt wird vergütet. Vorstellung nachmitt. Rheingauerstraße 12, Viebrich.

Stellen-Nachweise „Fortuna“
sucht tüchtige Mädchen aller Branchen auf gleich oder 15. Januar. Frau Elisabeth Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1.

Alleinmädchen gesucht
Schwalbacherstraße 47, 1.

E. Klein, Hans- u. Küchenm.
sucht Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Grabenstraße 30, 1.

Ordnentliches Mädchen
das kochen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht Moritzstraße 15, 1. rechts.

Ein anständiges Mädchen
für Küche- und Hausarb. geg. hoh. Lohn sof. gef. Wilmstraße 20, 2.

Tücht. Hausmädchen f. H. Haub.
p. 15. Jan. gef. Kapellenstraße 37, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Emmerstraße 42, Part.

Zum 15. Januar
ein arbeitames, affurates, einfaches Mädchen für H. Haushalt gef. Ann. perf. m. 3. Schiersteinerstr. 18, 2. vnr.

Ein tüchtiges Mädchen
das kochen kann und jede Hausarbeit mit verrichten hilft, zum 15. Jan. od. später gesucht. Frau Dr. Berberich, Friedrichstraße 38, 2.

Mädchen gegen hohen Lohn
Frau Katharine Heinrich, Stellenvermittlerin, Moritzstraße 28, 2. l. r.

Heimden- u. Krugentüchlerin
sof. gef. Scheller, Göttenstraße 3.

Perfekte Näherinnen
f. Dampf- u. Anst. Viebrich, Bachg. 5.

Mädchenmädchen
Weißstraße 20, 2. l.

Junges braves Mädchen
für Monatsst. gef. Göttenstr. 7, 1. l.

Eine Monatsfrau
sof. gef. Schwalbacherstr. 2, 1. Etage.

Monatsfrau
unabhängig, gef. Taunusstr. 28, 1.

Sauberes zuberl. Monatsmädchen
von vorm. 8-11 Uhr sofort gesucht Clarenthalerstraße 5, 3. rechts.

Saubere Monatsfrau
zuverlässig, vorm. v. 9-11 Uhr gef. Anfragen vormittags von 11-12 Uhr Göttenstraße 7, 3. links.

Monatsfrau, geübten Alters
sauber, auf mehrere Stunden tägl. Nähe Schulberg, gesucht. Offerten unter K. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Monatsfrau von 11-12 Uhr
gesucht Herderstraße 25, Hochp. r.

Monatsfrau von 9-10 Uhr
gesucht Sedanstraße 1, 1. links.

Monatsmädchen oder Frau
gesucht Jahnstraße 26, 2.

Saubere Monatsfrau
für 2 Stunden vormittags gesucht Herrngartenstraße 19, 1.

Fr. sauberes Mädchen tagsüber
sofort gef. Dohmerstraße 60, 2. r.

Junges ordentl. Laufmädchen
gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Junges Laufmädchen
per sofort gesucht. J. Wittenberg, Bahnhofstraße 20.

Saubere Frau oder Mädchen
für vorm. gef. Mauritsstr. 1, 2. r.

Kinderfrau oder Fräulein
für nachm. gef. Schindlerstr. 13, 3.

Tüchtige Einlegerinnen
sofort gesucht. Buchdruckerei Kempf u. Co., Bismarckring 17.

Männliche Personen.

Tücht. redegewandter Kaufmann
mit guter Handschrift gesucht. Off. unter K. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Provisions-Reisender
für religiöse Gegenstände gesucht. Diejenigen bevorzugt, welche in dieser Branche gearbeitet haben. A. briefl. u. A. 583 a. d. Tagbl.-Verlag.

Hotel-Geschäftsführer
sof. gef. Erste Kraft, kautionsfähig. Exklusiv. mittelgroßes Haus. Offerten unter S. 8. 13 postlagernd.

Exhibitionsgesellschaft
sucht p. 1. März tüchtigen Kassierer. Offerten unter K. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. selbständ. Schlosser
gesucht Jahnstraße 8.

Schlossergehilfe
gesucht Oranienstraße 23.

Tüchtiger selbst. Schlossergehilfe
gesucht Oranienstraße 15.

Tüchtiger Schreiner
gesucht Kerkstraße 29.

Schreiner (Kupfbohrlager)
gesucht Frankfurterstraße 10, 2. Et. l.

Junger Koffer
mit guten Zeugnissen sofort gesucht Friedrichstr. 27, 9-11 Uhr vorm.

Malen und Anstreichen
gesucht Moritzstraße 23, Part.

Jungen Schneider
A. Dirich, Kirchstraße 21.

Jungen Mann
zum Einsammeln b. Schleiferei u. Reparatur gegen hohe Provision sucht Bb. Krämer, Webergasse 27.

Lehrling mit guter Schulbildung
zu Otern gesucht. Leopold Marx, Moritzstraße 3.

Lehrling f. Otern. der Zahntechnik
zu Otern gesucht. Zahnarzt Fünde, Friedrichstraße 3, 2.

Lehrling mit guter Schulbildung
für Bureau u. Lager per sofort oder später gesucht. Leopold Vogel, Weinhandlung, Adelheidstr. 14. 6072

Schlosserlehrling
gesucht Sellmündstraße 37.

Buchbinderlehrling
geg. Vergüt. sofort oder per 1. April gesucht. Buchbinder, Saalgasse 8.

Fleißiger braver Hausdiener
gesucht Moritzstr. 62.

Junger Hausburche
per sof. gef. 14-16 Jahre, Wilmstr. 13, 2. l.

Junger fleißiger Hausburche
w. auch mit Waschen umgehen kann, sofort gef. Näh. Moritzstraße 11, 2.

Junger Hausburche
August Köhler, Saalgasse 38.

Perf. Hausburche
geg. hoh. Lohn gef. Adelheidstr. 41.

Jung. Hausburche (Näh.)
Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57.

Tücht. Herrschaftskutscher
nüchtern (ev. Haus- u. Gartenarb.), b. g. Lohn gef. Lessingstraße 9. 6058

Tücht. Fuhrknecht
sofort gef. Sulzbach, Bierstadt, Taunusstr. 18.

Ein Knecht
gesucht Römerberg 28. Wrech.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gebildetes Fräulein
(perf. engl., franz.) wünscht tagsüber Stell. als Geschäft. zu Dame od. A. Off. u. S. 273 an d. Tagbl.-Verlag.

Jg. geb. Frau
mit schön. Handschr., engl., franz. spr. sucht Beschäft. f. einige Std. tägl. a. Vorleserin, Sekretärin od. ähnl. Off. u. S. 278 a. d. Tagbl.-Verl.

Anst. Fräulein
sucht Stellung als Verkäuferin od. Kassiererin in bef. Geschäft. Off. u. S. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige, selbständige Verkäuferin
sucht Stellung, gleich welche Branche. Offerten unter D. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Arzt-Tochter
20 Jahre (Bartel), sucht Stellung in ihrem Hause als Stütze der Hausfrau. Geringes Gehalt. Familienanschluss. Dauerbedingung. Off. u. A. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete jg. Dame, musikalisch
sehr kinderl., sucht Stellung bei mäß. Gehalt. Off. Offerten u. S. 251 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfache Haushälterin
sucht Stellung in ff. Haushalt. Off. unter E. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein in gelehten Jahren
im Haushalt, Schneidern u. Waschen erfahren, kinderlieb, sucht Stelle sofort od. 15. Jan. als Stütze o. Kinderfr. hier. Oranienstr. 53, Mädelheim.

Gute Zeugnisse zur Verfügung.

Haushälterin
anf. 30 J., mit prima Zeugnissen, in jed. Haushalt praktisch erfahren, sucht Stell. in bef. ruh. Haush., am liebsten bei einz. Dame od. Herrn. Offerten unt. S. 279 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Beif. 32jähr. unabh. Frau
perf. in der hauswirtschaftlichen Küche, sucht auf sofort Stelle als Köchin, am liebsten zur Anstalt. Off. u. S. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin
und besseres Hausmädchen. f. Stell. Off. unt. S. 279 an d. Tagbl.-Verl.

Suche zum 15. Jan. oder 1. Febr.
für alt. Mädchen, das unserer Fam. 25 Jahre treu gedient hat, Stellung bei einzelnen Herrn od. ff. Fam. Off. u. S. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Solches Mädchen
als Hausmädchen. Oranienstraße 33, 3.

Fräulein, gut empf., in Haushalt u. Krankenpf. erf.,
sucht Beschäft. Off. u. S. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Brav. w. Mädchen vom Lande
sucht Stell. Luitensstraße 22, 3. l.

Selbständ. perfekte Näherin
sucht Privat. Schwanhorststr. 9, S. 1.

Mädchen
Schwalbacherstraße 17, 2. l.

Tücht. Frau f. n. Kund. (Waschen)
Wellstr. 12, Vorderb. Dach.

Subvert. Frau
sucht f. u. ff. S. Fleischstraße 21, Vorderb. Dach.

Mädchen
f. Wasch. u. Büsch. Luitensstr. 43, 4.

Anst. Mädchen
sucht Beschäft. für nachm. von 2 Uhr ab. Dasselbst werden Strümpfe von Striden ang. Näh. Schierstr. 2, Kauf. rechts.

Männliche Personen.

Architekt
seither selbständ., gew. in all. Fäch. lausm. gebild., sucht Stellung, event. auch Vertrauensstell. außer Beruf. Off. u. S. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
in einem der bedeutendsten Waren- und Versandhäuser des Reiches Solingen tätig, mit der Buchhaltung, Kasse und Versandwesen durchaus vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung in Wiesbaden oder Umgegend. Gefällige Offerten unter D. 100 postlagernd Bismarckring.

Gewandter Buchhalter
sucht Nebenbeschäftigung. Off. unt. S. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Pensionär
sucht Beschäftigung als Buchführer, bezw. Vermögensverwalter. Offerten unt. M. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Belohnung
bekommt, d. einem jg. Mann, welcher zu Otern die Schule verläßt, Engl. u. Franz. gelernt und mit Erfolg das 9. Jahr der Mittelschule besucht hat, verhilft zu einer Lehrungsstelle in größerem kaufm. Geschäft oder Bankhaus. Näh. im Tagbl.-Verl. Da

Junger Mann, m. g. Handschr.
23. a. Lehr. i. Reing. tätig, sucht and. Stell. (Schreib. usw. g. Verg.) Off. u. M. 150 postlag. Schützenhofstr.

Stadtm. braver Hausburche
18 J. alt, sucht Stellung. Näheres Sellmündstraße 35, 1. links.

Junger Hausburche, d. fahr. L.
sucht Stell. Römerberg 3, 2. l.

Ank. 17jähr. jg. Mann
f. vnr. l. Besch. R. Mädelstr. 18, S. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Verkäuferin
aus der Schuhbranche gesucht. Eintritt 1. Febr., evtl. 1. März 1907. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild, sowie Gehaltsanfrage unter S. 8457 an D. Franz, Mainz. (No. 8426) P. 49

Damen-Konfektion
tüchtige Verkäuferin gesucht
H. STEIN, Wilhelmstr. 36.

Tailleurarbeiterinnen
gegen hohen Lohn und Jahresstellung gesucht von
G. August, Wilhelmstraße 38.

Kocharbeiterinnen
gegen hohen Lohn und dauernde Stellung gesucht von
G. August, Wilhelmstraße 38.

Modest.
Perfekte erste Arbeiterin für feinen Putz gesucht. Offert. m. Zeugn. u. Gehaltsanfragen unter P. 279 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Modest.
Lehrmädchen für Putz, Lehrmädchen für den Verkauf gesucht. Bina Baer, Langgasse 44.

Modest.
Zweite Arbeiterinnen gesucht. Bina Baer, Langgasse 44.

Christl. Heim sucht sofort
— feinsüßg. Köchinnen, Mägen, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
P. Geiger, Stellenvermittler.

Weg. Verheiratung meiner jetzigen
Köchin suche per 1. Februar zuverlässige
Köchin,
welche die feinsüßg. Küche vollkommen selbständig versteht und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Dr. S. D. Ottweiler, Luitensstr. 25, nachm. 3-5 od. 7-8 Uhr.

Gesucht feinsüßg. Köchin
Norddeutsche bevorzugt, u. eine fah. Monatsfrau, 9-12 Uhr tägl. Mit guten Zeugnissen. Verheir. wollen sich melden morgens 9-11 oder abends 7-9 Uhr Gartenstraße 17.

Stellennachweis „Germania“
Postamtstr. 4, 1. Et. 2461. Suche perfekte Köchin, sowie Büfettr. für ein Hotelrestaurant, gut bürgerliche Köchin f. Herrschaftshaus bei h. Lohn, Haus- und Serviermädchen für Restaurant, größere Anzahl Allein- und Küchenmädchen für sofort; dafelbst erhalten Mädchen Kost und Logis für 1 Mt. Frau Anna Rieker, Stellenvermittlerin.

Suche

eine feinsüßg. Herrschaftsköchin und ein nettes Hausmädchen nach England, ferner eine gute Herrschaftsköchin in ruhige Familie Engern (Schweiz), Reise frei; eine perfekte Herrschaftsköchin für ein Schloss am Rhein, perf. und feinsüßg. Köchinnen nach hier, 30 bis 50 Mk. Lohn, tüchtige Hotel-, Haus-, Kinder-, u. Landmädchen, (Näheres stellen), Fräulein zur Stütze in Hotels und Privathäusern, eine Hotelbuchhalterin, welche die amerikanische Buchführung versteht, Kassierinnen in Cafés und Restaurants, Büfettr., fräulein, flotte Servierfräulein, perfekte und ansehnliche Jungfern, feine Stubenmädchen, adrette Hausmädchen in Hotels und Privathäusern, gewandte Zimmermädchen in Hotels, Sanatoriums- u. Pensionen, Köchin in Hotel, Restaurant und Pensionen, Kassierinnen, Verköchinnen, Kochfräulein, Herdmädchen, über dreißig Alleinmädchen, 25-30 Mk., Küchenmädchen in Hotels, Pensionen und Herrschaftshäusern. Höchstes Gehalt.

Intern. Stellenvermittlungsbureau
Waltershausen, Bureau allerersten Ranges für Hotels u. Herrschaftshäuser, Langgasse 24, 1. Et. 2555 Telefon 2555.

Frau Lina Waltershausen
Stellenvermittlerin.

Zeitungsträgerin sofort
gesucht.
Frankfurter Zeitung, Langgasse 26.

Reinliche Putzfrau
sofort gesucht Langgasse 27, Hof links.

Arbeiterinnen

finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Wiesbadener
Etanols- und Metallspiegel-Fabrik
A. Flach, Marktstraße 3.

Männliche Personen.

Stellenvermittlung. F 86
kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgeschäfte in Leipzig.**

Stellengefüde u. Angebote stets in großer Anzahl. — Geschäftsstelle: **Frankfurt a. M., Gr. Eichen-Str. 6, Fernspr. 1515.**

**Gesucht von einer Wein-
gärtnerin Buchhalter**
für Konto-Korrente, der in dopp. ital. Buchführung einige Erfahrung hat. Sprachkenntnisse erwünscht, doch nicht erforderlich. Ausföhrliche Angebote mit Gehaltsanfragen unter E. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrik Nähe Wiesbadens sucht
selbständigen sauberen u. fleißigen
Zeichner
für Maschinenbau mit guten Zeugnissen u. Referenzen. Off. unter Angabe d. Gehalts mit Lebenslauf u. Gehaltsanfragen unter O. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Reisende
gegen hohe Provision per sofort
gesucht. F 138

Düngemittelgroßhandlung
Nöber & Co., G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Ostendstr. 3.

Tüchtiger

Schwachstrom-Monteur
für sofort ins Rheinland gesucht. Die Stellung ist dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin und kurzem Lebenslauf unter S. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Für unser Werk gesucht:
1 Schlosser,
1 Former (Gießerei).

Junge sollte Leute mit guten Zeugn. gewünscht. Anfragen Tagbl.-Verl. Es

Oberfeller für 1. Hotels,
Jahresstellen,
Zimmerfeller, Saalfeller, Küchenfeller,
Näher, Portiers, Hausdiener, Diener für
Herrschaftshäuser, Pensionen, Silber-
putzer, Küchenburche, Kochvolontäre,
Koch- und Kellerlehrlinge u. f. w. sucht

Zentral-Bureau Wallrabenstein
Bureau allerersten Ranges für
Hotel und Herrschaftshäuser,
Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

Frau Lina Wallrabenstein
Stellenvermittlerin.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Kapitalien-Angebote.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

40,000 Mark auf gute zweite Hypothek sofort auszuliehen. Reher Sulzberger, Adelheidstraße 6.

Geldverkehr

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Kapitalien-Angebote.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Die Gothaer Lebensvers.-Bank hat 1. Hyp.-Gelder auf Wiesbad. und Wiesb. Häuser zu mäß. Zins und geringer Brov. zu vergeben. Näh. bei Hermann Mühl, Rheinstraße 60a.

Schlesische Boden-Kredit offeriert pr. gleich oder später Hypotheken-Kapital durch D. Aberle sen., Wallerstraße 2.

Hypotheken-Kapital in jeder Höhe, bis 7/8 der Lage, à 4% auf gute Objekte jederzeit auszuliehen. Vermittler beiderseits. Off. u. W. 271 an den Tagbl.-Verlag.

60—70,000 Mk., auch get., auf gute 1. Hyp. sofort oder später bill. zu vergeben. Näh. Reichstraße 29, 1. links.

50—60,000 Mark als 1. Hypothek auszuliehen. W. Schüller, Hermannstr. 9.

38,000 Mk. mündellichere Hypothek, zu 4 bis 5% Brov. per Anfang Januar auf gutes Objekt zu vergeben. Näheres Haus- und Grundbesitzer-Verein, Wallerstraße 19.

Auszuliehen auf 2. Hypoth. 30—40,000 Mk., wohl auch mehr. Offerten erb. unt. D. 274 an den Tagbl.-Verlag.

30—40,000 Mark als 2. Hypothek auszuliehen. Off. unter L. 276 an Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Geldgeber

erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken durch Ludwig Jstel, Weberstraße 16 — Fernspr. 2188.

W. 50—60,000 a. April od. später auf gute 1. Hypoth. v. Privatkapitalisten gef. Off. erb. u. P. 281 a. Tagbl.-Verlag.

Geld-Angebote!
Ich bin von vielen Banken, Kredit-Instituten usw. beauftragt Geldsuchenden mitzuteilen, daß Darlehne in jeder Höhe zu 4, 5, 6 Prozent bei rasentweiser Rückzahlung zu vergeben sind. Wer daher Geld braucht, schreibe zuerst an H. Schünemann, Berlin 154, Friedrichstr. 243. Ich verl. keine Auskunftsgeb. (E. B. 9625) F 163

20,000 bis 30,000 Mark an 2. Stelle zu bill. Zinsfuß auszul. Gef. Off. v. Selbstref. u. P. 281 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

20—25,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. sofort zu vergeben. Verm. beiderseits. Off. u. E. 777 hauptpostlagernd.

10, 15 u. 20,000 Mark auf 2. Hypothek auszuliehen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Kapital-Anlage.
Ein alt renommierter Kaufm. Geschäft mit prima Erfolge sucht zur Abfindung eines scheidenden Teilhabers eine Einlage von 120—160,000 Mark, welche gut verzinst werden. Nur ernstliche Selbstreflektanten erfahren weitere Details. Offerten unter E. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 120—125,000 Mk., 1. St., auf Villa, feinste Aurlage, von Privatmann zu leihen. Offerten unt. W. 269 an den Tagbl.-Verlag. Vermittlung verboten.

Gesucht 100,000 Mk., 1. Hypoth., auf prima Objekt von sehr solventem Banne. Offerten vom Selbstverleiher unt. E. 270 an den Tagbl.-Verlag.

90—120,000 Mk. auf prima 1. Hypothek gesucht. Nur Selbstb. erw. Off. W. 276 Tagbl.-Verl.

80,000 Mk. auf prima 2. Hypothek per Ende Januar 1907 gesucht. Kapitalisten erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Wallerstraße 19. F 397

W. 70,000, 6001 event. geteilt, zum 1. April 1907 à 4% auf hies. Objekt an erster Stelle von privater Seite auszul. Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. Telefon 524.

50—60,000 Mk. sofort auf 1. Hypothek auszuliehen. Elise Henninger, Morikstr. 51.

Auf 1. Juli 1907
50,000 Mk. als 2. Hyp. bei 5% Zinsen nach 30,000 Mk. gesucht von einer bestkonditionierenden Brauerei in größerer Stadt am Rhein. Ortsgerichtliche Lage 209,000 Mk. Offerten unter A. 1386 an F 49 D. Frenz, Wiesbaden.

30—45,000 Mk. auf 1. Hypothek gesucht u. d. W. Offerten unter P. 273 an den Tagbl.-Verlag.

W. 30—35,000 auf gute 2. Hyp. aufzunehmen gef. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

W. 25—30,000 auf gute 2. Hyp. p. sofort aufzunehmen gesucht. Direkte Off. erb. unt. O. 281 an den Tagbl.-Verl.

20,000 Mk. 2. Hyp. zu 5% u. d. 1. Hyp. v. nur 50% d. feldg. L. a. hoch. Obj. u. f. v. m. Gesamt. p. b. gef. Otto Engel, Adolfsstr. 8. 8086.

Mk. 20,000
auf 2. Hypothek auszuliehen. Angebote unter W. 279 an den Tagbl.-Verlag.

16,000 Mark auf 2. Hypothek, gutes Objekt, zu leihen gesucht. Offerten unter W. 276 an den Tagbl.-Verlag.

15, 20, 40,000 Mk. auf prima 2. Hypothek gesucht. Elise Henninger, Morikstr. 51.

15,000 Mk. als 2. Hypoth. möglichst bald gesucht. Gef. Off. U. 279 an den Tagbl.-Verlag erb.

Kapitalien-Gesuche.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

20—30,000 Mark, 2. Hypothek, gesucht. Offerten unter R. E. 5 hauptpostlagernd.

16—18,000 Mark auf 2. Hypothek, gutes Objekt, von pünktl. Zinsgähler auf al. od. spät. gef. Off. G. 274 a. d. Tagbl.-Verl.

Jünger Geschäftsmann sucht per sofort 500—1000 Mk. gegen doppelte Sicherheit. Offerten nur vom Selbsthaber unter E. 280 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

15,000 Mk. auf prima 2. Hypothek per sof. od. spät. aufzunehmen gef. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

13,000 bis 15,000 Mk. zur zweit. Stelle nach der Landesbank auf prima Objekt von pünktl. Zinsgähler gesucht. Off. unter J. 275 an den Tagbl.-Verl.

12—20,000 Mk. auf prima Objekt, 2. Hypothek, gesucht. Off. u. N. 276 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 10—15,000 auf gute 2. Hypoth. suche ich a. mein rentabl. neuerb. Haus aufzun. Näh. Rheinstr. 43.

Mk. 10,000 a. 2. Hypothek nach Mainz gef. Brandt. 57,000, 1. Eintr. 29,000. R. Rheinstr. 43.

Mk. 4500.— Restkauf, in 2 Jahren fällig, mit Nachlaß und voller Garantie zu verkaufen gesucht. 6083 Otto A. Engel, Adolfsstr. 3.

Mk. 4000 2. Hypoth. auf vorzähl. Objekt, 5%, mit Nachl. u. voller Garantie zu cedieren gef. 8131 Otto A. Engel, Adolfsstr. 3.

Mk. 3000.— Kautionsgeld b. d. Stadt, in 2—3 Jahren zu erlösen, mit Nachlaß u. Garantie zu verkaufen. 6082 O. Engel, Adolfsstr. 3.

2000—2500 Mk. von Beamten sof. gesucht zu 6% gegen Sicherheit, event. hypothekarische Eintragung. Gef. Offerten unter H. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr vorteilhafte Kapitalanlage.
Ein Kasten Kasse einer im Betriebe befindlichen Brauerei-Gewerkschaft bei Leipzig, die sich aus nur erstl. Mitgliedern zusammensetzt, unter der Hand abzugeben. Offerten unter A. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Immobilien-Verkäufe.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Stets vorgetragene Kreditschüsse geben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Stagen-Villa zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Rest. Stagen-Paus mit Torfahrt u. Gartengarten, pass. f. Schreiner, Schlosser, Linder, auch für Arzt, ohne Agent zu verk. Off. u. R. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Im Weiden schönes Haus mit 3-Zim.-Böden u. großer Werkstätte preiswert mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Es wird auch ein Restkaufschilling als Anzahlung genommen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Die zum Nachlaß der Baronin Direckinck von Holmfeldt gehörige

Villa

Parkstraße 40

mit Garten, an den Kuranlagen, 8 Zimmer, 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, Zentralheizung, elektr. Lichtanlage, ist durch unterzeichneten Testamentvollstrecker zu verkaufen.

Verschüttung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241

Justizrat Dr. Loeb,
Kirchgasse 43.

Schöne Villa, Adolfshöhe (Gde. Admer- und Schillerstraße), der Reizzeit entprechend eingerichtet, mit Dache, großem Speisezimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, für eigene Benutzung gebaut, sehr solid ausgestattet, umständelhalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Anfragen erb. an Alfred Kuddermann, Wiesbaden, Dranienstraße 40, 1.

Zweifamilien-Villa,
nahe am Kurpark gelegen, mit 2 abgeschlossenen Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, wegzugshalber von dem Erbauer zum Selbstkostenpreis sofort zu verkaufen. — Seltene Gelegenheit, ein hübsches Anwesen, das sich durch seine freie Lage in reizvoller Landschaft auszeichnet, preiswert zu erwerben. — Selbstreflektanten erfahren Näheres durch Architekt Franke, Wiesbaden, Dohheimerstraße 37.

Ein Geschäftshaus, Mitte Stadt hier, mit altgegründetem Geschäft, großer, schöner Laden, ist wegen Krankh. u. sehr günst. Bedingung. zu vk. Keine Branchenkenntnis erforderlich. Elise Henninger, Morikstr. 51.

Haus zum Alleinbewohnen, für Arzt oder Rechtsanwalt passend, in der Adolfsallee, unsern des Zentral-Bahnhofes billig sofort zu verkaufen. Anfragen unter C. H. u. hauptpostlagernd.

Fremden-Pensions-Villa (neu), Zentralheizung, Garten, 14 Zimmer und Zubehör, 4 Minuten vom neuen Kurhaus, ebene Lage, für 120,000 Mk. mit 15,000 Mark Anzahlung direkt vom Erbauer (per 15. März fertig) zu verkaufen. Näheres P. G. Rück, Nikolastraße 8.

Ein Doppel-Pond bill. zu verk. od. auf ein größeres Pferd zu vertauschen. Gustav-Adolfsstraße 5.

Zu verkaufen Sterbefall halber: Ein junges mittelgroßes Pferd. Näheres Sedanplatz 4, 2. St. 1. L. Fortschell auch 1 gutes Klavier.

Ein guter Hof- und Viehhof, billig zu verk. Schierkeinerstr. 30, P. J. deutsch, Bager, Hubert. u. f. tr., zu verkaufen Poststraße 15, 1 r.

Kanarien-Verkauf. Aus meiner Spezialzucht vieler St. Seifert, prämt. mit edel gold. u. silb. Medaillen und vielen Ehrenpreisen, letzte deutsche Bundes-Ausstellung 6 Vogel 6 1. Preise, 423 St. 7 Ehrenpr. u. silb. Medaillen, geb. noch 1. 2. u. 3. Preisbörse, f. w. Zuchtweibchen bill. ab. Proben. u. Unt. gef. Off. Phil. Reite, Weberg. 54, Vogelst.-Hdl. N. B. Einz. Garantie für Selbstzucht, gef. Off. F. 49 an den Tagbl.-Verlag.

2 eleg. fast neue Jackets auf Seide, starke Figur, diverse andere Damen- und Herrenkleider billig zu verkaufen Faulbrunnstraße 3, 3 links.

Kanarien-Fähne zu 8 u. 10 Mk. zu verkaufen Ludwigstr. 10, Vöderer.

Rattenfänger, 1 Jahr alt, zu verk. Karl Brömser, Frankfurt-Randstraße 8.

Rentenhaus (in f. Lage des Weidens) mit groß. Heberdreh u. bill. Mieten bei mind. 20,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. unter P. A. 100 postlagernd.

Bauplätze mit vorg. Straßenfronten, evtl. Bauplatz, zu verkaufen. Off. unter R. A. 3 hauptpostlagernd.

Immobilien-Kaufersuche.
Rentables Haus, verb. mit gutgeh. Kolonialw.-Laden bei H. Anzahl. gesucht. Ausführliche Off. u. R. 274 an den Tagbl.-Verl.

Ich kaufe Villen-Bauplätze gegen bar in Sonnenberg. Off. mit genauer Lage, Größe u. d. Preis unter R. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Einzig günst. Kaufgelegenheit. Schöne mod. Villa, Heroldstraße, für 2 Familien eingerichtet, in bestem Zustande, W. 20,000 u. d. Versteigerungspr. 2 verk., falls Abbruch b. Ende März getätigt. D. A. Engel, Adolfsstr. 3. 8182

Kleines Haus mit gutem Geschäft (hier) sehr billig zu verk. Näh. Reichstraße 29, 1 links.

Kleineres Hotel-Restaurant, nachweislich sehr rentabel, per April zu verkaufen. Näh. Weberstraße 3, 1.

Besuchte Hotel-Pension mit 50 Betten in Heidelberg bei 18,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres J. Imand, Taunusstraße 12 hier.

Hotel 1. Ranges feil, a. Rhein, m. ca. 13,000 Mk. Wein-Unt., f. nur 80,000 Mk. J. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. F 86

Terrain, ca. 6 Morgen, Distrikt Unter-Schwarzenberg, fertige Straße, Geleisenschluß, Dohheimerstr., Bauplatz, circa 80 Auten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Architekt Meuer, Dambachtal No. 25.

Bauplatz,
Dohheimerstr., unterb. G.-Bahnhof, mit vorg. Straßenbaukosten u. Kanalanschluß-Gebühren, nebst 30,000 Baugeld. Näh. b. Phil. Schneider, Arch. Hofstr. 8.

Immobilien-Kaufersuche.
An- und Verkäufe von Hotel-Restaurants und Privat-Häusern vermittelt Georg Red, Sandbühlstr. 4, 1, Darmstadt. F 49

Eine Villa
zum Alleinbewohnen zu kaufen gesucht, bevorzugt Mainzerstr., Frankfurterstr. od. dessen Nähe. Elise Henninger, Morikstraße 51.

Gesucht zu kaufen
wird hier od. auswärts ein gutes Geschäft der Fabrikations- oder der kaufmännischen Branche oder auch ein kleines Landgut. Auskunft bitte brieflich unter P. 272 an den Tagbl.-Verlag zu geben.

Rentenhaus
zu kaufen gesucht ohne Agent. Anzahlung in beliebiger Höhe. Ausführliche Off. unter U. 280 beiderseits der Tagbl.-Verlag.

Schönes gutes Rentenhaus in best. Lage von sehr solv. Käufer gesucht. Otto A. Engel, Adolfsstr. 3. 6081

Haus mit ca. 4000 Mk. Anzahlung zu kauf. gesucht. Offerten sub H. 279 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Butter, Kolonialwaren-Geschäft, Umstände halber zu verkaufen. Off. unter E. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Für Schuhmacher! Bezugsgeh. guich. Maß- u. Reparatur-Gesch. f. bill. Näh. Tagbl.-Verl. Do

Sichere Existenz. Mehr. gutgeh. Kolonialwaren-Geschäfte, Stadt u. Land, sind u. günstig. Beding. zu verk. Stadt wöchentl. Umsatz 500 Mk., Land 200 Mk. Näh. Auskunft erb. d. Immobilien-Geschäft von Georg Red, Sandbühlstr. 4, 1. Telefon 1515, Darmstadt. F 49

Butter, Kolonialwaren-Geschäft, Umstände halber zu verkaufen. Off. unter E. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Für Schuhmacher! Bezugsgeh. guich. Maß- u. Reparatur-Gesch. f. bill. Näh. Tagbl.-Verl. Do

Sichere Existenz. Mehr. gutgeh. Kolonialwaren-Geschäfte, Stadt u. Land, sind u. günstig. Beding. zu verk. Stadt wöchentl. Umsatz 500 Mk., Land 200 Mk. Näh. Auskunft erb. d. Immobilien-Geschäft von Georg Red, Sandbühlstr. 4, 1. Telefon 1515, Darmstadt. F 49

Schöner Bernhardenr. Fund zu verk. Jahnstraße 20, Bb. Part.

Nezent für Massensache. Musterdruck, Zeichnungen, Vorarb. usw., reib. and. Intern. sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. B. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Doppel-Pond bill. zu verk. od. auf ein größeres Pferd zu vertauschen. Gustav-Adolfsstraße 5.

Zu verkaufen Sterbefall halber: Ein junges mittelgroßes Pferd. Näheres Sedanplatz 4, 2. St. 1. L. Fortschell auch 1 gutes Klavier.

Ein guter Hof- und Viehhof, billig zu verk. Schierkeinerstr. 30, P. J. deutsch, Bager, Hubert. u. f. tr., zu verkaufen Poststraße 15, 1 r.

Kanarien-Verkauf. Aus meiner Spezialzucht vieler St. Seifert, prämt. mit edel gold. u. silb. Medaillen und vielen Ehrenpreisen, letzte deutsche Bundes-Ausstellung 6 Vogel 6 1. Preise, 423 St. 7 Ehrenpr. u. silb. Medaillen, geb. noch 1. 2. u. 3. Preisbörse, f. w. Zuchtweibchen bill. ab. Proben. u. Unt. gef. Off. Phil. Reite, Weberg. 54, Vogelst.-Hdl. N. B. Einz. Garantie für Selbstzucht, gef. Off. F. 49 an den Tagbl.-Verlag.

2 eleg. fast neue Jackets auf Seide, starke Figur, diverse andere Damen- und Herrenkleider billig zu verkaufen Faulbrunnstraße 3, 3 links.

Kanarien-Fähne zu 8 u. 10 Mk. zu verkaufen Ludwigstr. 10, Vöderer.

Rattenfänger, 1 Jahr alt, zu verk. Karl Brömser, Frankfurt-Randstraße 8.

Bügel und Tassen jeder Art bill. zu verk. Wolzramstraße 22, G. 1.

Ein weiß-seid. Ballkleid mit Einfügen (10 Mk.) zu verkaufen Dohheimerstraße 6, Hinterh. 1 St. 1.

Elegante weiße Spitzenhose, neu, preiswert zu verkaufen Bagen-Reiderstraße 1, 2 St.

Neuer Rad und Rehe bill. zu verk. Drudenstraße 1, 3 L.

Butter, Kolonialwaren-Geschäft, Umstände halber zu verkaufen. Off. unter E. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Für Schuhmacher! Bezugsgeh. guich. Maß- u. Reparatur-Gesch. f. bill. Näh. Tagbl.-Verl. Do

Sichere Existenz. Mehr. gutgeh. Kolonialwaren-Geschäfte, Stadt u. Land, sind u. günstig. Beding. zu verk. Stadt wöchentl. Umsatz 500 Mk., Land 200 Mk. Näh. Auskunft erb. d. Immobilien-Geschäft von Georg Red, Sandbühlstr. 4, 1. Telefon 1515, Darmstadt. F 49

Schöner Bernhardenr. Fund zu verk. Jahnstraße 20, Bb. Part.

Nezent für Massensache. Musterdruck, Zeichnungen, Vorarb. usw., reib. and. Intern. sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. B. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Doppel-Pond bill. zu verk. od. auf ein größeres Pferd zu vertauschen. Gustav-Adolfsstraße 5.

Zu verkaufen Sterbefall halber: Ein junges mittelgroßes Pferd. Näheres Sedanplatz 4, 2. St. 1. L. Fortschell auch 1 gutes Klavier.

Ein guter Hof- und Viehhof, billig zu verk. Schierkeinerstr. 30, P. J. deutsch, Bager, Hubert. u. f. tr., zu verkaufen Poststraße 15, 1 r.

Kanarien-Verkauf. Aus meiner Spezialzucht vieler St. Seifert, prämt. mit edel gold. u. silb. Medaillen und vielen Ehrenpreisen, letzte deutsche Bundes-Ausstellung 6 Vogel 6 1. Preise, 423 St. 7 Ehrenpr. u. silb. Medaillen, geb. noch 1. 2. u. 3. Preisbörse, f. w. Zuchtweibchen bill. ab. Proben. u. Unt. gef. Off. Phil. Reite, Weberg. 54, Vogelst.-Hdl. N. B. Einz. Garantie für Selbstzucht, gef. Off. F. 49 an den Tagbl.-Verlag.

2 eleg. fast neue Jackets auf Seide, starke Figur, diverse andere Damen- und Herrenkleider billig zu verkaufen Faulbrunnstraße 3, 3 links.

Kanarien-Fähne zu 8 u. 10 Mk. zu verkaufen Ludwigstr. 10, Vöderer.

Rattenfänger, 1 Jahr alt, zu verk. Karl Brömser, Frankfurt-Randstraße 8.

Bügel und Tassen jeder Art bill. zu verk. Wolzramstraße 22, G. 1.

Ein weiß-seid. Ballkleid mit Einfügen (10 Mk.) zu verkaufen Dohheimerstraße 6, Hinterh. 1 St. 1.

Elegante weiße Spitzenhose, neu, preiswert zu verkaufen Bagen-Reiderstraße 1, 2 St.

Neuer Rad und Rehe bill. zu verk. Drudenstraße 1, 3 L.

Butter, Kolonialwaren-Geschäft, Umstände halber zu verkaufen. Off. unter E. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Für Schuhmacher! Bezugsgeh. guich. Maß- u. Reparatur-Gesch. f. bill. Näh. Tagbl.-Verl. Do

Sichere Existenz. Mehr. gutgeh. Kolonialwaren-Geschäfte, Stadt u. Land, sind u. günstig. Beding. zu verk. Stadt wöchentl. Umsatz 500 Mk., Land 200 Mk. Näh. Auskunft erb. d. Immobilien-Geschäft von Georg Red, Sandbühlstr. 4, 1. Telefon 1515, Darmstadt. F 49

Schöner Bernhardenr. Fund zu verk. Jahnstraße 20, Bb. Part.

Nezent für Massensache. Musterdruck, Zeichnungen, Vorarb. usw., reib. and. Intern. sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. B. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Doppel-Pond bill. zu verk. od. auf ein größeres Pferd zu vertauschen. Gustav-Adolfsstraße 5.

Zu verkaufen Sterbefall halber: Ein junges mittelgroßes Pferd. Näheres Sedanplatz 4, 2. St. 1. L. Fortschell auch 1 gutes Klavier.

Ein guter Hof- und Viehhof, billig zu verk. Schierkeinerstr. 30, P. J. deutsch, Bager, Hubert. u. f. tr., zu verkaufen Poststraße 15, 1 r.

Kanarien-Verkauf. Aus meiner Spezialzucht vieler St. Seifert, prämt. mit edel gold

